Nr. 122.

Einzelpreis ℳ 250.—

Mittwoch, den 30. Mai 1923.

37. Jahrgang.

Bezugspreis ℳ 4800.— monatlich durch unsere Boten. Erscheint täglich außer Sonntags. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (36 mm breit) ℳ 230.—, private Familienanzeigen und Stellengesuche ℳ 80.—, Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 1000.—

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Erfüllungsort Elberfeld. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—1 Uhr, Samstags von 8—5 Uhr.

Zur Stützung der Mark.

Die Aktion der Reichsbank ist eine Kriegsmaßnahme. — Die Ursachen des Marksturzes. — Havenstein über die Schuldigen am Marksturz.

Berlin, 29. Mai (Drahtb.)

Die erste öffentliche Sitzung des Ausschusses zur Prüfung der Wirkung der Maßnahmen zur Stützung der Mark wurden heute von dem Vorsitzenden, Abg. Lange-Hegermann (Ztr.) eröffnet.

Als erster Redner erstattete

Staatssekretär Dr. Schröder

sein Referat, in dem er einleitend auf die Verhältnisse hinwies, die zu der Operation der Reichsbank geführt haben. Diese Operation sei eingeleitet worden in ständiger Fühlung zwischen der Reichsbank und der Reichsregierung. Für die Ausführung der Aktion, soweit sie sich an der Börse abspielte, war selbstverständlich die

Reichsbank die zuständige Stelle.

Sie hat dabei mit dem Finanz- und dem Wirtschaftsministerium ständig Fühlung gehabt. Die Aktion hat dann ja auch den Erfolg gehabt, daß längere Zeit hindurch von Anfang Februar bis Mitte April, also beinahe drei Monate der Dollarkurs auf einem Niveau von 20 000 bis 22 000 Mk. gehalten worden ist. Es wäre vielleicht möglich gewesen, mit technischen Mitteln den Dollarkurs auch noch etwas weiter zu drücken. Dann trat aber auch schon sehr stark die Erwägung in den Vordergrund: Ist es für eine Fortführung unserer Wirtschaft erträglich und nützlich, den Dollar unter ein gewisses Niveau herunterzudrücken, und ist dann nicht für die Industrie, besonders für die Ausfuhr, eine zu große Schwierigkeit aufgerichtet. Die Ausfuhrindustrie hat ja auf dem Standpunkt gestanden, daß schon mit einem Kurs von 20 000 Mark Nachteile für ihre Arbeit verbunden sein könnten. Natürlich konnte es sich bei der ganzen Aktion nicht bereits um eine Stabilisierung handeln. Die ganze Maßnahme stand natürlich nicht im Zeichen der Währungspolitik, sondern es handelte sich um eine

Kriegsmaßnahme.

Um die Kredite der Reichsbank für die Aktion zu stärken, hat die Regierung dann die Ihnen bekannte Anleihe in Dollarschatzanweisungen aufgelegt. Diese war deshalb nicht in Papiermark, sondern in Devisen einzuzahlen, weil sie den ausgesprochenen Zweck hatte, die Devisenbestände der Reichsbank für diese Aktion zu stärken. Nicht dagegen war der Zweck, eine wertbeständige Anleihe aufzulegen. Die Aktion der Reichsbank hatte, wie gesagt, den Erfolg, daß der Kurs des Dollars ungefähr auf einem Niveau von 20—22 000 Mark drei Monate hindurch gehalten werden konnte. Ich darf sagen, daß das für uns ein Ergebnis war, mit dem man nach den Ueberlegungen, die wir am Anfange der Aktion angestellt hatten, durchaus zufrieden sein kann. Wir hatten nicht gedacht, daß wir mit den Mitteln, die zur Verfügung standen, drei Monate würden aushalten können. Inzwischen machte sich in immer wachsendem Maße die Tatsache geltend, daß unsere Handels- und Zahlungsbilanz stark passiv ist und der Bedarf an Devisen für die deutsche Wirtschaft stark über das hinausgeht, was die Wirtschaft an Devisen durch die Ausfuhr produziert. Infolgedessen wurde es für die Reichsbank immer schwieriger, einzugreifen, insbesondere als der geringe Erfolg der Dollarschatzanweisungen uns nicht die Mittel brachte, auf die man gehofft hatte, und dadurch zugleich der Oeffentlichkeit gezeigt wurde, daß diese Mittel der Regierung nicht in dem erwarteten Umfange zugeflossen waren. Infolgedessen mußten wir uns überlegen:

Was ist jetzt nötiger?

Soll man in derselben Weise fortfahren wie bisher, daß die Reichsbank einigermaßen den Richtkurs festhält, oder würde eine solche Methode zu starke Mittel in Anspruch nehmen und dadurch ein vorzeitiges Ende aller Möglichkeiten herbeiführen? Man mußte sich vollständig darüber klar sein, daß mit einem langen Zeitraum gerechnet werden mußte. Es war nicht richtig, zu sagen, wir brauchen nur kurze Zeit, nachher können wir überzeugt sein, daß ein Eingreifen nicht mehr nötig ist. Es mußte deswegen überlegt werden, wie hält man sich am besten auch für eine längere Aktion das Pulver trocken. Deswegen hat man sich, als der

Ansturm am Devisenmarkt

immer größer wurde, entschlossen, den Kurs nicht mehr unter allen Umständen zu halten, sondern dem Ansturm nachzugeben, um an anderen Tagen später mit stärkeren Mitteln einzugreifen. Als dann am 17. oder 18. April der Ansturm doch noch zu stark wurde, daß die Reichsbank mit ihren Mitteln nicht weiter halten konnte, ist dann das eingetreten, was Ihnen allen bekannt ist.

Zum Schluß machte der Staatssekretär die Mitteilung, daß auf Grund der neuen Devisenverordnung bereits eine Reihe von Schreiben an eine Anzahl von Banken und sonstigen Firmen ergangen sei, um festzustellen, wie viele Devisen sie gerade in den letzten Tagen gekauft haben, und zu welchem Zwecke diese verwendet worden sind.

Ein Mitglied der Devisenbeschaffungsstelle legte die Einzelheiten der neuen Devisenverordnung vom 8. Mai dar. Die ganze Prüfung der Devisengeschäfte ist jetzt bei der Devisenbeschaffungsstelle konzentriert, während vorher auch die Reichsbank damit zu tun hatte. Die Beschaffungsstelle ist entsprechend ausgebaut worden. Weiter ist auf Grund der Verordnung vom 8. Mai eine Konzessionierung der Wechselstuben angeordnet.

Auf Anfrage des Abg. Schmidt (Soz.) bemerkte der Regierungsvertreter, daß zunächst über die Wirkung der Devisenverordnung sich noch nichts sagen lasse. Die Beschaffungsstelle müßte erst allmählich in das ungeheuer komplizierte Gebiet der Gestaltung des Devisenmarktes Einblick gewinnen.

Der Vorsitzende wünschte Auskunft darüber, wie der Finanzminister mit der Organisation der Devisenbeschaffungsstelle als G. m. b. H. zufrieden sei und was geschehen sei, um die Geheimhaltung durch die Angestellten, die nur auf Anstellungsvertrag beschäftigt werden, zu sichern.

Staatssekretär Schröder erwiderte, daß die Devisenbeschaffungsstelle den Zweck habe, die Beschaffung der Devisen für den Bedarf der gesamten Reichsbehörden zu konzentrieren, und daß dabei die Form der G. m. b. H. als zweckmäßig erkannt sei, um der Stelle die freie kaufmännische Tätigkeit zu gewährleisten. Ihrem Zweck entsprechend, unterstehe die Stelle auch dem Reichswirtschaftsminister.

Abg. Hertz (Soz.) bittet den Staatssekretär Schröder, sich auch über die Frage der

Ruhrkredite und ihren Einfluß auf die Devisenentwicklung

zu äußern, besonders darüber, wie die Finanzierung der Ruhraktion erfolgt sei, und ob der Finanzverwaltung bekannt sei, daß Mittel aus den Ruhrkrediten zum Ankauf von Devisen und Wertpapieren benutzt worden seien, und ob Personen, die mit der Ruhraktion nichts zu tun hatten, hieraus Mittel geliehen worden seien gegen einen höheren Zinssatz als dem der Reichsbank. Ferner fragte er, wie die Finanzentwicklung des Reiches selber, dessen Notenumlauf, die schwebende Schuld und der Einfluß dieser Maßnahme auf die Stützungsaktion und die Devisenentwicklung gewesen seien. Ferner müsse die Regierung sich über das geringe Ergebnis der Dollaranleihe äußern, insbesondere darüber, welches Ergebnis die Regierung erwartet hätte, welche Industrien, Gruppen von Industrien und Personen die Anleihe gezeichnet haben und in welcher Höhe diese Zeichnungen erfolgt sind.

Direktor Kleinitz teilte mit, daß die Angestellten der Devisenbeschaffungsstelle sämtlich zur Geheimhaltung verpflichtet worden seien, und daß alles geschehen sei, damit nichts an das Tageslicht komme.

Der Vorsitzende bezweifelte, ob die Fragen des Abg. Hertz sämtlich zur Zuständigkeit des Ausschusses gehören. Sie schienen etwas über den Rahmen der heutigen Besprechung hinauszugehen, denn es handele sich heute nur um orientierende Referate der Regierung über die Grundlagen der Verhandlungen.

Auf die Fragen des Abg. Hertz erwiderte Staatssekretär Schröder: Wir haben darauf hingewirkt, daß bei der Gewährung von Krediten aus der Ruhrhilfe stets geprüft wird, ob es nicht doch möglich ist, daß sich die Kreditsucher aus eigenen Mitteln, insbesondere durch die Abführung von Devisen, helfen. Ich gebe durchaus zu, daß in einzelnen Fällen mit den Krediten Mißbrauch getrieben worden sein kann. Solche Fälle werden nachgeprüft werden. Mir ist aber nichts bekannt geworden, daß man hat solche Fälle feststellen können. Wer die Dollaranleihe gezeichnet hat, wird von den Banken der Reichsregierung und der Reichsbank nicht mitgeteilt, denn das ist ihr Geschäftsgeheimnis. Vielleicht kann der Reichsbankpräsident darüber Auskunft geben.

Abg. Schmidt (Soz.) machte auf die Tatsache aufmerksam, daß der Ansturm am Devisenmarkt gerade an einem bestimmten Tage, am 18. April, so enorm gewesen ist, und fragte, ob von irgendwelcher Interessentengruppe oder von irgendwelchen einflußreichen industriellen Kreisen die ganz bestimmte Anforderung gestellt worden sei, daß man die Mark wieder auf einen höheren Kursstand bringen soll.

Reichsbankpräsident Havenstein

gab ein allgemeines Bild der Stützungsaktion. Als die Reichsbank auf Anregung des Reichsfinanzministers sich im letzten Drittel des Januar mit der Frage der Markstützung beschäftigte, war es der Reichsbank wie der Reichsregierung klar, daß es sich um eine dauernde Stabilisierung nicht handeln könnte. Wir waren uns aber auch darüber klar, daß in dem Augenblick, wo das deutsche Volk sich einig zum passiven Widerstand an der Ruhr zusammenschloß, und es sich um die Existenz des deutschen Volkes handelte, die Gründe, die an sich eine Intervention als eine nutzlose Operation unter anderen Umständen erscheinen lassen konnte, hier nicht vorlagen, sondern daß es sich um eine absolut politische Notwendigkeit handelte. Alle Erörterungen der Presse darüber, die Reichsbank hätte irgendwelchen Widerstand geleistet gegen die Aktion, gehören in das Gebiet der Legenden. Der Reichsbank war nicht einen Augenblick zweifelhaft daß ihre

Reserven eingesetzt

werden müßten, wenn die politische Notwendigkeit vorläge. Daß im letzten Drittel des Januar, als der Dollar auf 7000 oder 9000 stand, nicht an eine Intervention zu denken war, war uns jedenfalls klar, denn wir konnten unsere Reserven nicht nutzlos wegwerfen, da der Eindruck der

Ablehnung unserer Note vom 14. November und das Auseinandergehen der Pariser Konferenz im Januar einen ganz gewaltigen Druck auf die Mark ausüben

mußten. Deshalb versuchten wir im letzten Drittel des Januar, durch mäßige Abgabe im Auslande den Kurs herauszufühlen, den wir halten konnten. Als dann nach vier Börsentagen mit einem Kurs von 27 000—31 000 Mark der Dollar rapide in die Höhe ging und bis auf 49 000 Mark stand, war das für mich der klare Ausdruck dafür, daß jetzt keine normalen Verhältnisse mehr auf den Kurs drückten, sondern eine

Panik im Aus- und Inlande und eine ganz außergewöhnlich starke Spekulation.

Dieser Entwicklung gegenüber wurde beschlossen, mit starken Mitteln einzugreifen, und die Aktion setzte Anfang Februar sofort mit dem Erfolg ein, daß der Dollarkurs bis zum 14. Februar auf 23 000 Mark herabgedrückt werden konnte. Er ging ohne unsere Einwirkung sogar bis auf 18 000 Mark zurück. Weitere Versuche, ihn herabzudrücken, wurden aber wegen der großen Opfer eingestellt, so daß er bald wieder auf 22 000 und 23 000 Mark heraufging und sich auf dieser Linie hielt den ganzen März hindurch. Daß dieser Dollarkurs richtig war, zeigt klar die Entwicklung der Abgaben der Reichsbank. Daß diese sich in erträglichen Grenzen hielten, wäre nicht möglich gewesen, wenn der Kurs, den wir herausgefühlt hatten, zu niedrig gewesen wäre. Inzwischen stellte sich aber heraus, daß sich der Ruhrkampf länger hinziehen würde, und man dachte daran, die Mittel für die Stützungsaktion aus den Devisenrücklagen des deutschen Volkes zu verstärken. Das ließ bei der Reichsfinanzverwaltung den Gedanken entstehen,

eine Anleihe von Goldschatz-Anweisungen

gegen Devisen aufzulegen, und die Reichsbank hat diesen Gedanken sofort begrüßt. Sie war bereit, ihre Garantie dafür zu versprechen. Wenn wir auch die Devisenbestände der deutschen Wirtschaft nicht allzu hoch einschätzten, so haben wir doch geglaubt, erwarten zu dürfen, daß der Großhandel und das Kapitalistenpublikum die Devisen, soweit sie nicht absolut gebraucht wurden, in dem von der deutschen Regierung und dem deutschen Volke geführten Existenzkampfe nicht in die Kästen, sondern an die Kampffront abführten.

In dieser Erwartung sind wir allerdings getäuscht worden.

Ich und mit mir sehr viele durchaus nicht von besonderem Optimismus behaftete Männer hatten doch erwartet, daß allermindestens die Hälfte der aufgelegten Anleihe, vielleicht erheblich mehr, gezeichnet werden würde. Stattdessen wurde ungefähr ein Viertel gezeichnet.

Wenn der Sturz der Mark vom 18. April im wesentlichen der Schwerindustrie zur Last gelegt worden ist, so ist dieser Vorwurf durchaus unberechtigt. Sie wissen, daß zu derselben Zeit gerade wieder von Frankreich und Belgien weitere Bedrohungen Deutschlands erfolgten, daß insbesondere von Frankreich der deutschen Regierung das Recht zum Auflegen einer Goldschatz-Anleihe überhaupt bestritten wurde. Die französische Politik wirkte dahin, daß die Ansichten weiten Raum gewannen, die Stützungsaktion könnte nicht sehr lange mehr durchgeführt werden. Diese Ansicht war natürlich durchaus unberechtigt, aber sie war verbreitet. Es ist charakteristisch, wie diese Stimmung und diese Ansicht verstärkt wurden durch den Ausfall der deutschen Devisenanleihe. Fast mit dem Tage, an dem das geringe Ergebnis der Anleihe klar war, setzte der neue Ansturm auf dem Devisenmarkt ein. Das Ausland beruhigte sich nach wenigen Tagen, nachdem es kolossale Summen von Mark auf den Markt geworfen hat,

aber im Inlande setzte sich ununterbrochen dieser gewaltige Ansturm auf dem Devisenmarkt fort,

so daß von sehr weiten Kreisen der deutschen Wirtschaft und des Publikums die Stellung gewechselt wurde und sie wieder in erster Linie an sich dachten, ohne zu bedenken, daß sie damit den Kampf schwächten, der nur gemeinsam mit Einsatz aller Kräfte durchgeführt werden kann. Vorweg möchte ich betonen, daß, wenn ich von der reinen Spekulation absehe, die sich ja immer für berechtigt hält, das Gewissen aus dem Geschäft herauszulassen und in der Spekulation ein berechtigtes Lebens- und Geschäftsinteresse unter allen Umständen sieht, ich meiner Überzeugung dahin Ausdruck geben muß, daß es ein Unrecht ist, diesen Ansturm irgendwelcher einzelnen Wirtschaftsgruppe oder einzelnen Menschen besonders zur Last zu legen.

Die Summen sind so gewaltig, daß sie beweisen,

Der Ruhrstreik abgeblasen.

Arbeitswiederaufnahme heute Mittwoch.

TU. Gelsenkirchen, 29. Mai. (Drahtbericht.) Im Laufe des heutigen Tages trat die Streikkommission der Bergarbeiter zu einer mehrstündigen Beratung zusammen, in deren Verlauf beschlossen wurde, den Belegschaften die Wiederaufnahme der Arbeit für den 30. Mai vorzuschlagen. Maßgebend hierfür war die Ueberzeugung, daß im Augenblick nicht mehr bei den Lohnerhöhungen zu erreichen sei. Für den Augenblick soll man sich mit dem Erreichten begnügen. In einer nachfolgenden Versammlung der Bergarbeiter wurde von dem Beschluß Kenntnis genommen und dieser ohne Widerspruch genehmigt. Die Kommunisten bezeichnen die zugesagte Lohnerhöhung als ihren Erfolg und nutzen ihn gehörig propagandistisch aus.

WTB. Essen, 29. Mai (Drahtb.) In Gelsenkirchen und Bottrop ist die Streikparole zurückgenommen worden. Es ist mit einer Wiederaufnahme der Arbeit für morgen zu rechnen. Auch in Hörde ist in den Nachmittagsstunden auf mehreren Zechen die Belegschaft wieder angefahren.

TU. Berlin, 29. Mai. (Drahtb.) Nach den bei zuständigen Stellen eingetroffenen Nachrichten aus dem Ruhrgebiet ist dort im Laufe der letzten 24 Stunden eine wesentliche Entspannung der Lage eingetreten. Ein Teil der wirtschaftlichen Streiks dauert zwar noch fort, doch ist anzunehmen, daß mit dem Bekanntwerden der Einigung über die Erhöhung der Bergarbeiterlöhne diese Streiks rasch abnehmen. Soweit es sich um politische Streiks handelt, hat die Wiederaufnahme der Arbeit schon jetzt fast in allen Werken erfreuliche Fortschritte gemacht. Im Unruhegebiet ist der Selbstschutz jetzt überall paritätisch zusammengesetzt. Auch wird sich eine wesentlich bessere Verteilung der noch vorhandenen Polizeistreitkräfte ermöglichen lassen, mit deren Hilfe eine weitere Beruhigung durchgeführt werden könnte. Nachrichten über neue Plünderungen und gewaltsamen Preisherabsetzungen liegen nicht vor.

Wieder Ordnung in Bochum.

Um die gestrige Mittagsstunde atmete die Bochumer Bevölkerung wieder auf. An den Straßenecken waren Anschläge der Polizeiverwaltung folgenden Inhalts angebracht: „Die gesetzmäßige Polizei hat den Ordnungsdienst wieder übernommen.“ Jede Gewalttat wird rücksichtslos unterdrückt. Ansammlungen sind zu vermeiden. Jeder gehe seiner Beschäftigung nach.“ Die Anwesenheit frischer Polizeikräfte machte sich in den frühen Morgenstunden erfreulich bemerkbar. Die Feuerwehr und der ihr beigegebene Sicherheitsdienst fuhren in Lastautos durch die Stadt und besetzten den Moltkeplatz, den Hauptsammelplatz der Aufrührer, und hoben die Kommunistennester aus. Gegen Mittag waren alle Straßen und Plätze gesäubert. Die Gewerkschaften gaben in Anschlägen bekannt, daß die organisierten Arbeiter sich nicht von den Kommunisten zu Putschen mißbrauchen lassen sollten. Das Ziel der Ausstandsbewegung sei der kommunistische Staat. Mit der Wiederkehr der Ordnung ist der Streik in sich zusammengebrochen. Es ist damit zu rechnen, daß am Mittwoch in allen Betrieben und Zechen die Arbeit wieder aufgenommen wird.

Am letzten Tage ihrer Herrschaft haben die Kommunisten sich noch zwei entsetzliche Freveltaten zuschulden kommen lassen. In den frühen Morgenstunden des Dienstag wurde von einer kommunistischen Patrouille im Gußstahlbahnhof ein Former aus Bochum angehalten und ohne weiteres erschossen. Ebenso wurde der Referendar Trainer auf dem Wege von der Handelskammer nach Hause von den Aufständischen angehalten und erschossen.

*

Gewerkschaften und Reichsregierung zur Lohnfrage.

WTB. Berlin, 29. Mai. (Drahtb.) Die Vertreter der Spitzengewerkschaften haben heute im Reichsarbeitsministerium darauf hingewiesen, daß in Arbeitgeberkreisen und auch bei einem Teil der Schlichtungsbehörden noch eine zu weit gehende Zurückhaltung gegenüber berechtigten Lohnforderungen bestehe. Der Reichsarbeitsminister bestätigte demgegenüber als die Ansicht der gesamten Reichsregierung, daß mit dem neuen Marksturz selbstverständlich auch auf dem Gebiete der Lohnpolitik eine veränderte Sachlage eingetreten ist, und daß es nunmehr eine dringende Aufgabe aller beteiligten Kreise und Behörden sein muß, die Löhne der gesunkenen Kaufkraft anzupassen. Dabei muß auf das sprunghafte Anwachsen der Teuerung, das in den Feststellungen des amtlichen Index naturgemäß erst nachträglich zum Ausdruck kommt, besonders Rücksicht genommen werden.

daß von fast allen Seiten der deutschen Wirtschaft der Gedanke an das eigene Interesse in den Vordergrund gestellt wurde, und jeder das Bestreben hat, nunmehr weit über den Bedarf der unmittelbar nahen Zukunft hinaus sich einzudecken für die weitere Zukunft auf Vorrat oder für abgestoßene Devisen neue zu erwerben.

Diese Überzeugung habe ich im Zentralausschuß am 23. April mit Bewußtsein ausgesprochen. Wenn ich aber in der Presse zum Eideshelfer dafür gestempelt worden bin, daß ich einzelne Tatsachen im Auge gehabt hätte, namentlich einzelne Vorwürfe die in der Presse gegen einen unserer ersten Wirtschaftsführer erhoben worden sind, so kann ich hierauf bemerken, ich habe das bereits in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" dementiert, aber ich kann hier nur bezeugen, daß meine damaligen Feststellungen sich in keiner Weise gegen einen einzelnen oder eine einzelne Gruppe gerichtet haben, sondern gemacht worden sind auf Grund unserer allgemeinen Wahrnehmungen und Beobachtungen bei der Börse und sonstigen Geschäftsstellen.

Vor allem lassen sich die gewaltigen Zahlen des Devisenansturmes nicht anders erklären als durch die

allgemeine Panikstimmung

oder Unbesorgtheit um das Ganze, unter Hervorkehrung des Einzelinteresses. Damals im Zentralausschuß habe ich die Presseäußerung über den Einzelfall gar nicht gekannt. Ich lehne es also ab, Eideshelfer für eine solche einzelne Tatsache zu sein. Unsere Überzeugung beruht auf allgemeinen Wahrnehmungen und Tatsachen.

Der Reichsbankpräsident machte hierauf vertrauliche Mitteilungen über die Summen, die die Stützungsaktion der Reichsbank erfordert habe. Die Stützungsaktion und die Kreditgewährung durch die Reichsbank seien durchaus notwendig gewesen, um nicht überhaupt die deutsche Produktion und die deutsche Wirtschaft zum Erliegen kommen zu lassen. Den Kreditgebern gegenüber hat man Vertrauen walten lassen können. Die Betriebe hätten Kredit nötig gehabt, um alle Betriebskosten usw. aufbringen zu können. Die zahlreichen Beschwerden über die Engherzigkeit der Reichsbank in der Kreditgewährung sind ein Beweis dafür, daß die Reichsbank nicht zuweit gegangen ist. Das Vorgehen der Reichsbank im ganzen sei erforderlich gewesen, um den passiven Widerstand an der Ruhr aufrecht zu erhalten.

Darauf vertagte sich der Ausschuß. Die nächste öffentliche Sitzung ist noch nicht bestimmt.

Regierungspräsident Grützner über die Lage.

Regierungspräsident Dr. Grützner hatte eine Unterredung mit einem unserer Berichterstatter, in der er ungefähr folgendes ausführte:

Sie fragen mich, wie ich die augenblicklichen Verhältnisse im Ruhreinbruchsgebiet und ihre Entwicklung in den nächsten Tagen beurteile. Ich glaube Ihnen hierüber eine Auskunft geben zu müssen und zu können, da ich mich, trotz meiner Ausweisung, in der Zeit vor und nach Pfingsten pflichtgemäß wiederholt in diesem Gebiet aufgehalten habe, um den unbedingt erforderlichen persönlichen Eindruck zu erhalten, und außerdem durch eine Reihe höherer Beamter meiner Düsseldorfer Regierung, die sich gleichfalls in den letzten Tagen ununterbrochen im gesamten Einbruchsgebiet, nicht nur in seinem Düsseldorfer Bezirksanteil, aufhielten, sowie durch Privatpersonen aller Stände, denen ich ebenfalls ein Urteil zutraue, über die Lage unterrichtet bin. Was ich bei der unter Brutalitäten vollzogenen Vertreibung der Schutzpolizei aus diesem Gebiet durch die Franzosen und Belgier unter General Denvignes und dem eigentlichen verantwortlichen militärischen Redakteur des Ruhrabenteuers, General Degoutte, als zwingende Folge vorausgesagt hatte, ist prompt eingetroffen: Die kommunistischen Ortsgruppen des Bezirks, an Zahl vielleicht gar nicht so stark, aber seit Wochen verstärkt durch das Verbrechergesindel Deutschlands und außerdeutscher Gebiete, haben im Verein mit den Unionisten eine weitere erhebliche Bresche in den ordnungsgemäßen Verwaltungsapparat der Gemeinde- und Staatsbehörden geschlagen. Die Behelfsmaßnahme des Selbstschutzes als ihr Ersatz ist — abgesehen von den Eigenschaften eines jeden „Ersatzes" — auch deswegen äußerst bedenklich, weil er durch die Zuziehung kommunistischer und unionistischer (syndikalistischer) Mitglieder eine gewisse Sanktionierung oder Legalisierung dieser verbrecherischen Elemente in sich birgt. Diese Aushöhlung des ordentlichen Verwaltungsapparates, dazu die Tatsache, daß sich ganz offensichtlich auch die in den alten Verbänden gewerkschaftlich Organisierten dem Terror vielfach fügen mußten, birgt unter anderem die äußerst bedenkliche Gefahr in sich, daß die Lebensmittelversorgung des gesamten Ruhreinbruchsgebietes noch erheblicher als bisher beeinträchtigt wird. Es ist naturgemäß dem ausländischen Exporteur ebensowenig wie etwa dem Hamburger Großhändler zu verdenken, wenn er in ein von derartigen Unruhen heimgesuchtes Gebiet Waren nicht entsendet.

Auch diese Gefährdung des Bezirks ist unbedingt den Franzosen zuzuschreiben. Insofern stellt die Entblößung dieses Bezirks von Schutzpolizei einen Bruch des von General Degoutte im Januar 1923 mir gegenüber in der feierlichsten Form gegebenen Versprechens dar, keinerlei Maßnahmen während der Sanktionen zu ergreifen, die auch nur irgendwie als eine Hungerblockade ausgebeutet werden könnten. Diese, wie ich es bezeichnen muß, zielbewußte, wenn auch naturgemäß nicht mit offenen Worten bekanntgegebene Aushungerungspolitik der Franzosen wird noch verschärft durch die Tatsache, daß infolge der Niederlegung der Arbeit — erzwungen durch Terrorakte der Kommunisten, Syndikalisten und Unionisten, Hunderttausende von Arbeitern mit ihren Familien im Augenblick fast aller Barmittel entblößt sind, da selbstverständlich die Zechen, Hüttenwerke usw. vom Tage der Arbeitsniederlegung ab keinerlei Lohnzahlung mehr leisten. Es wird also im Ruhreinbruchsgebiet im Augenblick durch die seit Wochen fortdauernde Entblößung dieses Bezirks von der ordnungsmäßigen Polizei seitens der Franzosen eine Atmosphäre geschaffen, die den typischen Nährboden einer Bolschewisierung dieses Gebietes bilden muß. Hat der Arbeiter dieses Industriebezirks, der in den letzten Jahren so unendlich viel erdulden mußte, weder Lebensmittel im Hause, noch Geld in der Tasche, um sie zu kaufen, so muß er nachgerade in eine Stimmung hineingeraten, die es ihm unmöglich macht, Tendenzen kommunistischer oder syndikalistischer Art Widerstand zu leisten, denen er sonst bei einigermaßen geordneter Lebensführung oder Lebenshaltung vernunftgemäß Widerstand leisten würde.

Daß den Franzosen bei ihrer scharfen Einstellung gegen die Industrie des Wirtschaftsgebietes während des Ruhrkampfes dieser Zustand unter allen Umständen gar nicht unerwünscht ist, ergibt für mich schon die Lektüre der bekannten Denkschrift von Dariac, dem Vorsitzenden der Finanzdelegation der französischen Deputiertenkammer vom Mai 1922; bewiesen wird es für mich ja auch durch die vor einigen Tagen ergangene Anordnung des Generals Degoutte, wonach die örtlichen Befehlshaber angewiesen wurden, in der gegenwärtigen Bewegung mit Gewehr bei Fuß zu stehen, da es sich um einen Streit zwischen Arbeitern und Industriellen handelt. Bezeichnend ist, daß sich einzelne örtliche Befehlshaber über die Bestimmung Degouttes hinwegsetzen mußten, weil sie an Ort und Stelle ihre Undurchführbarkeit und ihre vollkommene wirtschaftliche, sittliche und auch politische Unzweckmäßigkeit besser beurteilen zu können glauben, als der im immerhin noch gemütlichen Düsseldorf sitzende Oberstkommandierende.

Ein besonderes Maß von Verantwortung für die Dauer der durch die Entfernung der Schutzpolizei unhaltbar gewordenen Verhältnisse des Ruhreinbruchsgebietes lastet aber auch nach meiner Ansicht auf der englischen Regierung, da diese, wenn auch nicht mehr von Koblenz aus als tätiges Mitglied der Rheinlandskommission, so doch von Köln aus durch ihre dortigen Organe eine unmittelbare Zuschauerin der Dinge an Rhein und Ruhr, Lippe und Emscher ist. Ihre passive Haltung, von der sie sich bisher noch nicht bekehrt hat, läßt sie, wenn ich mich so ausdrücken darf, mitwirken an der Versumpfung des Wirtschaftslebens Rheinlands-Westfalens, und macht sie dadurch zum unbedingten Schrittmacher des Bolschewismus in einem Bezirke, in dem es bisher den deutschen Behörden in zielbewußter Gemeinschaftsarbeit mit den Gewerkschaften gelungen ist, diese staats- und wirtschaftsvernichtende Erscheinung des Bolschewismus in ihren Anfängen schon niederzuhalten.

Zum Schluß will ich noch hervorheben, daß die Entfernung der Polizei im Augenblick auch deswegen so unendlich bedenklich ist, weil dadurch den Behörden ein wirkungsvolles Mittel zur Bekämpfung des Wuchers in diesem Gebiete aus der Hand geschlagen worden ist. Wenn also die Bevölkerung des Ruhreinbruchsgebietes, wie zugegeben werden muß, nicht mit Unrecht in erneute Klagen über Bewucherung ausbricht, so trifft auch hierfür die Verantwortung in erster Linie die Besatzungsmächte und mittelbar auch durch seine passive Haltung England.

Das Regime des Standrechts

Fortsetzung der Ruhrdebatte in der französischen Kammer.

WTB Paris, 29. Mai. (Kammer.) Nach heftigen Auftritten, die durch die Angriffe der Rechten gegen den Senat und Gegenkundgebungen der Linken hervorgerufen wurden, führte Tardieu aus, er werde die Ruhrkredite bewilligen. Das Ruhrgebiet sei das Verdun des Friedens. Die Aktion sei vollkommen berechtigt. Sie müsse aber einen doppelten Zweck verfolgen: Herr des Willens des Reiches werden und Herr des Ruhrbodens. Es handle sich also einerseits um einen politischen (Beifall) und anderseits um einen wirtschaftlichen Erfolg, die beide von einander untrennbar seien. Poincaré habe vom 11. Januar ab durch seine Rede die Aktion verkleinert. Allerdings gebe er zu, daß man den ungeheuren Charakter der Aktion hätte voraussehen können. Poincaré habe Unrecht gehabt, auf die Zusammenarbeit mit den Deutschen und auf deren guten Willen zu zählen. Er wolle gern beweisen, daß man noch unter dem Regime vom 11. Januar lebe. (Poincaré bestreitet das durch einen Zwischenruf.) Die deutsche Regierung habe Unrecht gehabt, zu glauben, daß, wenn ein französischer Soldat in Essen einmarschiere, gewisse ausländische Mächte sofort einen Druck auf die französische Regierung ausüben würden.

Tardieu wirft im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen der Regierung vor, daß man nicht vom Anbeginn der Ruhrbesetzung zur Ausbeutung des Ruhrgebiets geschritten sei. Auf die Bemerkung, daß vielleicht die Saboteure nicht streng genug bestraft worden seien, erwiderte Poincaré: Das sagen Sie am Tage der Hinrichtung Schlageters! Schließlich bespricht Tardieu die Beschlagnahme der Koks- und Kohlenvorräte, von der er behauptet, sie sei nicht genug vorbereitet worden. Die Autorität im Ruhrgebiet habe keine Grundlage. Tardieu bedauerte, daß General Degoutte nicht von Anfang an die Operation geleitet habe, und betont, daß vor allem ein Einverständnis zwischen der Rheinlandkommission und Paris notwendig gewesen wäre. Gewisse Ordonnanzen des Generals Degoutte seien wochenlang in Paris verlegen worden. Poincaré widerspricht. Tardieu fortfahrend: Was Frankreich jetzt im Ruhrgebiet durchführe, sei eine Besetzung zwecks Abtransports von Kohlen. Wenn man aber vom Ruhrgebiet früher gesprochen habe, so habe man es ein produktives Pfand genannt, weil man es habe ausbeuten wollen. Die französische Regierung habe jetzt wohl ein politisches Pfand, aber keine produktiven Pfänder in der Hand. Gegenüber den Verbündeten Frankreichs befinde man sich also in der gleichen Lage, wie vor der Ruhrbesetzung, und man müsse also immer wieder zu Zahlungsplänen seine Zuflucht nehmen. Man dürfe jetzt nicht von internationalen Anleihen sprechen, sondern von einer Realisierung der Pfänder. Deutschland müsse ein neues Regime für das Ruhrgebiet, nämlich das Regime des Belagerungszustandes und des Standrechts notifiziert werden.

Ministerpräsident Poincaré erwiderte, Tardieu habe verlangt, man hätte im Ruhrgebiet im Mai den Belagerungszustand proklamieren müssen; tatsächlich bestehe dieser Belagerungszustand seit Beginn der Besetzung. Die Regierung habe es für nützlich gehalten, ihn Deutschland nicht anders zu notifizieren als durch die Realität der Tatsachen. Entgegen der Behauptung Tardieus müsse er feststellen, daß die Besetzung des Ruhrgebietes viele Monate hindurch sorgfältig vorbereitet worden sei. (Im Dezember vorigen Jahres aber behauptete man noch, man dächte nicht daran! Red.) Wenn man nicht von Anfang an die Besetzung streng durchgeführt habe, so sei das geschehen, um der deutschen Regierung die volle Verantwortung für ihre Handlungen zu überlassen und um nicht den Wiederherstellungsausschuß bei Feststellung der Verfehlungen zu behindern. Der Vorwurf Tardieus, man habe fünf Wochen gewartet, ohne das Ruhrgebiet einzukreisen, sei falsch, denn am [illegible] Januar sei das erfolgt. Die Ausbeutung der Kohlenvorräte sei sorgfältig vorbereitet worden. Die Vorräte mußten erst in kleinen Mengen abtransportiert werden, damit die deutschen Industriellen ihre [illegible] nicht hätten verhindern können. Da die Entwaffnung Deutschlands zum größten Teil durchgeführt sei (Was man bisher bestritten [illegible]) habe man nicht nötig gehabt, die Truppenmenge aufzubieten, die Tardieu verlange. Würde man das getan haben, so hätte man einen Jahrgang mobilisieren müssen, was 100 Millionen Kosten verursacht hätte. Die militärischen Mittel, die man im Ruhrgebiet anwende, seien genügend. Nach 10 Uhr abends hatte Poincaré seine Rede noch nicht beendet.

GA Paris, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) Aus der Kammerdebatte ist noch folgendes zu erwähnen:

Tardieu sagte, Poincaré verzichte auf energisches Vorgehen. Dies sei durch die Rücksicht des Ministerpräsidenten auf gewisse Kreise der Linken zu erklären. Diese Kreise hielten eine Wiederaufnahme der Verhandlungen für das beste und Poincaré habe Aeußerungen getan, die auf eine ähnliche Auffassung bei ihm schließen ließen. Für die Angelsachsen sei aber nur der Erfolg einer Aktion maßgebend. Wenn Frankreich wolle, daß England sich ihm anschließe, müsse es den Beweis liefern, daß die Ruhraktion erfolgreich sei. Vor der Annahme von Verhandlungen müsse daher der Erfolg errungen werden. Tardieu schloß mit der Erklärung, die Methode vom 11. Januar müsse durch ein neues Regime für das Ruhrgebiet ersetzt werden. Es sei notwendig, die Leitung der Aktion einheitlich zu gestalten. Den Verträgen sei juristisch einwandfreie gesetzliche Basis zu geben und vor allem der Belagerungszustand für das Ruhrgebiet zu proklamieren. Poincaré: Er besteht seit vier Monaten. Tardieu fortfahrend: Wir fordern eine energische Politik, damit ein neuer Krieg verhindert werde. In diesem Grundsatze sei er mit dem Ministerpräsidenten und der gesamten Kammer einig. (Beifall rechts und in der Mitte.)

Poincaré sagte in seiner Erwiderung: Tardieus Artikel seien von der deutschen Presse ausführlich wiedergegeben worden. Er habe also, ohne es zu wollen, dem Feinde Waffen geliefert. (Unruhe rechts und in der Mitte.) Die Kammer müsse unzweideutig zwischen der von Tardieu vertretenen und der Methode der Regierung wählen. (Bewegung. Zwischenrufe von rechts: Das ist Polemik!) Poincaré fortfahrend: Nein, das ist Loyalität. Man ist für oder gegen die Regierung seines Landes. (Bewegung.) Tardieu habe auf jede Weise versucht, die Regierung von der Ruhraktion abzuhalten. Er sei der Ansicht gewesen, Frankreich könne sich mit fiskalischen Maßnahmen im Rheinland begnügen. Er habe ferner eine vorherige Verständigung mit England verlangt, damit eine Anleihe auf englischem Markte ermöglicht werde. Tardieu dürfe nicht für die Ruhrkredite stimmen, da er der Regierung vorgeworfen habe, die Organisierung der Ruhrbesetzung sei ihr nicht gelungen. Die Maßnahme sei mit Absicht nur allmählich verschärft worden, damit die ganze Verantwortung dafür Deutschland zufalle. (!)

Zwischenruf des Kommunisten Cachin: Diese Polemik zwischen zwei Männern ist eine Schande. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Poincaré fortfahrend: Es handelt sich nicht um einen Personenstreit sondern um eine politische Debatte (Unruhe). Die Kammer müsse unzweideutig erklären, ob sie seine Methode billige oder nicht. (Bewegung.) Poincaré betonte immer wieder, es handele sich nicht um ein persönliches Gezänk zwischen Tardieu und ihm, sondern um den Gegensatz zwischen der Art von Politik. Die Regierung lehne die Verstärkung der Besatzung ab. Dadurch würde der Widerstand Deutschlands nicht gebrochen. Dagegen würde die französische Wirtschaft durch die Mobilisierung einer Jahresklasse mehr betroffen. Auch Tardieu würde als Ministerpräsident sicher nicht mobilisiert haben.

Poincaré stellte zum Schluß die Vertrauensfrage. Die Kammer nahm nach ½11 Uhr mit 481 gegen 73 Stimmen die Ruhrkredite an und sprach zugleich der Regierung ihr Vertrauen aus.

Die Kosten der Ruhraktion.

WTB Paris, 29. Mai. (Drahtb.) Die Regierung hat in der Finanzkommission der Kammer einen Zusatzentwurf zu der Kreditvorlage für die Besetzung des Ruhrgebietes eingebracht. Der Zusatzentwurf betrifft Ausgaben für den Monat Juni. Es werden 47½ Millionen angefordert, davon 12 Millionen für die Eisenbahnregie und 35 Millionen für militärische Ausgaben. Die letzteren sind bis zu 12 Millionen gedeckt durch Ausgaben, die bei dem allgemeinen Haushalt des Kriegsministeriums in Fortfall kommen.

Das Angebot der deutschen Industrie.

Bedingte Zustimmung auch der Landwirtschaft.

Berlin, 30. Mai. (Drahtb.) Der Hauptausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat gestern das Schreiben des Präsidenten des Reichsverbandes an den Reichskanzler mit überwältigender Mehrheit gebilligt.

Berlin, 30. Mai. (Drahtb.) Ueber die Bereitschaft der Landwirtschaft, sich an einer Garantieleistung für das neue deutsche Angebot zu beteiligen wird berichtet, die Landwirtschaft habe ihre Mitwirkung u. a. davon abhängig gemacht, daß sich der Staat jedes zwangsmäßigen Eingriffs, der die Produktion behindern könnte, wie z. B. Enteignungen, enthalte. Die Landwirtschaft sei der Auffassung, daß, wenn sie ihre Kräfte in den Dienst der Lösung des Reparationsproblems stelle, der Produktion keinerlei Fesseln angelegt werden dürfen und jede Zwangswirtschaft fortfallen müsse. Unter diesen Voraussetzungen sei die Landwirtschaft bereit, die gleiche Summe auf sich zu nehmen, wie die deutsche Industrie.

Nochmals die englische „Kalte Schulter"

WTB London, 29. Mai. (Drahtb.) Reuter erklärt, der Standpunkt der englischen Regierung gegenüber der Entschädigungsfrage sei vollkommen unverändert. Es könne [illegible] davon sein, daß Großbritannien Deutschland Ratschläge gebe über die Art eines Angebots, das für Frankreich und Belgien annehmbar ist. Deutschland kenne vollkommen die Ansichten Großbritanniens, wie sie öffentlich bei mehr als einer Gelegenheit durch den Staatssekretär des Äußeren dargelegt worden seien. Die Frage sei eine Frage zwischen Frankreich und Deutschland, in die sich Großbritannien nicht einmische, und obgleich Großbritannien wünsche, daß ein befriedigendes Angebot gemacht werde, bleibe doch die britische Regierung vollkommen abseits bei irgendeiner Aktion in dieser Frage.

Zu der Meldung über einen Besuch dreier deutscher Vertreter in London, die bei der englischen Regierung in der Wiederherstellungsfrage sondieren wollten, erklärt Reuter, daß in maßgebenden Kreisen nichts darüber bekannt sei.

Frankreichs Luftrüstung zur See.

WTB Paris, 29. Mai. (Drahtb.) Der Marineminister hat in der Kammer einen Gesetzentwurf über die Organisation der Marineluftschiffahrt eingebracht. Der Entwurf sieht den Bau von im ganzen 50 Flugzeuggeschwadern vor, die in fünf Marineflugzeugdivisionen eingeteilt sind. Er enthält auch Bestimmungen über die Organisation der Flughäfen.

Keine Rückgabe der 95 Milliarden

Weitere Raubzüge werden in Aussicht gestellt.

Essen, 29. Mai. (Drahtb.) Auf die Vorstellungen wegen der Beschlagnahme der Reichsbankgelder in Essen hat General Degoutte geantwortet, die Beschlagnahme sei erfolgt, weil die Reichsregierung die Zahlungen für die Unterhaltung der französisch-belgischen Truppen im besetzten Gebiet nicht mehr weiterleiste. Die Maßnahme richte sich daher gegen die verantwortliche Reichsregierung, nicht aber gegen die Arbeiter- und Angestelltenschaft. (Die aber in erster Linie darunter leidet.) Eine Rückzahlung der genommenen Beträge könne nicht erfolgen; auch könne der General nicht gewährleisten, daß künftig ähnliche Vorfälle sich nicht wiederholten.

Die Reichsbank in Essen hat nach dem Abzug der Franzosen den Betrieb wieder aufgenommen, doch blieben ihre Pforten für den Verkehr mit dem Publikum ebenso wie auch der übrigen Essener Banken auch gestern noch geschlossen, da infolge der Geldbeschlagnahme durch die Franzosen die Auszahlung von Geldern unmöglich ist. Man hofft, daß es gelingt, bis morgen aus den umliegenden Städten so viel Geld herbeizuschaffen, daß die Auszahlungen wieder aufgenommen werden.

Gegenüber den zahlreichen Vorwürfen aus den Kreisen der Bevölkerung, daß die Beschlagnahme durch größere Vorsichtsmaßnahmen hätte verhindert werden müssen, wird in einer Erklärung von zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß die Reichsbank allein 50 Milliarden zur Befriedigung des zehntägigen Bedarfs brauche und etwa 30 Milliarden als Reserve unbedingt erforderlich gewesen seien.

GA Essen, 30. Mai. (Eig. Drahtb.) Über die Vorgänge bei der Beschlagnahme der Reichsbankgelder wird jetzt bekannt, daß die französischen Kriminalbeamten, die am Samstag morgen als erste bei der Oeffnung der Bank mit dem Publikum eindrangen, schon wochenlang vorher in den dem Publikum zugänglichen Räumen die Gelegenheit ausgekundschaftet hatten. So gelang es ihnen, die vor und in der Bank aufgestellten Posten am Alarm zu hindern. Die beiden Direktoren weigerten sich, dem Beschlagnahmebefehl zu gehorchen. Mittlerweile drangen auch 25 Gendarmen in den Raum. Die Kriminalbeamten riefen den Direktoren, die sich weigerten, die Schlüssel herauszugeben, zu: „Hände hoch!" und leerten ihnen die Taschen. Man sagte ihnen: Wenn Sie sich weigern, die Schlüssel herauszugeben, so werden wir Sie wie Hunde behandeln! Binnen zwei Stunden müssen Sie mit Ihren Familien die Wohnung räumen. Die Direktoren wurden dann in den Tresorraum geführt, den sie nicht verlassen durften. Die Übernahme der Gelder besorgten dann zwei französische Finanzbeamte. Bei der Bestandsaufnahme fehlten zwei Millionen, über deren Verbleib man nur Vermutungen anstellen kann.

Die Knute.

WTB. Koblenz, 29. Mai. Am 24. Mai sind 30 Eisenbahner aus Bingen und Bingerbrück mit Familien ausgewiesen worden. Gestern wurden auch in Koblenz 15 Eisenbahner mit ihren Familien ausgewiesen. Am Samstag abend ereignete sich bei Bacharach ein Eisenbahnunglück. Ein Zugführer wurde verletzt. Bürgermeister Bastian aus Bacharach wurde von den Franzosen verhaftet und in das französische Gefängnis nach Koblenz verschleppt.

WTB. Düsseldorf, 29. Mai. (Drahtb.) Die Düsseldorfer Nachrichten sind von heute ab auf acht Tage verboten worden. Der Grund des Verbots ist unbekannt.

b. Aus dem Ruhrgebiet, 29. Mai. Sechs Kriminalbeamte, die von Berlin aus nach Osterfeld zur Verstärkung der Polizei geschickt waren, wurden vom Kriegsgericht in Sterkrade bis auf einen, der drei Monate Gefängnis erhielt, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil das Kriegsgericht behauptete, es handele sich um Schupopolizeibeamte, denen der Aufenthalt im besetzten Gebiet verboten sei.

Französische Fahrkunst.

WTB. Köln, 30. Mai. (Drahtb.) Das französische Lokomotivpersonal auf den Strecken Neuß-Dormagen und Neuß-Düren ist mit Karabinern ausgerüstet. Am 27. Mai überrannte auf dem Bahnhof Blankenhausen-Pfalz ein Kokszug mit zwei Lokomotiven an der Spitze einen Prellbock und fuhr in einen Graben. Beide Lokomotiven sind beschädigt. Fünf zertrümmerte Wagen liegen aufeinander.

Neue Verkehrssperre in Buer.

WTB. Buer, 29. Mai. (Drahtb.) Wegen eines Zwischenfalles mit einem belgischen Kriminalbeamten, in dessen Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schuß in die Ferse erhielt, sind von der belgischen Besatzung neue Sanktionen verhängt worden. Der Straßenverkehr ist von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens verboten. Dieses Verbot gilt auch für den Verkehr mit Straßenbahnen. Die Wirtschaften müssen um 8 Uhr abends schließen. Der Ratskeller ist bis auf weiteres geschlossen. Im Zusammenhang mit den Sanktionen sind [illegible] worden, darunter der Ratskellerwirt.

Preußiſche Finanzfragen.

Aus dem Hauptausſchuß des Landtages

Berlin, 28. Mai. (Drahtb.) Im Hauptausſchuß des Preußiſchen Landtages kam der Etat der Staatsſchuldenverwaltung zur Behandlung. Von ſeiten der Regierung wurde zum Ausdruck gebracht, daß dieſe ganze Frage der Staatsſchuld auf eine andere Grundlage geſtellt werden würde, indem eine Reichsſchuldenverordnung in Vorbereitung ſei, die eine weſentliche Umgeſtaltung aller mit den Staatsſchulden zuſammenhängenden Fragen ins Rollen bringe. Die Frage, ob die Staatsſchuldenverwaltung in Zukunft eine ober oder eine oberſte, d. h. eine Miniſterialbehörde ſein werde, wurde von der Regierung offen gelaſſen. Im Anſchluß daran verhandelte der Hauptausſchuß den Etat des Finanzminiſteriums. Berichterſtatter war der Abg. [illegible] (Zentrum), der in ſeinem Bericht auf äußerſte Sparſamkeit drang, die rückſichtslos in allen Haushalten durchgeführt werden müſſe. Dr. Schwering (Zentrum) glaubt, daß, wenn einmal die Frage der Reparationsverhandlungen zu einem für alle Teile glücklichen Ziele geführt ſei, ſich die Auswirkungen dieſer Verhandlungen bei allen preußiſchen Etats geltend machen werde, und daß dann von der Regierung ein noch weit ſparſamerer Haushalt als der gegenwärtige vorgelegt werden müſſe. Der Stärkung der Stellung des Finanzminiſters innerhalb des Kabinetts ſteht er ſkeptiſch gegenüber. Auch der ſtärkſte preußiſche Finanzminiſter werde nicht in der Lage ſein, die finanzielle Notlage zu mindern, ſolange der außenpolitiſche Druck und die Ungelöſtheit der Reparationsfrage auf Deutſchland laſtet. Der Ausſchuß lehnte ſchließlich die Forderung nach Einſetzung eines Unterausſchuſſes zur Prüfung der Mehrforderungen im Haushalt des Finanzminiſteriums ab, war aber damit einverſtanden, daß ein Sparausſchuß eingeſetzt werden möge, der die ſämtlichen Etatspoſten noch einmal nachprüft.

•

Die Neuordnung unſerer Strafgerichte

WTB Berlin, 29. Mai. (Drahtb.) Der Reichsrat ſtimmte heute verſchiedenen Geſetzen in der Faſſung des Reichstages zu. Der Berichterſtatter, Miniſterialdirektor Sachs gab nochmals ein Bild der ungünſtigen Finanzlage. Danach hat der Fehlbetrag nunmehr die Höhe von 12,4 Billionen Mark erreicht. Der Reichsrat erledigte ferner die Vorlage zur Neuordnung der Strafgerichte, wonach die erſte Inſtanz der Strafgerichte ſich lediglich aus den Schöffengerichten, kleinen und großen Schöffengerichten zuſammenſetzt. Gegen ſämtliche Urteile erſter Inſtanz ſoll Berufung an die Strafkammer zuläſſig ſein, die mit zwei Richtern und drei Laien beſetzt iſt. Weiter ſoll Reviſion an das Oberlandesgericht oder je nach Lage des Falles an das Reichsgericht erfolgen. Die Ausſchüſſe haben eine ſchwächere Beſetzung der Schwurgerichte beſchloſſen. Die große Zahl der Geſchworenen ſoll von 0 auf 6 Laien reduziert werden, die neben drei Berufsrichtern nicht allein über die Schuldfrage, ſondern auch über das Strafmaß urteilen ſollen. Das peremptoriſche Ablehnungsrecht der Geſchworenen ſoll fortfallen. Schließlich ſoll das Privatklageverfahren in erheblich größerem Umfang als bisher durch ein Sühneverfahren erſetzt werden. Die Vollverſammlung trat den Beſchlüſſen der Ausſchüſſe bei.

Der Entwurf zur Regelung der Beamtengehälter.

Berlin, 30. Mai. (Drahtb.) Dem Reichsrat iſt nunmehr der Geſetzentwurf über die Neuregelung der Grundgehälter der Reichsbeamten zugegangen. Der Entwurf ſieht vom 1. Juni in Gruppe 1 als Anfangsgrundgehalt 174 000 Mark, als Endgrundgehalt 242 000 Mark vor. In Gruppe 13 ſoll das Anfangsgrundgehalt 935 000 Mark und das Endgrundgehalt 1 247 000 Mark betragen. Ortszuſchläge ſind nach Ortsklaſſen und nach der Höhe der Grundgehälter geſtaffelt. In Ortsklaſſe A beträgt bei dem Grundgehalt von 209 000 Mark der Ortszuſchlag 43 000 Mark, in der höchſten Gruppe beträgt er 180 000 Mark.

Die neuen Poſtgebühren.

Im allgemeinen Verdoppelung. — Vierfache Fernſprechgebühren. — 50 Prozent bei Paketen. — Einführung am 1. Juli.

BB. Berlin, 30. Mai. (Drahtb.) Im Reichspoſtminiſterium ſind die Vorarbeiten für die bevorſtehende Gebührenerhöhung nunmehr beendet worden. Das Reichspoſtminiſterium wird dem Verkehrsbeirat, der, wie gemeldet, am nächſten Dienstag zuſammentritt, eine Vorlage unterbreiten, in der bei den Poſtkarten, Briefen, Druckſachen, Warenproben und Päckchen durchweg die Verdoppelung der jetzigen Sätze vorgeſchlagen wird. Die Telegrammgebühren ſollen ebenfalls verdoppelt und die Fernſprechgebühren ſogar vervierfacht werden. Dieſe Vervierfachung iſt darauf zurückzuführen, daß die Einnahmen aus den Fernſprechgebühren in den letzten zwei Monaten über alles Erwarten groß geweſen ſind. Die Reichspoſtverwaltung iſt der Anſicht, daß der Fernſprechverkehr die vorgeſchlagene Belaſtung ſehr wohl zu tragen imſtande iſt. Im Paketverkehr ſoll die Erhöhung 50 Prozent betragen.

Das Inkrafttreten der neuen Gebührenſätze iſt ſämtlich für den 1. Juli vorgeſehen.

Die Abſtempelung der Perſonalausweiſe.

Ueber die Abſtempelung der Perſonalausweiſe hat die Beſatzungsbehörde eine Verfügung erlaſſen, wonach die Stempelung in folgenden Orten erfolgen ſollen: In Eſſen für die Einwohner Eſſens, in Steele für die Einwohner von Stoppenberg, Frillendorf, Caternberg etc., in Neviges für die Einwohner von Langenberg, Neviges und Velbert, in Werden für die Einwohner von Werden, Kettwig, Werden-Land und Heiligenhaus, in Wülfrath für die Einwohner von Wülfrath, Mettmann und Gruiten, in Mülheim a. d. R. für die Kreiſe Mülheim und Oberhauſen. Für Cronenberg und Vohwinkel fehlen noch Beſtimmungen. Die Bürgermeiſterämter haben deswegen mit den Franzoſen Fühlung genommen. Wegen des ſtarken Andranges, der in Vohwinkel in den letzten Tagen zu verzeichnen war, ſoll dort die Abſtempelung in alphabetiſcher Reihenfolge nach nachſtehendem Plan erfolgen: Mittwoch, 30. Mai, Buchſtaben A B; Donnerstag, 31. Mai, Buchſtaben C, D; Freitag, 1. Juni, Buchſtaben E, F; Samstag, 2. Juni, Buchſtaben G, H, J (I); Montag, 4. Juni, Buchſtaben (J), K, L; Dienstag, 5. Juni, Buchſtaben M, N; Mittwoch, 6. Juni, Buchſtaben O, P; Donnerstag, 7. Juni, Buchſtaben R, S; Freitag, 8. Juni, Buchſtaben T, U, V; Samstag, 9. Juni, Buchſtaben W, Y, Z. Die Abſtempelung geſchieht in Vohwinkel in der franzöſiſchen Kommandantur in der [illegible]ſtraße von 8—12½ und von 3—6 Uhr. Bisher ſind den Reiſenden weder in Cronenberg noch in Vohwinkel irgendwelche Paßſchwierigkeiten bereitet worden. In Neviges haben die Franzoſen dagegen geſtern alle Perſonen, die ungeſtempelte Ausweiſe hatten, zurückgewieſen.

Lokales.

Elberfeld, 30. Mai

e.— **Fernſchnellzüge.** Es iſt von der Reichsbahnverwaltung in Ausſicht genommen, die in der Preſſe ſchon mehrfach erwähnten Fernſchnellzüge erſter und zweiter Wagenklaſſe mit größerer Geſchwindigkeit nunmehr zum 1. Juni einzuführen. Vorerſt ſind ſie zwiſchen Berlin—München, Berlin—Köln und Berlin—Hamburg vorgeſehen. Die ſchnelle Durchführung der Züge und die damit verbundenen höheren Koſten rechtfertigen die Erhebung eines beſonderen Zuſchlags neben dem allgemeinen Schnellzugszuſchlag, der allerdings in der Höhe an den Expreßzugszuſchlag nicht heranreichen kann. Es ſoll daher ein beſonderer Zuſchlag als Einheitsſatz für den ganzen Zuglauf erhoben werden. Er beträgt für die Züge Berlin—München und Berlin—Köln 20000 Mark in der erſten Klaſſe, 10000 Mark in der zweiten Klaſſe, für den Zug Berlin—Hamburg je die Hälfte. Er wird erhoben durch beſondere Zuſchlagkarten in Form der bekannten kleinen Normalfahrkarten. Die Zuſchlagkarten ſind für die erſte Klaſſe in gelber und die zweite Klaſſe in grüner Farbe vorgeſehen und tragen in der Mitte einen fünf Millimeter breiten, roten Querſtreifen. Grundſätzlich ſollen die Zuſchlagkarten für die Fernſchnellzüge von den Reiſenden ſogleich mit der eigentlichen Fahrkarte gelöſt werden. Auch Anſchlußreiſende ſollen ſie möglichſt auf den Uebergangsſtationen löſen. Der Verkauf der Zuſchlagskarten im Zuge ſelbſt ſoll auf einzelne Ausnahmefälle beſchränkt bleiben.

e.— **Neue Poſtſchalterdienſtſtunden.** Die Schalterdienſtſtunden werden bei den hieſigen Poſtanſtalten vom 1. Juni ab wie folgt feſtgeſetzt: 1. bei den Poſtämtern 1 (Hauptpoſtamt, Morianſtraße) und 2 (Hauptbahnhof): a. Werktags: von 8 vorm. bis 12½ nachm. und 3—7 nachm., nur Paket-Annahme und -Ausgabe (Schwanenſtr.) von 8—12½ nachm. und 3—6 nachm. (Samstags von 8 vorm. bis 6 nachm.); Sonntags: 11½ vorm. bis 12½ nachm. 2. bei den Zweigpoſtanſtalten 3 (Sophienſtr.), 4 (Ecke König- und Schillerſtr.), 5 (Zietenſtr.), 6 (Uellendahlerſtr.) und 7 (Marienſtr.): a. Werktags: von 9 vorm. bis 12½ nachm. und 3—6 nachm. (Samstags Paketannahme bei den Zweigpoſtanſtalten 3, 4, 5 und 6 von 9 vorm. bis 6 nachm.), Sonntags geſchloſſen. Einſchreibſendungen und gewöhnliche Pakete können außerhalb der Schalterſtunden gegen beſondere Gebühr jederzeit beim Poſtamt 2 (Hauptbahnhof) aufgeliefert werden.

e.— **Erledigung von Entſchädigungsanträgen.** Bei der Reichsbahnverwaltung ſind ſchon ſeit längerer Zeit die mit der Abfertigung von Gütern befaßten Normaldienſtſtellen berechtigt, Entſchädigungsanträge aus dem Frachtvertrage bis zu einer gewiſſen Höhe ſelbſtändig zu erledigen. Entſprechend der Geldentwertung iſt der für die ſelbſtändige Erledigung geltende Höchſtſatz, der zuletzt 10 000 Mark betrug, nunmehr auf 50000 Mark erhöht worden.

e.— **Die Marken der Angeſtelltenverſicherung** ſind jetzt bei den Poſtanſtalten käuflich. Unterlaſſene oder verſpätete Markenverwendung iſt ſtrafbar. Es liegt im Intereſſe der Beteiligten, die Markenverwendung jetzt nachzuholen.

e.— **Der Ausſtand der Metallarbeiter** hat ſich auch nach hier ausgedehnt. Geſtern ſind in der Eiſengießerei und Maſchinenfabrik Döring & Hartoch in der Varresbeck die Arbeiter in den Streik getreten. Heute hat auch die Belegſchaft der Jäger-Werke Forderungen erhoben. Von dem Ausgang einer Betriebsverſammlung, die auf 2 Uhr angeſetzt iſt, wird es abhängen, ob die Angebote der Firma angenommen werden oder auch hier die Arbeit eingeſtellt werden ſoll.

e. **Jubiläum.** Der Vorarbeiter Edmund Schmidt feierte ſein 25jähriges Jubiläum bei der Firma F. A. Iſterſiedt.

e.— **Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei ſchreibt man uns: Die geſtern durch Erkrankung einiger Mitglieder ausgefallene Vorſtellung der „Götterdämmerung" im Elberfelder Opern-Abonnement findet beſtimmt am heutigen Mittwoch ſtatt. Es iſt in letzter Stunde gelungen, folgende Gäſte zu gewinnen: Brünhilde: Hertha Pfeil-Schneider (Bremer Opernhaus). Gutrune: Barbara Häffner (Stadttheater Dortmund). Dieſelben Gäſte werden in der Wiederholung am Donnerstag in Barmen ſingen.

e.— **Hundeprüfung.** Der Bergiſche Polizei- und Schutzhunde-Verein, Elberfeld, veranſtaltete gemeinſchaftlich mit dem Klub für rauhhaarige Terrier, Ortsgruppe Elberfeld-Barmen und Umgegend, auf dem Gelände von Jul. Schlippköter in der Varresbeck eine öffentliche Polizei- und Schutzhundeprüfung. Es waren 36 Hunde gemeldet, von denen 34 vorgeführt wurden. Prämiiert und mit Ehrenpreiſen ausgezeichnet wurden folgende Elberfelder Hunde: In der Polizeihund-Klaſſe wurden die Tiere folgender Elberfelder prämiiert und mit Ehrenpreiſen ausgezeichnet: W. Heil, A. Schneider, W. Raimann, R. Dorfegger, R. Rodenkirchen, Ed. Friehſe, A. Grieb, H. Stückmann; in der Schutzhund-Klaſſe der Dobermann von W. Quitam. Außer Konkurrenz arbeiteten 2 Schäferhündinnen.

e.— **Verhaftungen.** Der wegen mehrerer Diebſtähle und Betrügereien geſuchte Monteur Hans F. von hier wurde von der Kriminalpolizei feſtgenommen. F. iſt ſchon häufiger vorbeſtraft und trieb ſich wohnungs- und ſtellungslos umher. — Wegen Diebſtahls von Wäſche- und Kleidungsſtücken zum Nachteil ihrer Arbeitskollegin und auf ihren Dienſtſtellen kam das Dienſtmädchen Erna C. zur Feſtnahme. Die C. hat ſich außerdem des Umhertreibens und der Gewerbsunzucht ſchuldig gemacht.

Barmen, 30 Mai.

b.— **Die neuen Brot- und Mehlpreiſe.** Mit Beginn der neuen Brotkartenwoche am 2. Juni gelten folgende Brot- und Mehlpreiſe (Höchſtpreiſe): 3½ Pfund Fein- oder Mangbrot 2100 Mk., 3½ Pfund Graubrot 2200 Mk., 3½ Pfund Schwarzbrot 1950 Mark, 1 Pfund geſchnittenes Schwarzbrot einſchl. Verpackung 650 Mark, 830 Gramm 95prozent ges Weizenmehl 500 Mark, 350 Gramm 95prozentiges Roggenmehl 450 Mark.

b.— **Neue Züge nach dem Oberbergiſchen.** Vom 1. Juni d. Js. an verkehren wieder regelmäßig: Perſonenzug 1069 W. Barmen-R. ab 8.48 vorm., Radevormwald an 10,10 Uhr vorm., Perſonenzug 1079 Barmen-R. ab 3,26 Uhr nachm., Halver an 5,30 Uhr nchm., Perſonenzug 1064 W Radevormwald ab 6,09 Uhr vorm., Barmen-R. an 7,40 Uhr vorm., Perſonenzug 1066 Halver ab 7,02 Uhr nachm., Barmen-R. an 8.56 Uhr nachm. Die Perſonenzüge 1064-1069 fallen auch weiterhin zwiſchen Barmen-R. und Elberfeld-H. aus. Reiſende vom 1064 finden in Barmen-R. Uebergang auf den neuen Perſonenzug 538 (Remſcheid—Vohwinkel), Barmen-R. ab 8,01 Uhr vorm. Der Plan des Perſonenzuges 1042 Brügge—Barmen-R. wird wie folgt geändert: Brügge ab 9,23 Uhr abends, Oberbrügge 9,28/29 abends und weiter wie bisher. Zwiſchen Lennep und Wipperfürth verkehren wieder regelmäßig: Triebwagen 1606 W. Lennep ab 6,02 Uhr abends, Wipperfürth an 8,34 Uhr abends; Triebwagen 1607 W. Wipperfürth ab 8,40 Uhr abends, Lennep an 9,21 Uhr abends, Triebwagen 1604 Lennep—Wipperfürth verkehrt täglich. Perſonenzug 1564 fährt ab Wipperfürth wieder in ſeinem früheren Plan: Wipperfürth ab 7,40 Uhr abends, Hämmern durch 7,44, Hückeswagen 7,48/50, Winterhagen durch 7,58, Berg.-Born 8,03/04, Lennep an 8,11 Uhr abends.

b.— **Änderungen im Poſtſchalterdienſt.** Vom 1. Juni ab ändern ſich die Schalterdienſtſtunden bei den Barmer Poſtanſtalten. (Beginn bei den Zweigpoſtämtern erſt 9 Uhr morgens, nachmittags bei allen Poſtanſtalten erſt 3 Uhr, Schluß wie bisher.) Eine Überſicht über den Poſtſchalterdienſt von dieſem Zeitpunkt ab folgt nachſtehend: Poſtamt 1 Barmen, Poſtamt B.-Rittershauſen, Poſtamt B.-Unterbarmen werktags 8 Uhr vorm. bis 12½ Uhr nachm., 3—7 Uhr nachm., für Pakete 3—6 Uhr nachm., Samstags Paketannahme: 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm., Sonntags wie bisher. — Zweigpoſtämter: Poſtamt B.-Wupperfeld, Poſtamt Barmen 2 (Loherſtr.), Poſtamt Barmen 3 (Bachſtr.) 9 Uhr vorm. bis 12½ Uhr nachm. und 3—6 Uhr nachm., Sonntags geſchloſſen. Ferner: Poſtamt B.-Wichlinghauſen 8 Uhr vorm. bis 12½ Uhr nachm. und 3—6 Uhr nachm., Samstags 2½ bis 6 Uhr nachm., Sonntags wie bisher. Poſtamt B.-Langerfeld und Poſtamt B.-Nächſtebreck 8—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm. Sonntags wie bisher.

b.— **Aenderung der Stationsbezeichnung für Langerfeld.** Nach einer Mitteilung der Reichsbahn-Direktion Elberfeld an die Handelskammer für den Wuppertaler Induſtriebezirk erhält die Station Langerfeld-Weſtfalen vom 1. Juli ds. Js. ab die Bezeichnung „Barmen-Langerfeld".

b.— **Die Veranlagung zur ſtaatlichen Gewerbeſteuer.** Die Handelskammer erfährt, daß das Finanzamt in Barmen die Veranlagung zur ſtaatlichen Gewerbeſteuer vornehmen wird, und zwar zur Vereinfachung des Verfahrens auf Grund der Einkommenſteuererklärungen. Da bekanntlich bei der Errechnung des Ertrages die Bezüge der geſchäftsführenden Geſellſchafter von offenen Handelsgeſellſchaften und Kommanditgeſellſchaften als Unkoſten abzugsfähig ſind, empfiehlt es ſich, daß diejenigen Firmen, die derartige Bezüge ihrer geſchäftsführenden Geſellſchafter bei der Gewerbeſteuerveranlagung berückſichtigt wiſſen wollen, ſich mit einem entſprechenden Antrage an das Finanzamt in Barmen wenden.

b.— **Die Preisziffer für Muſikſtunden.** Als Folge der großen Teuerung hat der Verband deutſcher Muſiklehrer, Ortsgruppe Barmen-Elberfeld, die Indexziffer vom 1. Juni an auf 1500 geſetzt (gegenüber einer Reichsindexziffer von faſt 3000 für April).

b.— **Neue Mietzuſchläge in Barmen.** Die für Barmen erlaſſene Ausführungsverordnung zum Reichsmietengeſetz hat einen dritten Nachtrag erhalten, der am 1. Juni in Kraft tritt. Danach ſind ab 1. Juni folgende Zuſchläge zur Grundmiete feſtgeſetzt: 60 v. H. für Steigerung der Zinſen; 2000 v. H. für nicht umlegbare Betriebskoſten einſchl. der Verwaltungskoſten, dazu gehört auch der Mietsſtempel, bei reinem Geſchäfts- und Bürohäuſern wird der Zuſchlag auf 2500 v. H. erhöht. 3000 v. H. für laufende Inſtandſetzungsarbeiten. Dieſer Hundertſatz erhöht ſich bei gewerblichen Räumen auf 4000 v. H. — Nach einer Mitteilung des Barmer Haus- und Grundbeſitzervereins betragen, nachdem der Lichtſtrompreis ab 16. Mai auf 1300 Mark je Kilowattſtunde erhöht worden iſt, die ſtündlichen Stromkoſten einer 10kerz. Lampe 19,50 Mark, einer 16kerzigen 27,30 Mark, einer 25kerzigen 39 Mark, einer 32kerzigen 48.10 Mark, einer 50kerzigen 71.50 Mark. Bis 16. Mai betrugen die ſtündlichen Stromkoſten 18.75, 26.25, 37.50, 46 25, 68 75, ſo daß für den Monat Mai ein Durchſchnitt beider Preiſe zu rechnen iſt — für eine 10kerzige Lampe alſo 18,75+19,50=38,25 : 2=19,13 Mark. Die Zahl der Brennſtunden beträgt im Mai 27, im Juni 22 Stunden. Der Waſſerpreis wurde ab 16. Mai von 270 auf 330 Mark je Kubikmeter erhöht, beträgt alſo im Monatsdurchſchnitt 300 Mark. Der Gaspreis iſt ab 16. Mai auf 560 Mark je Kubikmeter erhöht worden.

b.— **Dem Wöchnerinnenheim des Vaterländiſchen Frauenvereins** überwies der Regierungspräſident aus Staatsmitteln eine Beihilfe von drei Millionen Mark.

b.— **Wohltätigkeitskonzert.** Dem Verlangen nach einer Wiederholung des herrlichen Brucknerſchen Streichquintetts aus dem erſten Konzert der Barmer Mai-Muſikwoche ſoll durch eine weitere Aufführung am Montag, dem 4. Juni, 7½ Uhr, in der Konkordia entſprochen werden. Das Barmer Streichquartett mit Adolf Siewert als Führer wird außerdem eines der „letzten" Beethoven-Streichquartette, das in A-moll, op. 132 ſpielen. Dieſes Werk wurde von Beethoven nach Geneſung von ſchwerer Krankheit geſchrieben, es hat als langſamen Satz den wundervollen „heiligen Dankgeſang eines Geneſenden an die Gottheit". Das Konzert findet zum Beſten eines erkrankten Barmer Künſtlers ſtatt.

b.— **Abſchieds-Konzert Tilli de Garmo-Gerrit Viſſer.** Die beliebten Mitglieder der Vereinigten Stadttheater Tilli de Garmo und Gerrit Viſſer geben heute, Mittwoch, in der Aula des Gymnaſiums in der Bleicherſtr. ein Konzert, um ſich von der Wuppertaler Bürgerſchaft zu verabſchieden. Mit Rückſicht darauf, daß die Scheidenden manche aufmunternde und erbauende Stunde auf der Bühne geboten haben, hoffen ſie auf regen Beſuch.

b.— **Mikorey-Konzerte des Oratorienchors.** Am 7. Juni findet in der Konkordia zu Barmen ein Konzert ſtatt, deſſen Leitung Generalmuſikdirektor Profeſſor Franz Mikorey übernommen hat. Mikorey begann ſeine Dirigentenlaufbahn in Prag, Regensburg und in Elberfeld. Hier wurde Guſtav Mahler auf ihn aufmerkſam und engagierte ihn an die Hofoper in Wien. Dann kam er nach Deſſau an die Hofoper, wo er nahezu zwanzig Jahre wirkte und die ehemalige Reſidenz der Herzöge von Anhalt zu einem deutſchen Muſikzentrum machte. Von Deſſau ging er vor fünf Jahren nach Helſingfors an die Nationaloper, wo er deutſche Komponiſten einführte (Wagner, Mozart, Humperdinck). Mikorey dirigiert in Barmen Beethovens fünfte Sinfonie. Das Programm bringt weiter die Uraufführung ſeiner eigenen „Sinfonia engiadina" in vier Sätzen für großes Orcheſter, gemiſchten Doppelchor, Knabenchor, Soloquartett und Orgel. Eine Wiederholung des Mikoreyſchen Werkes findet am 8. Juni ſtatt. Profeſſor Mikorey wird in dieſem zweiten Konzert außer ſeinem Werk die ſinfoniſche Dichtung „Don Juan" von Richard Strauß und die Ouvertüre „Römiſcher Karneval" von Berlioz dirigieren. Ausführende ſind: Das Vereinigte Städtiſche Orcheſter von Barmen und Elberfeld, der Oratorienchor Barmen-Elberfeld, der von Lehrer Fey einſtudierte Knabenchor der Realſchule (ca. 80 Stimmen). An der Orgel wirkt Muſikdirektor Inderau. Das Soloquartett ſetzt ſich aus den Damen Anna Stronck-Kappel, Elſe Wetzel, den Herren Lußmann und R. Lütjohann zuſammen. Der Reinertrag beider Konzerte fließt der Studentenhilfe zu Barmen zu. — Am Dienstag, 5. Juni, findet in der Aula des Gymnaſiums, Bleicherſtraße, ein Konzertabend ſtatt, an dem Werke von Mikorey, Rinkens und Hermann Unger zu Gehör gebracht werden. Ausführende ſind: Die Geigerin Steffi Koſchate und die Celliſtin Käte Babſt-Heß; Frau Hinnenberg-Lefebre, Köln, ſingt ſechs Lieder von H. Unger. Die drei oben genannten Komponiſten wirken bei ihren eigenen Werken am Flügel.

b.— **Operetten im Central-Theater Groß-Barmen.** Am 31. d. Mts. endet im Central-Theater die Varietéſpielzeit. Die Direktion hat mit dem Neuen Operettentheater in Bochum einen Gaſtſpielvertrag abgeſchloſſen und eröffnet am 2. Juni die Operettenſpielzeit mit Gilberts „Der erſten Liebe goldene Zeit". Das Enſemble, das über erſte Kräfte verfügt, ſteht unter der Leitung des Direktors Emil Rothmann.

b.— **Die Maul- und Klauenſeuche** unter dem Rindviehbeſtand des Wirts und Metzgers Fritz Kregeloh zu Haßlinghauſen-Uellendahl iſt erloſchen. Die Sperre iſt aufgehoben.

b.— **Wem gehört die Ziehkarre?** Bei der Kriminalpolizei im Kleinenwerth befindet ſich eine graugeſtrichene Ziehkarre, deren Eigentümer bisher nicht bekannt iſt.

b.— **Tot aufgefunden.** Der Ablader R. G. wurde am Samstag mittag in ſeiner Wohnung tot aufgefunden. Der Tod war plötzlich, wie ein Arzt feſtſtellte, infolge eines Blutſturzes eingetreten.

b.— **Kleine Polizeinachrichten.** Die Polizei nahm drei Perſonen feſt, die Diebſtähle ausgeführt haben, und ſetzte weitere zwei Perſonen wegen Trunkenheit und Bedrohung ihrer Familienangehörigen und vier Männer wegen Beläſtigung vorübergehender Paſſanten in angetrunkenem Zuſtande hinter Schloß und Riegel. Wegen Verübung groben Unfugs und Ruheſtörung kamen acht Perſonen zur Anzeige.

b.— **Ueberfahren.** Geſtern mittag gegen 12½ Uhr wurde in der Berlinerſtraße ein 15jähriger Schloſſerlehrling von einem Laſtkraftwagen überfahren und erheblich verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der junge Mann in das ſtädtiſche Krankenhaus gebracht.

Letzte Telegramme.

Keine Lockerung des paſſiven Widerſtandes. Die Bergarbeiter bleiben treu.

b. Gelſenkirchen, 30. Mai. Das Vorſtandsmitglied des Alten Bergarbeiterverbandes und des Exekutivausſchuſſes der Ruhrgewerkſchaften, Martöller, erklärte, daß die Ruhrgewerkſchaften der franzöſiſchen Forderung auf Aufhebung des paſſiven Widerſtandes vor Beginn der Verhandlungen zwiſchen Frankreich und Deutſchland nicht nähertreten können, weil ſonſt bei einem etwaigen Abbruch der Verhandlungen der franzöſiſche Militarismus ohne weiteres Sieger bleiben würde. Eine Wiederaufnahme des paſſiven Widerſtands, wenn er einmal aufgegeben worden ſei, ſei mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden und müßte bolſchewiſtiſche Tendenzen hervorrufen.

Vor dem Ende des Orientkrieges.

Die Türken demobiliſieren.

TU London, 30. Mai. (Drahtb.) Aus Konſtantinopel wird gemeldet: Die Kriſe im nahen Oſten wird als beendet angeſehen und die Türkei demobiliſiert bereits ihre Streitkräfte. Zehn Jahresklaſſen werden in ihre Heimat zu den Feldarbeiten entlaſſen werden.

Franzöſiſch-belgiſche Verhandlungen in Brüſſel am 6. Juni.

Paris, 29. Mai. (Drahtb.) Nach einer Havasmeldung aus Brüſſel wird Poincaré am 6. Juni nach Brüſſel reiſen, um mit dem Miniſterpräſidenten Theunis und dem Miniſter des Auswärtigen, Jaſpar, zuſammenzutreffen.

Verbotene politiſche Feſtlichkeiten in Hamburg.

GA. Hamburg, 30. Juni. (Eig. Drahtb.) Angeſichts der innerpolitiſchen Spannung, die auch in Hamburg nicht gering iſt, hat der Hamburger Senat zum Schutze der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ſämtliche für den 31. Mai geplanten politiſchen Kundgebungen verboten. Hierunter fallen beſonders die Skagerrakfeier der deutſchnationalen Volkspartei und das Sommerfeſt der deutſchen Volkspartei, die unter der Deviſe Schwarz-Weiß-Rot abgehalten werden ſollten, ſowie angekündigte Gegendemonſtrationen.

Reiſehochbetrieb in Bayern.

GA München, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) Auf dem Münchener Hauptbahnhof herrſcht ſeit einigen Tagen ein außerordentlich lebhafter Reiſeverkehr aus dem deutſchen Norden. Die Schnellzüge müſſen täglich doppelt gefahren werden, und trotz der Doppelführung ſind alle Züge überfüllt. Der Fremdenzuſtrom ergießt ſich hauptſächlich in die bayeriſchen Berge und in der Richtung Lindau und Salzburg.

Erdbeben in Perſien.

WTB. London, 29. Mai. (Drahtb.) Reuter meldet aus Allahabad: Nach Berichten aus Teheran ſind kürzlich bei einem Erdbeben in dem perſiſchen Handelsmittelpunkt Turbati Hidari in der Nähe von Meſched viele Dörfer zerſtört und Tauſende von Menſchen getötet worden.

Die beſtohlene Leiche.

BB. Berlin, 28. Mai. Nach der „Germania" wurde auf dem katholiſchen Michael-Kirchhof die Leiche der [illegible]jährigen Tochter eines Fabrikanten in Halle abgeſtellt. Die Tote war mit einem weißen Spitzenkleid im Werte von 300 000 Mark bekleidet. Als am Tage vor der Beerdigung die Mutter ihre Tochter noch einmal ſehen wollte, entdeckte ſie beim Oeffnen des Sarges, daß die Leiche ſämtlicher Sachen beraubt war.

Wetterbericht.

GA Vorausſichtliche Witterung bis zum Abend des 30. Mai: Vielfach trübe mit Regenfällen, Temperatur wenig geändert.

Dieſe Nummer umfaßt 10 Seiten.

Sommersprossen

Leberflecke, Mitesser, Pickel, unrein. Teint, Röte des Gesichts und der Hände verschwinden, die Haut wird zart, weiß u. [illegible] durch erprobt., garant. unschädl. Hautbleichkrem

Klorokrem u. Kloroseife

Überall erhält. [illegible]

Merk' Dir vier Worte: LUHNS wäscht am besten!

Vereinigte Stadttheater

Barmen | Elberfeld

(Donnerstag, 31. Mai) 2419

5–10: 4. Vorst. im Opernab.: Der Ring d. Nibelung. 3. Tag: Götterdämmerung. Deutsch. Wagner-Erb. Pr. 3000–7800. | 6½–10½: 4. Vorst. i. Schauspielabonnem.: Wallenstein. Ein dramat. Gedicht von Schiller. Zweit. Teil: Wallensteins Tod. VI

(Ende der Spielzeit.)

IM SALAMANDER.

Original Heinrich Prang.

„Die [illegible]." — Anfang 7½ Uhr. Kaſſe ab 5 Uhr. Tel. 212. 3824

Bavaria-Varieté Heute und morg. letzt. **XIII, der myſteriöſe Würfel.** Die Todesschaukel und Willi Soloske.

Rosenhof-Elberfeld

Das große Kabarett-Programm.

Konkordia, Barmen.

Zwei große Konzerte

Donnerstag den 7. und Freitag den 8. Juni, abends 7½ Uhr.

Leitung: Generalmusikdirektor Professor Franz Mikorey, Helsingfors.

Ausführende:

Anna Stronck-Kappel, Barmen, Sopran
[illegible] Wendel, Elberfeld .... Alt
Adolf [illegible], Berlin .... Tenor
H. Lütjohann, Barmen .... Baß
Hermann Inderau .... Orgel.

Die Vereinigten Städtiſchen Orcheſter von Barmen-Elberfeld.
Die Oratorienchor Barmen-Elberfeld.
Der Knabenchor der Realſchule in Barmen (ca. 80 Stimmen).

Im Programm des erſten Abends: 5. Symphonie von Beethoven, Lieder mit Orcheſter von Mikorey und „Sinfonia engiadina" von Mikorey (Uraufführung).

Im Programm des zweiten Abends: „Don Juan" von Richard Strauß, Ouvertüre Römiſcher Karneval von Berlioz, Lieder von Mikorey und zum erſten Male wiederholt die „Sinfonia engiadina" von Mikorey. 4877a

Der Reinertrag beider Konzerte fließt d. Studentenhilfe Barmen zu. Karten bei Adolf Graeber, Barmen, Muſikalienhand. — Saalplatz Mk. 7500.—, Balkon vord. Reihen Mk. 5000.—, Balkon hint. Reihen Mk. 4000.— für jedes Konzert.

E. Calmann

Bankgeschäft

Wertpapiere,
Beratung und
Verwaltung.
Zinsscheine,
— Devisen. —

Hamburg, Neuerwall 101.

Poſtkolli-Verſand. 69478

Holſteiniſcher ger. Speck, Schinken.
Holſteiniſche ger. Schweinebacken.
Holſteiniſche ger. Mettwurſt.
Holſteiniſche ger. Zervelatwurſt.
Ia Leberwurſt od. Sülze in ½ Kilo-Doſe.
Ia Schweinefleiſch, vorzügl. Brotaufſtrich.
Ia holſteiniſch. Schmalz in Kilo-Tüten.
Schweinefleiſch in ½-Kg.-Doſe, Schmalz,
ferner Talg in ½-Kg.-Tüten.
Verſand gegen Nachnahme und Tagespreis.

W. Gerig, Eutin 8 i. Holſtein.

Leder- und Schuhmacher-Artikel

Emil Oellingrath, Barmen, Heubruch 26.

Plattfuß los durch Senkfuß-Sohlen **„Hygiena"**

Heben den Fußgewölbe in [illegible] Weiſe, beſeitig. die Schmerzen.

Mehr f. patent., Millionen im Gebrauch, [illegible]

Spezialität: Erzeugniſſe für Platt- u. Schweißfuß, Hühneraugen, Froſtballen, Beſchwerden. 12b
Achten Sie auf die Schutzmarke „Hygiena."

Treppenleitern

nur für Wiederverkäufer, beſte Qualitätsarbeit.

Leiterbau u. Holzwaren-Induſtrie G. m. b. H.
Barmen, Allee 209-211. Tel. 4287. 306

Kranke!

Langjähr. Erfahr., Anwendung meiner Spezialapparate u. erprobt. naturgemäß. Mittel ſind denkbar beſte Gewähr. Keine giftigen Medikamente. Zahlr. Dankberichte beſtätigen Geſundung oft jahrel. Vorbehandelt., ſcheinb. Unheilbarer

Harn- und Hautleiden

auch nach Salvarſan-Queckſilberbehandl. zur Behebung ungünſtiger Folgen

Spezialtherapie, Elb., Jägerhofſtr. 144.

Sprechſt. 4–7, Samst. u. Sonntags keine.

Empfehle mich in Anfertigung von

Handarbeiten!

Buntſtickerei: Herren- u. Wohnzimmer-Decken, Kiſſen, Kleider, [illegible] uſw. | Weißſtickerei: Wäſche-Ausſteuer, Monogramme, Decken, Kiſſen uſw.

Solide und moderne Ausführung.

Anna Schlesinger,
Elberfeld, Froweinſtraße 12.

---

b284

Modernes Theater

Wilhelmſtraße Elberfeld

Nur noch Donnerstag

3,45 und 7,30 Uhr

gelangt der

I. und II. Teil

des großen historischen Schauspiels

FRIDERICUS REX

zur Aufführung.

Ab kommenden Freitag bereits beginnen wir mit der Uraufführung für das Rheinland mit dem

III. Teil: „Sanssouci"

Ebenfalls nur noch bis Donnerstag gelangt der neue Decla-Film:

Der zweite Schuß

Schauspiel in 5 Akten zur Aufführung.

Kassenöffnung 3¼ Uhr.

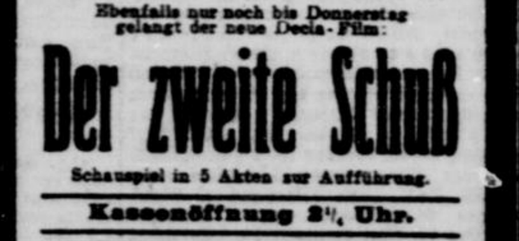
Wir bitten im eigensten Interesse, nach Möglichkeit die Nachmittag-Vorstellungen besuchen zu wollen, da wir am Abend nicht für Sitzplätze garantieren können.

Säuglings-Milch

System: Prof. Dr. Backhaus, trinkfertig — haltbar — in Portionsflaschen. —

Prospekt gratis! — Versand überallhin! v4920

Nutricia, Elberfeld, Tel. 4648 Dorotheenstr. 32.



Elberfelder Markisen-Fabrik

Gebrüder Eller

Gegr. 1889. Schlössergasse 4–6. Teleph. 1170. 14194

Neu! D. R. P. Neu!

Wanzen mit Brut

vertilgt nach neuestem Verfahren

Eug. Studberg Elberfeld, Bökel 10.

Ihre Gardinen werd. wie neu in d. [illegible] Spez.-Geſch., Elberf., [illegible] 1-3, Fernſpr. 6157. [illegible] Schonendſte Behandl.

Stadthalle Johannisberg, Elberfeld

Eröffnung der Sommer-Spielzeit

in den Gartenanlagen (bei ungünstiger Witterung im großen Saal) durch b306

4 philharmonische Konzerte

Leitung: Kapellmeister Ewald Kitz, Elberfeld.

Donnerstag, den 31. Mai 1923 (Fronleichnam) unter Mitwirkung des M.-G.-V. „Polyhymnia" Elberfeld.

Dienstag, den 5. Juni 1923, unter Mitwirkung des Doppel-Quartetts „Beethoven", Velbert.

Donnerstag, 7. Juni und Sonnabend, 9. Juni 1923.

Einlaß 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis für jedes Konzert Mk. 2000.— einschl. Kartensteuer, Dauerkarten, für alle 4 Konzerte gültig, zu Mk. 6000.— einschl. Steuer sind zu haben in der Stadthalle Johannisberg, in der Hoffmannschen Buchhdl., Schwanenstr., u. im Reisebüro Theta A.-G., W.-Rathenaustraße.

Donnerstag d. 31. Mai, ab 8 Uhr abends:

1. Sonderabend

im Café u. Restaurant Germania

Barmen, Neuerweg 65/67.

Mitwirkende:

Herr **„Waldemar van Wichelkus"**, Barmen, der gefeierte bergische Heimatsdichter.

Herr **Rudolf Petig,** Tenor, Barmen, der Träger des ersten Solistenpreises vom letzten Gesangwettstreit in Ronsdorf.

Solo-Quartett Sangesfroh, Barmen, sowie die Hauskapelle **Nachtsheim, Hock, Kahl.**

Eintritt frei! 4943a

Stahlhelm†

B. d. F., Barmen.
Donnerstag, 31. Mai: **Damenabend.**
Donnerstag, 7. Juni: **Vollverſammlung.**

Borussia,

Barmen, Gemarkerufer 21.
Donnerstag, 31. 5., abends 7 Uhr:
Letzt. Tanzkränzch.
ehem. H. Corlinisch. Schüler. 4944a

Achtung! Wiederverkäufer!

Deutſche homogeniſ. ſteriliſierte

Doſenmilch

hat lauf. v. Lager u. waggonweiſe abzug. Wilh. Haarmann, Elberfeld. Tel. 3110.•

Friſche

Naßtreber

hat laufend abzugeb. [illegible] Dr. Fritz Hilleringhaus Barmen-Rauental.

Feine Leuchtkörper u. Lichtſchirme!

Orlob & Co.,
Spezialwerkſtätte für Lampenſchirme
Verkaufs- und Ausſtellungsräume
Elberfeld, Aue 11a/b.
Teleph. 58, 14903

Hüte!

Apart. Glasbattiſthüte à 19000, elegante Tüllhüte 9000. Fr. Drucker Elb., Kipdorf Nr. 4.•

Buki

Uhrmacher, Barmen-R., Brunnenſtraße 3, Ecke [illegible]ſtr. Uhren u. Gold werd. in Zahlung genomm. **Uhren- und Goldwaren-Reparaturen** werden gut u. preiswert ausgeführt.

Sie gewinnen

Preuß. Klaſſ.-Lott.

1 Milliarde 5010

500000000 M
4×200000000 M
4×100000000 M

⅛	¼	½	1/1 Los
1250.	2500.	5000.	10000 M

Nur noch einige Loſe **bei Eulenberg** ſtaatl. Lott.-E., Elberf., **Altenmarkt 11.**

Schmierseife,

geruchl., d. beſte f. die Wäſche u. Hausgebr., i. 20-25-Pfd.-Eimern gibt ab: Seifenfabrik [illegible], Elb., Wolkenburgſtraße 6. Verkauf i. Barmen: [illegible], Winklerſtr. 24, Fernſpr. 3096 von 9-2 Uhr nachmitt.

ſtarke **Tomatenpflanzen** empfiehlt zu mäßigem Preis Gut Friedrichshöhe, Vohwinkel.•

Verkäufe

Ein Haus,

maſſiv, mit Lagerräumen u. Kontorräumen, zu verkauf. Ang. u. B 2119 an Gſt. B., Neuerweg 57+

Fachwerkhaus mit gewerbl. Nebenräumen einſchl. Betriebseinrichtung u. freiw. Wohnung in der Talſohle ſof. zu verk. Ang. u. B 2133 Gſt. B., Neuerweg 57+

Einſtöckiges Haus 9 Z., zu verk. Ang. u. B 8693 Geſchſt.•

Geſchäftshaus,

Elberfeld, Kipdorf, zu verkaufen. †

Für Groſſiſten

geräum. Haus, Elb., Berlinerſtr., mit Arbeitsraum u. freiw. Wohnung, zu verk. Immobilien Maurer Barmen, Tel. 2406.

Wohnhaus in ſehr gut. Zuſtande mit Stall u. Holzraum zu verk. Ang. u. B 428 an Filiale in Schwelm. c428

Doppelwohnhaus m. 2 Läden, 6 Spiegelſcheiben, Lager mit Hofr. u. gr. Bleiche, erbteilungsh. zu vk. Ang. E 8905 Gſt.•

Wirtſchaft

mit Nebenhaus, am Großmarkt gelegen, zu verk. Angeb. unt. E 8924 an Geſchſt.•

Maschinen

Drehſtrommotoren, 220/380 V., bill. abzg.
1 St. 1 PS, Kz. 1400 T.
3 St. 5 PS, Sch. 1400 T.
1 St. 7,5 PS Sch. 1400 T.
1 St. 10 PS Sch. 1400 T.
1 St. 12 PS Sch. 1000 T.
1 St. 13 PS Sch. 1000 T.
1 St. 15 PS Sch. 1000 T.
1 St. 25 PS Sch. 1000 T.
1 St. 30 PS Sch. 1400 T.
1 St. 50 PS Sch. 960 T.
Joſ. Kuminski 4331 Barm., Tel. 2953.

Nähmaschinen, neu u. gebr., liefert **Aug. Bein,** 185h Bm., Ref. Kirchstr. 7 Reparatur-Werkſtatt.

Landhaus mit Wohnung zu verk. 5 Min. v. Bahnh. Strecke Elberfeld—Köln—Düſſeldorf, m. Zier-, Obſt- und Gemüſegarten, 1 Morg., 6 Zimm. w. b. Kauf frei, eventl. auch Tauſchwohnung. Ang. unt. E 1884 an die Geſchſt. dieſ. Blattes.

Zwei Gleichstrom-Nebenschluß-Wendepol-Motore,

Modell A. E. G. Type H. M. 700.

Spannung 525/550, 64 Ampere, Umlaufzahl 400/415/1500. Kontroller und Widerstände staubfrei eingekapselt.

Eine Gleichstrom-Maschine,

Modell Siemens-Schuckert,

mit Compund-Wicklg., Kontroller u. Widerstände.

Spannung $\frac{550}{500}$ Volt. Ampere $\frac{24,4}{25,8}$ b8646

Umlaufzahl $\frac{495/1150}{450/1500}$ **zu verkaufen.**

Angebote unter E 1895 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

1 32gängiger Hoſenträgerbandſtuhl, 24lin. Sprung mit Bogenſchläger.
1 36gängiger Bandſtuhl für Strumpfband,
1 18gängiger Bandſtuhl für Strumpfband,
1 16gängiger Gummilitzenbandſtuhl, doppelſtöckig, 24lin. Sprung, 4,50 Meter Innenweite,
2 20gängige Gummilitzenbandſtühle, doppelſtöckig, 24lin. Sprung, 5,20 Meter Innenweite,
ſämtliche Stühle ſind komplett eingerichtet;
1 Strangſpulmaſchine, 10 Kronen,
1 Doubliermaſchine mit 10 Spillen,
1 Doubliermaſchine mit 6 Spillen und 1 mit 4 Spillen, ſowie Treibriemen, Scherbock, Scherrahmen, Kettſcheiben und Bobinen

preiswert zu verkaufen.
Angeb. u. E 8887 an die Gſt. •

Preiswerte Qualitätszubehöre für

Schreibmaschinen

Farbbänder, Kohle- u. Durchſchlagpapiere,

Registratur-Artikel:

Briefordner, Schnellhefter, Karteibedarf.

Fachgeſchäft **Ernſt Spenn, Elberfeld,** Fernruf 4253.

Neue u. Gelegenheits-Schreibmaſchinen. Fachwerkſtatt für alle Reparaturen. b4841

Drehſtrom-, Wechſelſtrom-, Gleichſtr.-Motoren

ſowie Zubehör zu konkurrenzl. Pr. †

Dipl.-Ing. Heſſe, B.
Berlinerſtraße 95.
Fernruf 85 und 86.

Boſchmagnet

Z. R. 4, Boſchmagnet, Z. U. 4, 5 Decken mit Schläuchen, 935×135, Kilometerzähler, W. W. W., billig abzugeben. E., Alſenſtr. 34, p. 1846

Schrauben-Automaten,

Bohrmaſchinen, Fräsmaſchinen, Shapingmaſchinen, Revolver-Drehbänke, Drehbänke, 2546 Exzenterpreſſen, u. a. Werkzeugmaſch. prsw. ab hieſ. Lager oder Fabrik lieferb.

Fritz Heiber, Barmen-R., Berlinerſt. 76a. T. 2371

Gebr. Maſchinen ſow. Münzenſamml. (Altertum) zu vk. Ang. B 8917 an Gſt. •

Hand-Nähmaſchine, gt. erh. Reformhaus E., Rathenauſtr. 29

Neue u. gebrauchte Nähmaſch. zu billigſt. Preiſen abz. Haftel, E., [illegible] 30, II. •

Schreibmaſchine, „Hammond", **Fahrrad (Renner),** „Germania", **Gasheizofen,** Syſtem „Röſer", geg. Gebot zu verk. Ang. u. F F 23 an Fil. Sonnborn. e380

+ Gut erh. Schreibmaſchine (Sichtſchr.) preisw. zu verk. B., Schützenſtr. 110, pt.

Musikinstrumente

Piano,

Eiche, dkl., m. eingeb. Spielapparat preiswert. b368 Otto Spaethe G.m.b.H. Elb., E., Herzogſtr. 37.

Alte Geige mit Kaſten zu verkf. Ang. K 20 Fil. in Vohwinkel. •

Piano, gut erhalten, preisw. abzugeb. 2b Brüning & Bongardt, Barm., Gemarker-Ufer.

Tafelklavier, gut erhalt., z. Pr. von 1,75 Mill. zu vk. od. geg. Harmonium einzutauſch. W. [illegible] II., Klavierſtimmer, Milſpe, Südſtr. 13, Telephon 280. 1398

Piano, gut erhalten, preiswert abzug. Näh. in d. Geſchäftsſt. 1384

Elektr. Zimmerorgel (Walcker-Organola) mit 100 Notenrollen preisw. zu vk. b8644 Wilh. [illegible] Söhne Dortmund, Burgwall Nr. 21.

Mobiliar

Günſt. Gelegenheit für Brautleute! Nußb.-Wohnzimmer, Vertiko, Trumeau, Tiſch und 4 Stühle zu verk. Angeb. unt. E 9021 an Geſchſt. •

Speiſezimmer, vollſtändig, beſte Verarbeitung. Jädeck's Möbellager, Elb., Karlſtr. 4, Ecke Bachſtr.

Speiſezimmer,

Büfett, Kredenz, Ausziehtiſch und 6 Lederſtühle äußerſt preiswert

A. Linnhoff
Elberfeld,
Geſundheitſtr. Nr. 9. 14213

Ein ſehr gut erh., faſt neues, eichenes

Eßzimmer

wegzugsh. zu verk. Ang. u. B 2118 an Gſt. B., Neuerweg 57+

Neuzeitl. günſtig. Angebot! 14212

Küchen,

natur lackiert, in jeder Größe und Preislage.

A. Linnhoff
Elberfeld,
Geſundheitſtr. Nr. 9.

Achtung!

Brautleute!

Mod. Küchen und Schlafzimmer, gute Schreinerarbeit und geſchmackv. — Zahl.-Erleicht. u. Lagerung geſtattet. B., Heckinghauſ., Meyerſt. 36, p.+

Gut erh. weiße Küche ſowie großer Ausziehtiſch preisw. zu verk. Adolf Lewen, E., Wiedhofſtr. 1. •

Kiefern-Küche, naturlack., neu, beſtehend aus 150er Büfett, Kredenz, Tiſch u. 2 Stühlen, für 950 000 M. zu verk. Arnold, Elberfeld, Hombüchel 1.

Kompl. Küche billig zu verk. [illegible] 40, 2. Et. [illegible]

Gebr. Küche und Schlafzimmer [illegible] Wohnung abzug. Ang. E 8870 Gſt.

Küchenmöbel, 4-teil. E., Marienſtr. 11. •

N. Schlafzimmer z. verk. Zahlungserleicht. geſtatt. Vogt, U.-B., Haſpelerſtr. 31. •

Möbel

aller Art

Schlaf-, Speiſe-zimmer, Küchen ſowie Einzelmöbel

Auf Wunſch Zahlungserleichterungen

Rolfsmeyer & Co.,
Barmen,
Rödigerſtr. 11.

• Schlafz., 1 Bett, Spiegelſchr., Bett u. Nachtt. m. Marm. Näh. Geſch.

Einzelmöbel, Klubſofas, Klubſeſſel in Stoff, Leder u. Gobelin, Schreibtiſche, Schreibſeſſel, Ausziehtiſche u. Stühle, alles modern, äußerſt preiswert zu verk.

Otto Voßen
Elb., Grünſtr. 14-16

2ſchl. Bettſt. m. F. E., Reitbahnſtr. 1

Bettwäſche m. [illegible] Tiſchmangel, Nähmaſchine zu vk. [illegible] Reitbahnſtr. 12

Bettſtelle mit Matr. u. Keilk. zu vk. E. Carnapſtr. 28 I.

1- u. 2ſchl. Bett u. Matr. zu vk. Bergſtr. 33, 5–8 I.

1 Klappbett, 1 zweiſchl. Bettſt. mit Matr. zu vk. Elbf., Hochſtr. [illegible]

Klappſchr., Bettſt. B., Farbmühlenſtr.

Prachtv., ganz neue **Chaiſelongue** ſof. z. bill. Preis. Wſt. E., Luiſenſtr. [illegible]

Wirtſch. Kommode, Anrichte z. verk. Elb., Reitbahnſtr. 1

Werkzeugkiſte mit Schmirgelſcheibe, Bohrmaſchine, Schraubſt., 1 Waſſ.-Turbine u. Dynamo zu vk. Beſ. vorm. L. Funk, Elberfeld, Neuenteich 43. •

Eich. Herrenz.-Möbel, Ripsſofa, gut erh., preisw. Hollmann, E., Prinzenſtr. 7. I.

Spiegel

zu verk., Höhe 1,5 m, Breite 1,10 m. Spiegelglas: Höhe 1,3 m, Breite 1,75 m. Elb., Grünſtr. 1

Wohnzimmer-Ausziehtiſch zu verk. Elberfeld, Alſenſtr. 39 part. •

Neue Korbmöbel ſowie Küchenmöbel z. verk. Plüſchſofa zu verk. Bürſchgens, Elberf., Adersſtraße 22.

Ausſtellſchrank

m. 2 Glas-Schiebetüren, 2,40 Mtr. lg., 2,25 Mtr. hoch, zu verkaufen.
Simon, Kleidt & Co., Elberfeld,
Bahnhofſtraße 42. 1961

Größere Partie

amerik. Speckkiſten

(5 Zentner Inhalt) zu verkaufen. — [illegible] Barmen, [illegible]

Volkswirtſchaft, Handel und Induſtrie.

1 Dollar — 59850 Mark.

Reichsbankdiskont	18 v. H.
Goldzollaufgeld . . (30. 5.—5. 6.)	991900 v. H.
Großhandelsindex (Stichtag 25. 5.) .	9034 fach
Lebenshaltungsindex (April)	2934 fach
Goldankaufspreis	10000 fach
Silberankaufspreis	4000 fach

Reichsbankausweis.

Weitere Steigerung der Inanſpruchnahme.

386 Milliarden neue Banknoten.

WTB. Berlin, 30. Mai. (Drahtb.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. d. Mts. hat die geſamte Kapitalanlage eine weitere Zunahme um 386 Milliarden auf 10549 Milliarden Mark erfahren gegenüber einer Zunahme um 786 Milliarden Mark in der 2. Maiwoche; und zwar entfällt auch diesmal die Mehrbelaſtung zum größeren Teil auf die privaten Anſprüche; denn der Wechſelbeſtand wuchs um 276 Milliarden Mark auf 3550 Milliarden Mark, das Schatzanweiſungskonto dank günſtigem Abſatz an Schatzanweiſungen im freien Verkehr nur um 109 Milliarden Mark auf 6951 Milliarden Mark. Das Lombardkonto erfuhr keine weſentlichen Veränderungen.

Der Gegenwert der neu in Anſpruch genommenen Kredite verließ die Reichsbank wieder zum größten Teil in Form von Banknoten, deren Umlauf ſich um 474 Milliarden Mark auf 7587 Milliarden Mark erhöhte gegenüber einer Zunahme um 390 Milliarden Mark in der vorangegangenen Bankwoche. Daneben trat eine Abnahme der fremden Gelder um 159 Milliarden Mark auf 4295 Milliarden Mark in die Erſcheinung. Der Umlauf an Darlehenskaſſenſcheinen blieb nahezu unverändert auf 12,3 Milliarden Mark.

Der Goldbeſtand wird um 9 Millionen niedriger ausgewieſen, und zwar entfällt dieſe Abnahme auf das bei ausländiſchen Notenbanken liegende, unbelaſtete Gold, deſſen Betrag infolge von Neubeleihungen in England von 212 Millionen Mark auf 203 Millionen Mark zurückging, während der Goldkaſſenbeſtand unverändert auf [illegible]9,9 Millionen Mark blieb.

Der Darlehnsbeſtand bei den Darlehnskaſſen, der in der vorangegangenen Woche um 86 Milliarden Mark geſtiegen war, erfuhr diesmal keine Vermehrung, ſondern im Gegenteil eine Abnahme um 7 Milliarden Mark auf 1731 Milliarden Mark, ſo daß der Beſtand der Reichsbank an Darlehnskaſſenſcheinen ſich von 1725 Milliarden Mark auf 1718 Milliarden Mark ermäßigte.

Wirtſchaftliche Tagesüberſicht.

Die Großhandelspreiſe Ende Mai.

WTB. Berlin, 29. Mai. (Drahtb.) Infolge der koloſſalen Entwertung der Mark hat ſich das Niveau der Großhandelspreiſe nach den Berechnungen des ſtatiſtiſchen Reichsamtes von 7106 des Friedensſtandes am 15. Mai auf 9034 oder um 27,1 Prozent am 25. Mai gehoben. In der gleichen Zeit ſtiegen die Lebensmittel vom 5758fachen auf das 7034fache oder um 22,1 Prozent, die Induſtrieſtoffe vom 9642fachen auf das 12774fache oder um 32,7 Prozent; ferner die Inlandwaren vom 6165fachen oder um 25,7 Prozent, und die Einfuhrwaren vom 11806fachen auf das 15465fache oder um 31 Prozent. Infolge nachträglich eingegangener Nachweiſungen wurden die Indexzahlen vom 5. Mai auf 6239 ſtatt 6188 und am 15. Mai 7106 ſtatt 7049 berichtigt.

Vor einer neuen Kohlenpreiserhöhung.

Nachdem über die Lohnfrage eine Einigung erzielt worden iſt, wird der Reichskohlenrat heute, Mittwoch, zuſammentreten, um über eine neue Kohlenpreiserhöhung zu beſchließen.

Die neuen Eiſenpreiſe.

Der Eiſenhändlerverband hat im Einklang mit den mit Wirkung vom 25. Mai an erhöhten Werkspreiſen neue Preiſe für Verkäufe ab Lager feſtgeſetzt. Danach koſten: Stabeiſen in Thomasqualität 226500 Mk., in Siemens-Martin-Qualität 254600 Mark, Univerſaleiſen 244400 Mark bezw. 275000 Mark, Bandeiſen 273500 Mark bezw. 304100 Mark, Grobbleche je nach Dimenſion 254700 bis 272700 Mark bezw. 287400 Mk. und 307100 Mark, Mittelbleche je nach Stärke 267200 bis 341700 Mark bezw. 301500 bis [illegible]81900 Mark, Feinbleche je nach Abmeſſungen 285[illegible] bis 618400 Mark bezw. 319000 bis 671300 Mark, Formeiſen I- und U-Eiſen 80 Millimeter und höher 22[illegible]700 bis 252400 Mk. Die Ueberpreiſe ſtellen ſich auf 6000 Prozent auf die Marktüberpreiſe.

Die Wirtſchaftliche Vereinigung Deutſcher Nietenwerke erhöhte mit Geltung ab 25. Mai die Preiſe wie folgt: Keſſel-, Brücken- und Schiffsnieten: 32 Millimeter und ſt. 3250 Mark, 31 bis 21 3100 Mark, 20 bis 19 3250 Mark, 18 bis 16 3550 Mark, 15 3750 Mk., 14 bis 13 4200 Mark, 12 4600 Mark, 11 bis 10 Millimeter Durchm. 5150 Mark für 1 Kilogramm. Handelsnieten, Türbandnieten 1 Mill. Prozent Aufſchlag.

Der Verband nordweſtdeutſcher Bürſten- und Pinſel-Fabrikanten e. V. (Sitz Schwelm) ſetzte in ſeiner Verſammlung am 24. Mai den ab 28. Mai geltenden Aufſchlag auf 12000 Prozent feſt. Obwohl die Weltmarktpreiſe der Borſten und Surrogate (China und Mexiko) in den letzten 6 Wochen um 10—100 Prozent geſtiegen ſind, was bei den hohen Deviſenpreiſen doppelt ſchwer ins Gewicht fällt, entſchloß ſich die Verſammlung, vorerſt den Aufſchlag nicht höher feſtzuſetzen, um den Abnehmern den Uebergang zu erleichtern, trotzdem damit kaum die Selbſtkoſten gedeckt werden.

5proz. Kohlenwertanleihe des kommunalen Elektro-Zweckverbandes Mitteldeutſchland. Eine ſelbſtſchuldneriſch durch das Waldeckiſche Domanium verbürgte, durch Reallaſt auf Waldeckiſchen Staatsforſten geſicherte, reichsmündelſichere Anleihe des kommunalen Elektro-Zweckverbandes Mitteldeutſchland wird zum Kauf angeboten, und zwar zum Preiſe von 35000 Mark für eine Tonne, obwohl der Preis für Förderbraunkohle des Kaſſeler Reviers ab Zeche einſchließlich Steuer auf 37540 Mark feſtgeſetzt iſt.

Aufkündigung aller bisherigen poſenſchen Pfandbriefſyſteme.

Nach einer Anzeige im Poſener Tageblatt vom 27. Mai beabſichtigt das Poznanſkie Ziemſtwo Kredytowe (ehemals Poſener Landſchaft) in kürzeſter Zeit eine Aufkündigung aller bisherigen Pfandbriefſyſteme vorzunehmen.

Verſicherungsweſen.

Rhein u. Moſel, Allgemeine Verſicherungs-A.-G., Berlin. Die außerord. H.-V. genehmigte einſtimmig die Erhöhung des Grundkapitals auf 60 Millionen Mark durch Ausgabe von 400 Stück Namensaktien von je Mk. 10000 und 280 Namensaktien von je Mk. 100000. Die ab 1. Jan. 1923 gewinnberechtigten Aktien werden von der Rheiniſchen Creditbank in Mannheim übernommen, mit 25 Prozent eingezahlt und den Aktionären zu nicht unter 101 Prozent angeboten. Die Kapitalerhöhung wird, wie der Vorſitzende, Geh. Kom.-Rat Dr. Broſien, ausführte, vorgenommen, weil das Garantiekapital nicht mehr im Einklang mit der Entwicklung des Unternehmens ſtand. Nach Mitteilung des Vorſtandes iſt das Geſchäft günſtiger; wenn nicht der Monat Juni der Geſellſchaft ſchwere Schäden bringe, werde nicht nur eine befriedigende Dividende, ſondern auch eine erhebliche Stärkung der Rücklagen für das dritte Geſchäftsjahr möglich werden.

Gerling-Rückverſicherungs-Gruppe. Der Gerling-Konzern legt nunmehr, nachdem er vor kurzem über die ihm Ende 1922 angeſchloſſen geweſenen Direktverſicherungs-Geſellſchaften berichtet hat, einen zuſammenfaſſenden Geſchäftsbericht über ſeine Rückverſicherungs-Organiſationen vor. Danach erzielten: im 1922 die drei Rückverſicherungsgeſellſchaften zuſammen Mk. 1789.32 Mill. Geſamtprämie, wovon ſie Mk. 906.76 Mill. weitergaben — an wen, wird nicht mitgeteilt — und Mark 882.56 Mill. in eigene Rechnung behielten. Die Schäden waren für eigene Rechnung Mk. 254.83 Mill., das Unkoſtenerfordernis Mk. 84.31 Mill. oder 9½ Proz. der Prämie für eigene Rechnung. Die Prämienüberträge belaufen ſich auf Mk. 576.76 Mill. oder 65.4 Proz. der Prämie für eigene Rechnung. Die Rheiniſche Verſicherungsbank A.-G. erzielte einen Gewinn von Mk. 430000 (378530), wovon wieder 15 Proz. Dividende bezahlt werden und Mk. 100000 (50000) an die Reſerve fließen. Die 1922 neu errichtete Gerling-Konzern-Rückverſicherungs-A.-G. verzeichnete einen Reingewinn von Mk. 3 Mill., wovon 10 Prozent auf die Kapitaleinzahlung als Dividende gegeben und Mk. 500000 zur Neubildung der Kapitalreſerve verwendet werden. Die Rheiniſche Verſicherungsgruppe A.-G. weiſt einen Reingewinn von M. 1 (0) Mill. auf, wovon M. 750000 (0) zur Vollzahlung des Aktienkapitals, Mk. 212500 (62500) zur Dotierung der Reſerve verwendet werden, die Dividende beträgt unverändert 15 Proz. Die Bilanz verzeichnet Guthaben anderer Verſicherungsunternehmungen bei der Gruppe A.-G. mit Mk. 1373.22 (30.47) Mill., „Guthaben Verſchiedener“ mit Mk. 741.45 (0.11) Mill. Der Bericht bemerkt, daß der Aktienbeſitz ſowohl an den Intereſſengemeinſchafts-Geſellſchaften, als auch bei der Friedrich Wilhelm und Gerling-Konzern-Lebensverſicherungs-A.-G. und der alten „Friedrich Wilhelm Lebensverſicherungs-A.-G.“ verſtärkt wurde; der Grundbeſitz ſei weſentlich vermehrt worden, anſcheinend um wertbeſtändige Anlagen zu finden. Ueber das neue Jahr wird berichtet, daß dieſes bisher (der Bericht iſt vom 27. April 1923 datiert) Mk. 10 Milliarden Prämieneinnahmen bei den drei deutſchen Rückverſicherungsgeſellſchaften gebracht habe; der Verlauf ſei andauernd günſtig. Die Verwaltung ſehe der weiteren Entwicklung mit Vertrauen entgegen.

Aus der Induſtrie.

Kronprinz A.-G. für Metallinduſtrie in Ohligs. Die in Berlin abgehaltene H.-V. genehmigte den Abſchluß und wählte den Generaldirektor der Geſellſchaft Dr. Kronenberg in den Aufſichtsrat. Der Vorſtand wurde ermächtigt, das Geſellſchaftsvermögen in Unter- bezw. Selbſtverſicherung zu halten. Wie die Verwaltung mitteilte, hänge die Geſchäftslage völlig von der politiſchen Entwicklung ab. Zurzeit ſei man noch voll beſchäftigt.

Baſalt-A.-G. in Linz a. Rh. Die Hauptzahlen des Abſchluſſes für 1922 (250 Prozent Dividende auf 80 Millionen Mark Stammaktienkapital) ſind ſchon bekannt. Der Geſchäftsbericht bemerkt, daß die Abſatzverhältniſſe auf allen Gebieten unregelmäßig und teilweiſe ſehr ſchwierig geweſen ſeien. Immerhin ſei es gelungen, die Geſamtverſandziffern gegenüber denen des Vorjahres erheblich zu ſteigern, wenn auch die Verſandhöhe der Friedenszeit noch lange nicht wieder habe erreicht werden können. Das verhältnismäßig gute Ergebnis ſei in der Hauptſache auf die viel größeren Gewinne im Ausfuhrgeſchäft zurückzuführen. Der Ausbau der Betriebe ſei in weiteſtem Umfange fortgeführt worden. Bei der Rhein-Sieg-Eiſenbahn A.-G. ſei diesmal ein Verluſt nicht entſtanden. Die Bauten der Schmelzbaſalt-A.-G. ſeien, wie geplant, zu Ende geführt worden; der Geſchäftsgang wickle ſich vorläufig im gewünſchten Rahmen ab. Die Baſalt-A.-G. hat durch Beteiligung an der Reinarz-Zementwarenfabrik G. m. b. H. in Düſſeldorf-Heerdt Intereſſe genommen. Weiter hat ſie aus der Gruppe der Pfalz-Saarbrücker Hartſtein-Induſtrie A.-G. in Neuſtadt a. d. Haardt, bei der ſie ihre Beteiligung nicht unweſentlich erhöhen konnte, die Firma Rheiniſche Baſalt-Induſtrie G. m. b. H. übernommen, deren Betrieb Höchſtberg bei Laubach-Müllenbach in der Eifel direkt in ihrem Intereſſenkreiſe liege und daher aus wirtſchaftlichen Gründen an eine Betriebsabteilung der Geſellſchaft angegliedert werden mußte. Die Ausſichten des laufenden Jahres ſchienen, wie es heißt, zu Anfang günſtig zu ſein, ſeien aber durch die Verhältniſſe an Rhein und Ruhr völlig verſchoben worden.

Kapitalserhöhungen und Dividendenvorſchläge.

Kraftwagen A.-G. in Vohwinkel. Die außerord. H.-V., in der 9500 Stimmen vertreten waren, genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 12 auf 18 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden von der Deutſchen Bank zu 1000 Prozent übernommen, davon 9 Millionen Mark den Aktionären 3:2 zum gleichen Kurſe angeboten, während die reſtlichen 3 Millionen Mark beſtmöglich im Intereſſe der Geſellſchaft Verwendung finden ſollen. Es handelt ſich dabei vorausſichtlich um eine Verſchmelzung. Mitgeteilt wurde, daß das am 30. Juni abgelaufene Geſchäftsjahr ein günſtiges Ergebnis habe, und daß auch die weiteren Ausſichten der Geſellſchaft als durchaus günſtig zu bezeichnen ſeien.

Colonia Kölniſche Feuer- und Unfall-Verſicherungs-A.-G. in Köln. Eine außerordentliche Hauptverſammlung beſchloß die Erhöhung des Grundkapitals auf 80 Millionen durch Ausgabe von 62175000 Mk. Stammaktien und 3 Millionen Mk. Vorzugsaktien mit Anſpruch auf Nachzahlung der Dividende und 12fachem Stimmrecht. Die neuen Stammaktien übernimmt eine Bankgruppe, die hiervon 29650000 Mk. den Aktionären anbietet (auf je 1000 Mk. alte Aktien 2000 Mk. neue zum Parikurs mit 25 Proz. Einzahlung). Die übrigen 32525000 Mk. Stammaktien dienen zum Ausbau der Intereſſengemeinſchaft. Die Vorzugsaktien, gleichfalls mit 25 Proz. eingezahlt, bleiben in der Hand einer befreundeten Bankgruppe.

Eſchweiler Bank in Eſchweiler. Die außerordentliche Hauptverſammlung beſchloß einſtimmig, das Grundkapital um 42 Mill. zu erhöhen. Die Aktien werden an die Dresdner Bank zu 435 Proz. gegeben mit der Verpflichtung, hiervon 16 Mill. den Inhabern der alten Aktien derart zum Bezug anzubieten, daß auf je 1000 Mk. alte 2000 Mk. neue Aktien zu 450 Proz. zuzüglich Schlußnotenſtempel bezogen werden können. Die übrigen 26 Mill. ſollen freihändig veräußert werden. Die jungen Aktien nehmen vom 1. Januar 1923 an an der Dividende teil.

Mitteldeutſche Kreditbank. Der Aufſichtsrat beſchloß die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 600 Millionen Stammaktien und bis zu 10 Millionen Vorzugsaktien. Die Durchführung der Erhöhung ſoll der Verwaltung überlaſſen werden.

Berliner Wertpapierbörſe.

Anfangs Ultimoſtimmung, ſpäter lebhaftes Geſchäft

GA Berliner Wertpapierbörſe, Berlin, 30. Mai. (Eig. Drahtb.) An der Börſe herrſchte anfangs Ultimoſtimmung. Die Bankkundſchaft hatte ſtarke Verkaufsaufträge erteilt. Die Spekulation ſtand unter dem Eindruck des Garantieangebots der deutſchen Induſtrie, was namentlich in den Deviſenmarkt gewiſſe Unſicherheit hineingebracht hat. Als aber im Verlaufe die Deviſenkurſe wieder leicht anzogen, erfolgten auf allen Seiten Rückkäufe, ſo daß die anfänglichen Verluſte größtenteils glatt ausgeglichen worden ſind. Das Geſchäft war wieder ſehr lebhaft, und man konnte zum Schluß wieder ſtarke Konzernkäufe der Induſtrie beobachten.

Montanwerte zunächſt ſchwach. Bochumer Guß minus 60000, Gelſenkirchener minus 30000, Buderus minus 20000, Eſſener Steinkohle, Harpener und Köln-Neueſſener je minus 20000, Mannesmann minus 15000, Phönix minus 10000, Rheinſtahl minus 30000, Rombacher minus 13000, Rheiniſche Braunkohle minus 8000, Lothringer Hütte minus 5000; Hoeſch dagegen behauptet und Deutſch-Lux als zurückgebliebenes Stinnespapier ſogar plus 17000. Von den oberſchleſiſchen Werten verloren Oberbedarf 10000, Hohenlohe ebenfalls 10000, Laurahütte faſt unverändert, Caro behauptet, Kattowitzer ſogar plus 29000, Schleſiſche Zinkhütte plus 4000. Von Braunkohlenwerten verloren Riebeck trotz der Bildung des AEG-Riebecktruſtes 50000 Prozent, Mannsfelder minus 4500, Ilſe Bergbau behauptet. Im Verlaufe konnten ſich faſt alle Montanaktien ſehr gut erholen, und zwar um 5—10000. Kattowitzer konnten ihren Gewinn nicht voll behaupten. Laurahütte ſtiegen noch etwas über den geſtrigen Schlußkurs hinaus. Caro waren nach einer Steigerung auf 190000 mit 183000 angeboten. Auch Phönix und Rheiniſche Braunkohle weiter ſchwächer. Riebeck gewannen 20000 zurück, auch Rombacher ſehr gut erholt. Stolberger Zink ſchwach. Gegen den Schluß namentlich Mannesmann ſehr feſt.

Von Kaliaktien waren Weſteregeln und Salzdetfurt minus 4000, Aſchersleben zunächſt bedeutend ſchwächer, ſpäter auf Deckungen hin ſehr feſt. Auch Weſteregeln ſpäter plus 9000. Anilinwerte verloren 6—12000. Elberfelder Farben 4000 ſchwächer, Chemiſche Heyden minus 3000, Oberkoks minus 16000. Stark geſucht dagegen Goldſchmidt plus 10000, ſpäter noch weiter ſtark anziehend bis auf 140000, Scheidemandel plus 8000. Elektrizitätsaktien im allgemeinen gut behauptet; Felten & Guilleaume minus 10000, Schuckert dagegen plus 20000, Siemens & Halske plus 15000. Waggonwerte waren ebenfalls etwas ſchwächer; Buſch und Linke-Hofmann je 10000 ſchwächer. Von den Maſchinenaktien gaben Augsburg-Nürnberg beſonders ſtark nach, minus 22000, Hartmann minus 10000; Ludwig Löwe dagegen ſehr feſt plus 10000. Von den Metallaktien Hirſch-Kupfer minus 5000, während Hugo Schneider ſtark geſucht waren, Stettiner Vulkan minus 20000. Alle Textilwerte ſchwächer, Stöhr minus 29000, Hammerſen im Verlaufe gut erholt. Papieraktien gaben leicht nach. Zellſtoff-Waldhof allerdings etwas feſter; ebenfalls verſchiedene Spritaktien ſehr gut behauptet. Kolonialwerte ein wenig ſchwächer. Von Petroleumaktien zogen Deutſche Erdöl nach anfänglichem leichten Verluſt ſehr ſtark um 55000 an, Ipu plus 10000, Deutſche Petroleum ebenfalls gut erholt.

Bankaktien gaben nur leicht nach. Schiffahrtsaktien von Anfang an bei lebhaftem Geſchäft ſehr feſt auf Käufe für Hamburger Rechnung. Namentlich Norddeutſcher Lloyd und Hapag bevorzugt. Eiſenbahnwerte ein wenig ſchwächer. Von den ſonſtigen Dividendenwerten gaben Deutſch-Atlantiſche Telegraphen ſtärker nach, minus 27000. Von den deutſchen Renten Preußiſche Konſols geſucht und etwas höher. Das Geſchäft in Dollarſchatzanweiſungen war heute nicht allzubedeutend. Zunächſt waren ſie ſchwächer, nachher etwas feſter und hielten ſich etwa auf der Höhe der Dollarparität. Per Ende Juni waren ſie 64500 bis 65000. Ausländiſche Renten nicht einheitlich, aber überwiegend ſchwächer, namentlich Bagdadanleihe, dagegen Türkenloſe feſter. Der Schluß der Börſe war ſehr lebhaft.

Deviſenkurſe.

GA Berliner Deviſenmarkt, Berlin, 30. 5. (Eig. Drahtb.) Der Deviſenmarkt war zunächſt ruhig und gegen den Schluß der Börſe wieder etwas feſter und auch lebhafter. Der Dollar begann vormittags mit 60000, ging dann auf 58750 zurück und zog auf 59750 wieder an. Das Pfund Sterling vormittags zunächſt 278000, ſpäter 271000 und kurz vor der Börſe 270000. An der Börſe ſetzten Dollarnoten mit 59750 ein und zogen kurz vor der amtlichen Notiz auf 60000 an. Auszahlung Neuyork war dann 59850 und ſpäter waren Dollarnoten 60375. Polennoten 103½. Am Geldmarkte waren die Sätze für tägliches Geld gegen Schatzanweiſungen 13 bis 16 Prozent, gegen ſonſtige Effektenunterlagen 3 bis 5 Prozent pro Monat.

Amtliche Berliner Deviſen-Kurſe.

Für drahtliche Auszahlungen	29. Mai Geld Mk.	29. Mai Brief Mk.	30. Mai Geld Mk.	30. Mai Brief Mk.
Holland 1 Guld. =	23541.00	23659.00	23516.06	[illegible]
Buenos Aires =	21097.12	21202.80	20947.50	[illegible]
Belgien 1 Fr. =	3401.47	3418.53	3401.47	3418.53
Norwegen 1 Kr. =	9750.56	9799.44	9850.31	[illegible]
Dänemark 1 Kr. =	11047.31	11102.69	11082.27	11117.73
Schweden 1 Kr. =	15860.25	15939.75	15910.12	[illegible]
Finnl. 1 finn. M. =	1657.84	1666.16	1659.84	1668.16
Italien 1 Lire =	2857.83	2872.17	2857.83	2872.17
England 1 Pfd. St. =	276806.25	278193.75	276307.50	277692.50
Amerika 1 Dollar =	59825.06	60124.94	59850.00	60150.00
Frankreich 1 Fr. =	3967.55	3987.45	3975.03	3994.97
Schweiz 1 Fr. =	10822.87	10877.13	10862.77	10917.23
Spanien 1 Pes. =	9127.12	9172.88	9142.08	9187.92
Japan 1 Yen =	29027.25	29172.75	29027.25	29172.75
Rio 1 Milreis =	6114.67	6145.33	6114.67	6145.33
Oestr. abgst. 100 Kr. =	85.03	85.47	84.78	[illegible]
Prag 1 Kr. =	1792.50	1801.50	1800.48	[illegible]
Ungarn 1 Kr. =	11.42	11.48	11.22	11.28
Sofia 1 Lewa =	638.40	641.60	618.45	621.55
Süd-Slav. 1 Din. =	641.39	644.61	649.37	[illegible]

b.— Auf dem rheiniſch-weſtfäliſchen Deviſen-Markte lagen die Deviſen heute vormittag gegenüber den geſtrigen Notizen zunächſt erheblich ſchwächer. Der Dollar gab bis auf 59000, der Gulden bis auf 23100 und das engliſche Pfund bis auf 273000 nach. Im ſpäteren Verlauf wurde die Stimmung aber wieder feſt. Gegen 11 Uhr hörte man den Dollar mit 60500, den Gulden mit 23800 und das engliſche Pfund mit 279000.

Amſterdamer Anfangskurſe vom 30. Mai: Wechſel auf Berlin 0.0042½—43½, London 1181—81½, Paris 1687—92½, Brüſſel 1447½—52½, Neuyork [illegible] bis [illegible], Wien 0.0036—37, Stockholm 6790—6810, Chriſtiania 4250—70, Kopenhagen 47.10—30, Schweiz 4605 bis 15, Italien 1212½—22½, Madrid 3875—95, Budapeſt 0.06 Brief.

Züricher Schlußkurſe vom 30. Mai: Wechſel auf Berlin 0.0093, Wien 0.0078¼, Prag 1643½, Holland 216.90, Neuyork 554½, London 25,62, Paris 36.62½, Italien 26.30, Brüſſel 31.45, Kopenhagen 102½, Stockholm 147½, Chriſtiania 91½, Madrid 84.17, Buenos 1.94, Budapeſt 0.10½, Agram 6.00.

Neuyorker Nachbörſenkurs der Mark vom 29. Mai: 0.0016½—0,0016¾.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörſe vom 30. Mai.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark
Weizen märk.	105 108000	ſtill	Erbſ. kleine	[illegible]
„ pomm.	—		Futtererbſ.	60000 70000
„ ſchleſ.	—		Peluſchken	[illegible]
„ meckl.	—		Ackerbohn.	65000 75000
Roggen märk.	90000	matt	Wicken	80000 90000
„ oſtpr.	—		Lupinen	
„ pomm.	—		blaue	[illegible]5000 95000
„ ſchleſ.	—		Lupinen	
Gerſte, Winter	—		gelbe	125 135000
„ Pomm. ſchl.	—		Seradella	200 215000
„ „ märk.	80000 83000	ruhig	Rapskuch.	[illegible]
Hafer, märk.	77000 78000	matter	Leinkuchen	100000
„ ſchleſ.	—		Trocken-	
„ pomm.	—		ſchnitzel	27000 28000
Mais, fr. Hamb.	[illegible]2000		Zucker-	
„ loko Berl.	[illegible]1500	„	ſchnitzel	[illegible]
„ ohne Prov.	—	„	Torf-	
Weizenmehl ¹)	300 325000	ſtill	melaſſe	[illegible]8000
Roggenmehl ¹)	255 270000	ſchwach	Kartoffel-	
Weizenkleie ²)	[illegible]8000		flocken	46000 48000
Roggenkleie ²)	[illegible]	„		
Raps	170 180000	ſtetig		
Leinſaat	—			
Erbſen Vikt.	120 130000			

¹) 100 kg brutto einſchließlich Sack; ²) ab Abladeſtation.

Berliner Metallnotierungen vom 30. Mai.

Preiſe in Mark für 1 kg	
Elektrolytkupfer wire bars	28360
Raffinadekupfer (99—99,3%)	17500—18000
Original-Hüttenweichblei	6900—7100
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	[illegible]
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	845013
Remelted Plattenzink	6600—6800
Original-Hüttenaluminium 98—99%	28890
dto. in Walz- oder Drahtbarren	28470
Banka-Straits-, Auſtralzinn	56000—57000
Hüttenzinn, mindeſtens 99%	55000—[illegible]
Reinnickel 98—99%	33000—[illegible]
Antimon, Regulus	6900—7100
Silberbarren 900 fein für 1 kg fein	1160000—1170000

Hamburger Metallnotierungen vom 29. Mai.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Silber, prompt	1190000	1185000	Zink, ab Hütte	780000	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]	Weichblei	640000	[illegible]
Juni	1880000	1877500	Zinn, Concentr.	57000.-	54000.-
Juli	—	—	Kupfer, greifb. r.	[illegible]	18000.-
Zinn, prompt	805000	780000	Kupfer, wire bars	21800.-	20100.-
Mai	810000	79500.	Kupfer, Raff.	18000.-	16800.-
Juni	[illegible]	91000.	Queckſilber	—	—
Juli	—	—	Antimon	—	—
Zink, ungeſchm.	—	—	Nickel	—	—
Blei, Ult., ab	[illegible]	[illegible]	Aluminium	—	—

GA Londoner Metallbörſe. London, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags: Kupfer gegen Kaſſe 66.00, für drei Monate 65.60, Zinn gegen Kaſſe 197.80, für drei Monate 196.70, Blei, nahe Sicht 25.85, Blei, entfernte Sicht 24.60. Die Preiſe beziehen ſich in Pfund Sterling für die engliſche Tonne gleich 1016 Kilogramm.

GA Liverpooler Baumwoll-Notierungen vom 29. Mai. Preiſe per Juli 14.75, Oktbr. 13.50, Dez. —.—, Januar —.—.

Infolge Störungen in der Telephonleitung nach Berlin konnten die Kurſe heute nicht erſcheinen.

Aktien / Kuxe **Wertpapiere** Notgeld / Schecks
nach bewährtem Geheimverfahren
Graphische und chemigraphische Kunstanstalt
W. Girardet, Essen Fernspr. 8140 bis 8147 Telegr.: Fachblatt Essen

Berliner Börse vom 30. Mai.

Die Aktien-Notierungen enthalten zwei Stellen weniger als der amtliche Kurszettel. Der Kurs versteht sich daher nicht für 100 Mk. (Prozentnotierung), sondern für 1 Mk. des Nominalbetrages der Aktie.

Schwankende Kurse.

	voriger Schlußk.	heutige Kurse
Bahn-Aktien		
[illegible]	135	126
[illegible]	7800	7500
[illegible]	4150	—
[illegible]	1700	1650
[illegible]	—	—
Schiffahrts-Aktien		
[illegible]	—	—
[illegible]	—	3400
[illegible]	1720	1950
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	800	825-900
Nordd. Lloyd	[illegible]	748-750
Ver. Elbeschiff.	675	750
Bank-Aktien		
Barm. Bankver.	120	120
Berl. Handelsg.	1900	1900
Com.-u. Priv.-B.	[illegible]	[illegible]
Darmst. u. Nat.	[illegible]	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	[illegible]
Diskont.-Gesell.	390	377-390
Dresdner Bank	360	345
Leipz. Kr.-Anst.	180	175
Mitteld. Kred.-B.	[illegible]	220
Oesterr. Kredit	[illegible]	461
Montanwerte		
Bochum. Gußst.	5100	4500
Buderus Eisenw.	1550	[illegible]
D.-Lux. Bergw.	3910	[illegible]
Essen. Steinkohl.	3800	3600
Gelsenk. Bergw.	5200	4900-5000
Harpener Bergb.	6900	6700
Hoesch Stahlw.	3000	3000-3100
Hohenlohewerk	1400	1350
Ilse Bergbau	2100	2100
Kattowitz. Bergb.	[illegible]	[illegible]-2900
[illegible]	[illegible]	—
Laurahütte	1720	1700-1750
[illegible]	[illegible]	—
Mannesmann.	3150	[illegible]
Oberschl. Eis.-B.	[illegible]	[illegible]
do. Eisen-Ind.	[illegible]	[illegible]
Phönix-Bergb.	[illegible]	[illegible]
Rhein. Braunk.	[illegible]	[illegible]
Rhein. Stahlw.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kaliwerte		
Deut. Kaliwerke	[illegible]	2080-2200
Kaliw. Aschleb.	1500	1310-1400
Westeregeln Alkali	1510	1610-1700
Chemische Werte		
A.-G. f. Anilinfb.	[illegible]	700
Anglo-Continent.	[illegible]	[illegible]
Badische Anilin	[illegible]	[illegible]
Chem. Griesheim	700	[illegible]
do. Heyden	[illegible]	[illegible]
Dynamit-Nobel	[illegible]	[illegible]
Elberfeld. Farb.	750	[illegible]
Th. Goldschmidt	1050	1150-1200
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oberschl. Koks	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Elektrizitätswerte		
Accumulatoren	1250	1230
Allg. Elektr.-Ge.	[illegible]	650
Bergmann Elkt.	1110	1110-1120
Elekt. Lief.-Ges.	[illegible]	[illegible]
Elek. Licht u. Kr.	[illegible]	[illegible]
Felt. & Guilleaume	[illegible]	[illegible]
G. f. elek. Untern.	[illegible]	[illegible]
Lahmeyer Elekt.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sachsenwerk	[illegible]	447
Schuckert	[illegible]	[illegible]
Siem. & Halske	[illegible]	3700
Maschinenfabrik-Aktien		
Adler-Werke	[illegible]	280
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]-Karlsr. Ind.	3570	3500
Berl. Maschinen.	960	960-970
Gebr. Böhler & Co.	1650	1570
Daimler Motor.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Humboldt Masch.	1750	1750
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Koppel & Co.	725	[illegible]
L. Loewe & Co.	1900	[illegible]-2000
[illegible]	1110	[illegible]
Orenst. & Koppel	1150	1070-1100
[illegible]	215	220
Metallwerte		
[illegible]	380	357
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hirsch-Kupfer	3000	2750
C. Lorenz	[illegible]	420
Rhein. Metallw.	[illegible]	492
Hugo Schneider	1150	1200-1250
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vogel Telegr.	340	301
Waggonfabrik-Aktien		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gotha Waggon	540	520
Hannov. Wagg.	1230	1190
Linke-Hofmann	2100	2000
[illegible]	500	490
Textilwerte		
[illegible]	[illegible]	700-760
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Werft-Aktien		
Weser Schiffb.	—	—
Stettiner Vulcan	2100	[illegible]
Verschiedene Werte		
Aschaffb. Zellst.	1190	1100
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	1010	[illegible]-1000
[illegible]	[illegible]	440
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	430	410-440
[illegible]	140	125
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zellst. Waldhof	610	[illegible]

Horst Adolf

Die Geburt ihres Sohnes zeigen hocherfreut an:

Adolf u. Lini Osterhold
geb. Köhler.

Elberfeld, den 28. Mai 1923.
Arndtstraße 73.

Gerda

Die glückliche Geburt eines prächtig. Sonntagsmädels zeigen hocherfreut an

Fritz Niggemann und Frau
Hede geb. Weber.

Elberfeld ([illegible]str. 13), 27. Mai 1923
z. Zt. Privatklinik Dr. Daniel.

Statt Karten

Marta Bautz
Otto Forwick
Verlobte

Barmen
Schönebeckerstr. 8

Elberfeld
Bleichstr. 27

30. Mai 1923

Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit kein Empfang.

Siegfried Meister
Marta Meister
geb. Minden
Vermählte

Barmen, den 30. Mai 1923

Heute abend gegen 8 Uhr nahm Gott unser liebes Töchterchen

Erna

im zarten Alter von 14 Tagen wieder zu sich in den Himmel.

Rud. Lindemann u. Frau
Adele geb. von Hagen.

Remscheid, den 28. Mai 1923.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzinniger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, ganz besonders aber Herrn Pastor Reinhold für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unsern tiefempfundenen Dank aus.

Wwe. Aug. Hennappel und Kinder.

Elberfeld, den 29. Mai 1923.

Dir aber lieber Vater, rufen wir ein „Habe Dank" und „Ruhe Sanft in deiner kühlen Gruft" nach.

Die Arbeiten zur Herstellung eines Gebäudes für die [illegible] im Eisenbahnausbesserungswerk Opladen sollen vergeben werden.

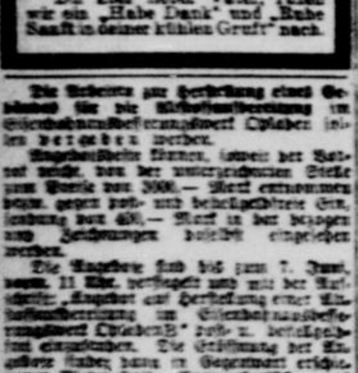
Angebotsvordrucke können, soweit der Vorrat reicht, von der unterzeichneten Stelle zum Preise von 3000.— Mark entnommen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 400.— Mark [illegible] bezogen und Zeichnungen daselbst eingesehen werden.

Die Angebote sind bis zum 7. Juni, vorm. 11 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung einer [illegible] im Eisenbahnausbesserungswerk Opladen B" post- u. bestellgeldfrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet dann in Gegenwart erschienener Bieter statt. [illegible] 10 Wochen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Opladen, den 25. Mai 1923. 4576
Eisenbahnausbesserungswerk.

Asthma, Krämpfe,

Schwindelanf., Beratung [illegible] seit 1900, in [illegible] (1912). **H. Krebs**, Magnetopath, **Barmen**, [illegible]straße 51. Sprechzeit 2–5 außer Donnerstags. Telephon 6965. [illegible]



Trinke Quieta!

Das Geheimnis berühmter Kaffeeküchen.

Statt Karten

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Friedel mit dem cand. pharm. Herrn Herbert Wilhelm zeige ich hiermit ergebenst an

Frau Wilh. Schlenk
geb. Osenbrügge

Danzig, im Mai 1923

Friedel Schlenk
Herbert Wilhelm
Verlobte

Danzig
Steegenerwerder

Vater: Wenn die Mutter fragen,
Wo ist unser Liebling hin?
Wenn sie weinend um mich klagen,
Sag', daß ich im Himmel bin.

Mutter: Wenn der Vater weinet,
Trockn' ihm die Tränen ab,
Pflanze, wenn die Sonne scheinet,
Eine Träne mir aufs Grab.

Montag vormittag 8 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im blühenden Alter von 18 Jahren unsere herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester, Nichte, Cousine und Enkelin

Lydia Schmidt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Schmidt nebst Verwandten.

Elberfeld, Oßnerstr. 28a.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen denen, die uns aus Anlaß des Heimganges meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, in so reichem Maße ihre Teilnahme bewiesen haben, sowie auch vor allem Herrn Pastor Diedrich für seine trostreichen Worte unseren innigsten Dank aus.

Familie Jak. Leonhards.

Vohwinkel, den 28. Mai 1923.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, allen Beamten und Arbeitern der Station Steinbeck, insbesondere dem Herrn Pastor Koschade für die trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Ww. Paul Dorschler.

Elberfeld, den 25. Mai 1923.

Verkäufe

Gut erhaltener **Kohlenherd** sowie Gasofen mit Gasbackofen, billigst zu verk. Besichtig. zw. 2 und 4 Uhr nachm. [illegible] Barmen, [illegible]str. 92, II. •

Emaille-Herd u. Ofenrohr zu verkauf. Elbf., Hohenzollernstr. 13, 2. Et. •

• Gebr. Herd zu vk. E., [illegible]str. 12 pt.

Gebr. Tafelherd u. [illegible] Bügeleisen. • [illegible] 14

Gut erh. Küchenherd [illegible] +

Küchenherd u. Nähmaschine zu verkauf. [illegible] Elberf., [illegible] 10. •

[illegible] bill. [illegible] 4. •

Zimmer-Ofen u. Schrank, Nähmaschine [illegible] zu verk. [illegible] Elbf., [illegible] 5. •

Wohnzimmer-Ofen mit Rohr zu verk. + Barm., Südstr. 4, I.

Gr. Gasherd [illegible] E., [illegible]str. 27, I •

[illegible] Gasbadeofen [illegible] 1. pt. +

Gelegenheitskauf! Gasofen mit Brat- u. Backofen, [illegible] Küchenherd, 2 [illegible] billig zu vk. [illegible] Barm., [illegible] 7, Telephon [illegible] +

Gebr., u. erh. [illegible] 11. •

Gassparkocher, 2 fl., Gasheizofen, klein, Spültisch, Tisch m. Messingrand, gut erh. Reformhaus E., Rathenaustr. 29. •

3armiger Gaskronleuchter zu verkauf. • Elbf., Sedanstr. 12.

Ant. bronz. 2- u. 3-arm. Gaskronl. zu v. Elbf., Aue 90, I. •

Zu verkaufen: 2 Gaslampen (Hg. u. Stehlicht), [illegible] Blumentisch mit Aufsatz, Elberf., [illegible]str. 49, I. •

Fahrzeuge

Geschäfts-Auto, 10 Ztr. Tragkraft, mit Segeltuch-Verd. zu verkaufen. Willy Engels, Beyenburg, Telephon Nr. 7. †

2 Contifelgen, 880×120, sowie zwei elektr. Seitenlampen zu verk. [illegible] Elb., Oberstr. 32a. •

Leichtmotorrad, 1½ PS, preisw. zu vk. • Ang. u. E 8860 Gst.

Gut erh. H.-Fahrr. zu verk. Näh. Elbf., Albertstr. 39, part. +

Gut erh. H.-Fahrrad z. v. Barm., [illegible]str. 10, part. †

Fabrikneues Herrenrad [illegible] preiswert zu verk. Angeb. u. B 2169 a. Gst. B., Neuerweg 57. †

Gebr. Kinderwagen, Sportwagen u. [illegible] billig zu verk. [illegible], Elberfeld, [illegible]str. 2, III. •

[illegible] zu vk. [illegible], Elberf., Marienstraße 5. •

[illegible] Klappwagen [illegible] billig zu vk. Barm., [illegible] †

F. neues H.-Fahrrad zu verk. A. v. Bom, E., Königstr. 153a. •

K.-Wag., Brennabor billig zu verkaufen. Ewald Köpping, E., Vogelsauerstr. 104. •

Sitz- u. Liegewagen mit Verdeck zu verk. Reformhaus, Elbf., Rathenaustraße 29. •

Kleidungsstücke

Anzüge
Schlüpfer und Hosen, Damen-Garderoben in aparten Farben und Formen kaufen Sie preiswert mit
erleichterten Zahlungen.
Zukermann, Elbf.,
Robertstr. 4, II., Ecke Morianstr.

Maßanzug bill. z. v. E., Franzenstr. 14. •

Blauer Maßanzug f. schl. Figur zu vk. B., Südstr. 4, I. +

Post. bess. H.-Anzüge preisw. zu verk., a. einz. F. Büttmann, E. Uellendahlerstr. 44, II. •

Gut erh. H.-Anzüge f. gr., schl. Figur und Damenschuhe Nr. 41. E., Aue 90, 1. Et. •

Paletot u. Anzug f. gel. mittl. Fig. E., Grifflenberg 30, p. •

3 a. Anzugst. zu vk. E., Aue 90, 1. Et. •

Einige Coupon **Stoffe** für Anzüge u. Jack.-Kleider. E., [illegible]str. 37, 3. Et. Besicht. nach 8 Uhr abends. •

Zylinder-Chapeau-Claque, Gr. 56, 3 m prima Stoff f. Jackenkleid, 3 m prima Stoff f. Hauskleid z. vk. Näh. E., [illegible]str. 22, I. [illegible] •

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag entschlief nach kurzem, schwerem Leiden plötzlich und unerwartet unsere über alles geliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Wwe. Emanuel Baum

Josefine geb. **Weidner**

im Alter von 73 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Sternstraße 20), den 28. Mai 1923.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 31. Mai 1923, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

Am 27. Mai verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine innigstgeliebte Frau, mein liebes Mütterchen, unsere herzenzgute Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Cläre Heinze

geb. **Kersting**

im Alter von 27 Jahren. In tiefer Trauer:

Bruno Heinze u. Sohn
Familie Kersting
u. Anverwandte.

Dornap-Hahnenfurth, Swinemünde, Stettin, Bochum, Barmen, Bottrop, Düsseldorf, den 28. Mai 1923.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Juni, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Bahnhof Hahnenfurth aus statt.

Die feierlichen Exequien am Samstag, den 2. Juni, früh 7,10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Düssel.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft und gottergeben unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Bräutigam, Neffe und Enkel

Wilhelm Vowe

im Alter von 24 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Gustav Vowe
Hilde Willig.

Elberfeld (Haubahn 3), den 29. Mai 1923.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag um 5 Uhr auf dem Friedhof der niederl.-ref. Gemeinde Katernbergerstraße statt.

Jackenkleid, ungetragen, mittlere Figur, zu verk. Zu erfr. in Gst. 1386*

Elegant. neu. schwz. **Tüllkleid** mit seid. Unterkleid, Größe 42, preiswert zu verk. Besichtigung E., Bleichstr. 4a, pt. Donnerstag 9–12 u. 3–5 Uhr. •

Somm.-Hut f. ält. D. E., Hochstr. 9, 4. Et. •

Spangenschuhe, Gr. 37, Sommerhut mit Blumen, neu, 3 m beigestr. Anzugstoff zu verk. E., Ludwigstraße 76, 3. Et. [illegible] •

Neue Knab.-Schuhe 39 E., Neue Nordstr. 1, pt. •

Verschiedenes

Lagerschuppen, 7½ cbm gutes Bauholz, 8×6, auf Abbruch z. vk. Ronsdorf, Kurfürstenstr. 36. 1565

Wegen Abbruch zu verkaufen: Gut erh. Billard m. Zubehör, 3 massive Kronleuchter, 5fl., 1 neu (große), f. Elektr. leicht umzuarbeiten, 40 Mtr. Heizungsrohre 1¼–2½", u. elektr. Orchestrion. Erich Mönch, Radevormwald. •

Treibriemen, Ia Ware, ab Lager liefert Hugo Goldmann Treibriemenlager E. [illegible]str. 7a. Fernspr. 680 †4178

2 gut erhaltene Einspänn.-Geschirre billig zu verk. — H. [illegible], Elb., Alexanderstr. 19, I. Mittags 2–4 und abends v. 7 Uhr ab.

Wegen Aufgabe des Artikels einige hundert Meter **Waschseide** zu vk. Ang. u. B 702 Gst. B., [illegible]str. 36.

[illegible] Leder Abfälle f. Hosenträg. zu v. Artur Herweg, E., [illegible]str. 10, III •

Schnurriemen-Anschlag-Presse billig zu vk. Barm., Bergstr. 2, I. 153. +

85 Kg. 9er Papiergarn, gefärbt, preisw. abzugeben. Tel. Anfr. unt. E. 1723 •

Gebr., gut erhaltene **Dezimalwage** 300 Kilo Tragkraft, billig zu verk. 4929a Wilh. Halfmann, B., [illegible]str. Nr. 3, Telephon 3064.

Zu verkaufen: 12 Paar kleine Messer und Gabeln, neu, mit Hirschhorngriffen, 3 Waschkleider für 14jährig. Knaben, 1 Taufkleid, 1 groß. Damast-Tischtuch, 1 [illegible] grün. Somm.-Hut. Alles äußerst preiswert. Elberfeld, Augustastr. 149, pt. •

Tel.-Apparat bill. zu vk. E. Sowka b. Donner, Elberf., Distelbeckerstr. 33. •

2 Taschenpistolen, Mauser u. Steyer, nur g. Waffenschein zu verk. Angeb. unt. E 8688 an Geschst. •

Erstlingskorb zu verk. Wülfrath, [illegible]straße 15. e167

Wir verkaufen an **Händler und Hausierer** zu den billigst. Preisen G. Kurz, G. m. b. H., Bilderrahmen-Fabrik Elb., [illegible]straße 37. •

Verpackungs-Bandeisen laufend abzugeben. Heinrich Ey, [illegible] Telephon 4738. 1309

[illegible] E., Aue 90, 1. •

---

30 Antiquit. Bilder (o. R.) der. Meister, ca. 15×21 cm groß, aus 1840–50 u. [illegible] z. v. E., Aue 90, 1. Et. •

2 kleinere Schraubst., 1 Zimmerm.-Bogensäge, 2 Akkumulator zu verk. Elb., Friedrichstraße 10, II. r. •

1100 Kg. 4920a
Messingbänder
zu vk. 300×0,4 mm und 300×0,45 mm breit. — A. Werth, Jng., G. m. b. H., Barm., Karlstr. 47, Tel.: 361, 3011 und 3797. Telegr.-Adr.: Hüttenprodukte

Garantiert 50proz. **Zwetschenwasser,** sehr preisw. hat zu v. Karl Schaal, Barmen, Allee 180.

Transhimalaja, Sven Hedin, gut erhalten, zu verkaufen. H. Kaufmann, Elb., Friedrichstr. 30. •

Mehr. qm wß. holl. Wandplatten, [illegible] u. 5 bearb. Grenzsteine z. v. E., Aue 90, 1. Et. •

Steinsammlung für 100 000 Mk. z. v. Anfr. E 8910 Gst. •

2 weiße Marmorplatt. 175×40, passend für Friseur od. Möbelh., bill. Elberf., Neuenteich 59. Tel. 2340. •

1 000 000 •
Ziegelsteine
billigst abz. Nachfr. u. E 8873 an Gschst.

Mauersand zu vk. Näh. Gürten, E., Ronsdorferst. 52 •

Tiere

Einen belgischen 178 **Fuchswallach** verkauft Gust. Kalthoff, Gevelsberg [illegible]. Fernr. 932

1 Milchschaf u. Lämmer zu verkf. Barmen-Ritt., Norrenberg Nr. 55. +

*Echt j. Pudel u. j. Boxer abz., ev. geg. [illegible] echt. Terr. einzut. E., Königstr. 121

[illegible] E., [illegible]str. 3a.

5 Mon. alte [illegible] **Schäferhündin** zu verkaufen. [illegible] W. Dahmann, Oebbe b. Sengerh. Telephon 758

Fox. Rüde, 1½ J. alt, billig z. verk. [illegible] Tel. 274. [illegible]

Wachh., rein. [illegible]

Pinscherhündin, 9 Mon., [illegible]

[illegible] Hündin z. verk. [illegible] Charlottenstr. 32, II •

Fox zu verkaufen. Elbf., Aue [illegible] I •

Glucken mit Küken in großer Auswahl stets vorrätig. [illegible] H. Motte, Ronsdorf, Erbschloerstraße 8. Fernruf 87

Kaufgesuche

Haus mit Betriebsg. [illegible] ges. Ang. u. B 794 [illegible] B., Bredderstr. 8. •

Kleines Haus mit Garten, mit ca. 6 Zimm., beziehbar, zu kauf. ges. Tausch von 4 Zimmern in Barmen vorhanden. Ang. u. F. T. 1384 an Ala Haasenstein & Vogler, Frankfurt am Main. [illegible]

Gut erh. Wohnhaus mit etwas Garten z. kaufen ges. Tausch vorh. Angeb. unter E 8888 an die Gst. •

Restaurant oder Hotel, beziehbar, ges. [illegible] zu kaufen oder zu mieten ges. Gasthof in Bonn kann auch in Tausch gegeb. w. Ang. Wilhelm [illegible] Köln, [illegible]str. 19 •

Besseres Wohnhaus
mit freiwerdender Wohnung
in Barmen oder Umgegend gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote u. B 306 an die Geschäftsstelle ds. Bl., Barmen, Neuerweg 57. 4864a

Lagerhaus,
v. 400–600 qm, mögl. freie Anfahrt usw. Nähe Bahnhof zu kaufen gesucht.
Tauschwohnung sowie Ladenlokal
wird freigeben. Angebote unter E 8856 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Hosenträgerfabrik,
auch kleiner Betrieb, sofort zu kauf. gesucht. Auszahlung erfolgt bei Uebernahme. Ang. u. E 8866 Gst. •

Schuhriemen, Nähgarne
aller Art sowie Garne zur Herstellung solcher kaufen **Puppe & Co.**, Barmen, [illegible]straße 73. Telephon 2686.

Kaufe Posten u. Restposten
Spitzen, Festons und sonstige Besatzartikel
(Qualitätsware.) Bemust. Angeb. m. Preisangabe u. E 8862 an die Gesch. erbeten. Muster werd. wied. zurückerstattet. [illegible]

Maschinen

Drehſtrom-Motoren,
220 Volt, ¾, 1½ und 2 PS. zu k. geſ. Angeb. u. B 2115 a. Gſt.B., Neuerw. 57. †

Maſchinen,
neu od. gebraucht, jeglicher Art zu kf. geſ. Ang. u. B 327 an die Gſchſt. Barm., Neuerweg 57. 4919a

Shapingmaſchine, ca. 300 mm Hub, zu kf. geſ. Angeb. mit Angabe des Fabrikates an Fa. Fritz Feige, Elb., Steinſtraße 16a. f860

Exzenterpreſſe (800–1000 Ko.) ſof. zu kaufen geſ. Ang. mit äuß. Preis unt. E 8892 an Geſchſt. *

Gut erhaltene
Holzbearb.-Maſchinen,
Dickenhobel, Abricht u. Kreisſäge, zu kf. geſucht. Ang. unter E 1897 an die Geſchäftsſt. d. Bl. f586

Musik-Instrumente

Gebr. Piano zu kaufen geſ. Ang. u. B 2059 an Gſt. B., Neuerweg 57. †

Altes Klavier od. Flügel, wenn a. nicht mehr ſpielbar od. ſtark reparaturb., zu kaufen geſ. Ang. unter E 1898 an die Geſchſt. d. Bl. c498

Mobiliar

Herrenzimmer, Dpl., mögl. a. Privath. zu kf. geſ. Ang. m. Pr. unter E 9022 an Gſt. *

Gt.erh. Küche gſ. Pr.-Ang. u. E 8648 Gſt. *

Gebrauchte Möbel kauft Brüninghaus, E., Neuenteich 59. Tl. 2340*

Gebr. Möbel kauft Kleiſmann, Elberf., Bachſtr. 7. Tel. 1642

Altertümliche geſchnitzte Eichen- u. Kirſchb.-Möbel, Truhen, Eckſchränke, Zinnſachen uſw. kauft zu hohen Preiſen Koch, Elb., Wilhelmſtr. 43. *

Bettſt. m. Mtr. Pr.-Ang. E 8381 Gſt. *

Kleiderſchrk. z. k. geſ. Ang. u. E 8647 Gſt. *

Kleiderſchr. gſ. Pr.-Ang. E 8380 Gſt. *

Anrichte, Tiſch u. Federbett geſ. Preisan. aſſe u. E 8646 Gſt. *

Alte, undrchs. Sofas ſof. zu kaufen geſ.* Ang. u. E 8983 Gſt.

Suche eine faſt neue od. wen. gebr. Badewanne, innen wß. emaill. Ang.: Dr., B, Rödigerſtr. 17. †

Fahrzeuge

Auto,
Sitzer, 5/6 Steuer-PS, mod. Wag., ſof. zu kf. geſ. Äußerſte Angeb. u. E 1888 an die Geſchſt. b8647

Automobil
oder ſehr gut erhalt., 3-Sitzer-Wagen, Marke Wanderer, Apollo, Bugatti, Dixi od. NSU, 4-Tonnen- a284 Daimler-Laſtwagen, -Antrieb, ſehr gut erh., zu kaufen geſ. Eilangeb. erbet. oder telephoniſch: Franz Schroeder, Automobilgeſchäft, Solingen. Tel. 2451.

Eleganter a284
Tonneau-Wagen
zu kaufen geſucht. Siga-Werke, Hennef-Sieg.

Auto,
6/8 Steuer-PS, mod. Wag., ſof. zu kf. geſ. Zahl. evtl. in Ausl.-Währung. Äußerſte Angeb. u. E 1889 an die Geſchäftsſt. d. Bl. b8642

Tonner Laſtwagen
gebraucht, jedoch nur erſte Marken, mit Anhänger, ſofort zu kaufen geſucht. Wagen mit Zulaſſung bevorzugt. Ausführl. Angebote m. Alter, Zuſtand etc. erbeten unter E 774 an die Geſchſt. d. Bl. 1790

D.-Fahrrad Ang. mit Preis E 8900 an Gſt. *

od. faſt neuer
Bäckerwagen
zu kaufen geſucht. ermann, Bom., Elberfelderſt. 11 Amt Witten. *

Im Holbatke | Ankaufstelle **Rud. Hasbach, Elberfeld,** Kühlenstr. 81. | Im Holbatke

1. Etg.

Vertrauenssache ist der Verkauf von Gold Silber Platin Bruch Brillanten Uhren Gebisse usw. darum wenden Sie sich an einen ansässigen Fachmann, geprüft. Uhrmachermstr. **Rud. Hasbach**

Genehmigung der Polizei und der Handwerkskammer.

am Wall | Mitglied der Ankaufsgenossenschaft der Uhrmacher und Goldschmiede. | neben Hobeler.

1. Etg.

Makogarne,
36/2 und 30/3 Zwirn gaſiert in Bündeln evtl. roh merceriſiert, laufend für Nähgarn-Herſtellung in größeren Mengen zu kaufen geſ. Gefl. ausführl. Angebote mit Muſter und Lieferzeiten, Preis fco. Hier.

Amerik. Zwirne und Cordonnets,
24/2, 30/2, 36/2, 40/3, 60/3, 40/2 + 2,50/2 + 2 pp. in 2fachs Haſpelung roh, bezw. fertig lüſtriert, für Nähzwecke geeignet, in groß. Mengen geſ. Fco. Hier.

Färber u. Lüſtrierer
außer Verband für obige Garne werden um Einreichung günſtiger, verbindlicher Angebote erſucht. Ang. unt. B 339 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 4947a

Lagervorräte
in
Bindebändern, Miederbändern, Nahtbändern, Barmer Beſatz-Art. ſowie **Lacet und Schlauch,**
Kunſtſeide, ſtarke Den.,
kaufen bei vorteilhaftem Angebot
Georg Flach & Engel,
Berlin C 19.
Perſönlich anzutreffen **Donnerstag** (vorm. 8-10) **Hotel Vogeler, Barmen.**

Laufend größere Poſten Riemen zu kaufen geſucht.
32ſp. 20/1 Water,
40ſp. 30/2 Sewing,
48ſp. 30/2 Sewing.
Gefällige Angebote unter B 328 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 4921a

Hoſenträgerband, Gummiſtrumpfband
zu kaufen geſucht. Nur günſt. Lagerpoſten haben Intereſſe. **W. Mühlhoff, Elbf.,** Flensburgerſtraße 7. Tel. 5908.

180 ds. Kunſtſeide
geg. Kaſſe zu kaufen geſ. **Mech. Gummibandweberei Gebr. Haſſelbeck, Barmen,** Weſtkotterſtr. 25a. Telefon 2239. 4911a

Reſt- und Partieposten in
Garnen und Kunſtſeide
zu kaufen geſucht. **Wilh. Dahlmann, Barmen-R.,** Schwarzbachſtraße Nr. 40. Telephon 2289. 4746a

Gebrauchte, aber gut erhaltene
Dezimalwage
zu kaufen geſucht. Angebote unter S 1274 an die Ann.-Expedition Jak. Bowinckel, Elberfeld. a451

Gold-, Silber-, Platinbruch
Uhren, Ringe, Ketten uſw., Zähne, Brennſtifte, Double
kauft zu höchſten Tagespreiſen
Aug. Hiemcke, Goldſchmied,
Elberfeld, Kipdorf 1, III., Eing. Hellerſtr.

Gold, Silber, Platinbruch,
Uhren, Brennſtifte, Gebiſſe wertet reell
H. Möller, Barmen-Wupperfeld,
Sandſtr. 8. I. † Unterſuchung koſtenlos.

Bis **100000** Mk. zahle für
Zahngebisse u. Brennstifte.
A. Höpfner, E., Walter-Rathenauſtraße 6, 4. Etg. *

Gold-, Silber-, Platin-
Bruch, Brillanten, Uhren, Brennſtifte, Gebiſſe wertet reell
G. Höpfner, Elberfeld, Walter-Rathenauſtraße 6, 4. Etage.*
Unterſuchung koſtenlos.

Bücher
aller Art, Klaſſiker, Geſ. Ausgaben von G. Hauptmann, Strindberg u. ſ. w., einzelne Romane, wiſſenſchaftl. Werke
ſowie ganze Bibliotheken kauft ſtändig
W. Grüttefien,
Abteilung Antiquariat,
Elberfeld, Kipdorf Nr. 28,
Fernſprecher Nr. 5857. 14215

Säcke
kauft und liefert
Cyrus
14216
8–4 Uhr.
!! Ausschneiden !!
Telephon 2615. Sackgroßhandlung, Elberfeld, Ewaldſtraße 6 u. 10.

Zahngebisse,
Uhren, auch defekte, Ketten, Ringe, Schmuckſachen u. ſ. w. verwertet zum höchſten Tagespreis.
J. Kurz, Uhrmacher,
Barmen, Schwarzbachſtr. 116. 1. †

Staunend hohe Preiſe
zahlt
Albert Gallep, Langerfeld,
Wieſenſtraße 1 Wieſenſtraße 1.
Tel. 5063 Amt Barmen.
Hauslumpen . . p. Kilo 800.—
Druck u. Akten p. Kilo 350.—
Papierabfälle p. Kilo 200.—
Schrott . . . . . p. Kilo 430.—
Blechſchrott . . p. Kilo 100.—
Tel. 5063 Amt Barmen.
ſowie für **Metall-, Textil- u. Fabrikabfälle** die höchſten Tagespreiſe.†
Händler und Fabriken erhalten Vorzugspreiſe.

Gebrauchter
Kippwagen,
2½- bis 3zöllig, zu kauf. geſ. Angeb. an Conze & Colsman, G. m. b. H., Langenberg 2, Rhld., Bonsfelderſtraße. f212

Kleidungsstücke

Frack zu kf. geſ. Angeb. m. Preis **A.** Rittershaus, Elb., Auſenſtr. 11. *

Verschiedenes

Teppich,
bordorot, zu kaufen geſ. Ang. mit Preis u. E 8911 an Gſt. *

Suche laufend
Klöppelſpitzen
gegen ſofortige Kaſſe zu kaufen. Ang. mit Muſter unt. B 346 an Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 4953a

Kaufe lauf. gr. Poſt.
Spitzen,
auch Reſtpoſten, geg. ſofortige Kaſſe, Ang. unter B 2078 an die Gſt.B., Neuerw. 57. †

Kunſtſeide,
120/180,
roh od. farbig, auch Garne in ſämtlich. Nummern f. Selbſtverbrauch in Mark zu kaufen geſ. Ang. unt. Schließfach 244 Hauptpoſt Barmen.

Paraffin,
jeden Lagerpoſten gegen ſofortige Kaſſe zu kaufen. 4873a

Watergarne,
roh, 60er u. 80er, einfach, jed. Poſten zu kaufen geſucht Paul Müller, Barmen, Ahornſtr. 37. Tel. 3799

Leinen- und Baumwollſternzwirn
Nähgarn u. Schuhriemen, kleine und große Poſten zu kf. geſ. Ang. B 2106 an Gſt.B., Neuerweg 57†

Gold, Silber und Platin,
Bruch wertet zum Dollarkurs
H. Speich, Barmen
Wedderſtr. 35, I, direkt Berlinerſtr.
Unterſuch. koſtenl.
Tel. 4522. 476b

Zahle für ausgek.
Frauenhaare
pro Kilo bis
17000 Mk.
Karl Endres, Elberf., Bahnhofſtr. 4. 14179

10000 Mk.
à Kilo
Ew. v. Baur
Barmen,
Berlinerſtraße 132. 475b
Damenhaare !! Zahle ſofort !!

Ausgekämmte Haare
kauft pro Kilo bis
15000 Mk.
B. Bieſgen, Haararb., Elb., Friedrichſtr. 44, 1. Etage.

Altmeſſing
kauft als Selbſtverbraucher Gebr. Dörrenhaus, Metallgießerei, Elberf., Aſtenſtr. 23 u. 23a. 14221

Ca. 20 Stück ausgezeich.
Rippenrohre,
2 Met. lang, 70 mm l. W. ſof. zu kaufen geſ. Gefl. Angeb. m. Preisangabe unter W 690 an Fil. B., Weſtkotterſtr. 7. 244b

Schuhöſen und Haken!
Habe laufend Bedarf in Schuhöſen und Haken u. erbitte Angebote u. E 1878 an die Geſchäftsſt. f78

Wurſt- o. Waſchkeſſel zu kf. geſ. Ang. mit Preis E 8916 Gſt. *

Apfelſchr. z. k. geſ. * Elb., Aue 98, part.

Karren-Unterbau
für 600-Ltr.-Jauchefaß, ſowie alte u. jg.
Kaninchen
geſucht. Vohwinkel, Friedrichſtr. 60. *

Alte Ziegelſteine
zu kaufen geſucht. — Dichgans, Elberfeld, Brillerſtr. Nr. 165. Fernruf 120. f857

Pappen u. Papier,
auch Reſtpoſten, von Selbſtverbraucher zu kaufen geſucht. Ang. unter B 326 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57. 4918a

Tiere

Geſpann kräftiger
Ponys
auch einzeln, zu kaufen geſucht. Wilh. Lantermann, Elbf., Uellendahlerſtr. 89. Telephon Nr. 1928.*

Vermietungen

Gut gehendes kleines Café
mit Wohn. im Zentrum gegen 3 oder 4 Zimmer in beſſer. Hauſe zu tauſch. geſ. Einrichtung k. übernommen werden. * Ang. u. E 8872 Gſt.

Tauſche meine Wohnung,
E., Breiteſtr., part., 5 Z., Küche, Badez., Manſ., geg. 4 Zim., Küche, Badez., mögl. Zentrum. Angeb. u. E 8895 an die Gſt.*

Münſter/Weſtf.-Wuppertal. Herbſt 1923. Ich ſuche herrſchaftl. Wohn., 6 o. 7 Z., od. Einfamil.-Haus. Anbiete Einfam.-Haus Münſter-Weſtf., v. 8 R., m. Zentralheiz., Warmwaſſeranl., el. Licht, Gas. Ang. u. E 1581 Gſt. b4797

Ein Anderl. Ehep. (beſſ. Fam.) f. eine ruh. 2-3-Z.-Wohn. in beſſ. Hſe. Dag. ſt. eine Wohn. v. 2 gr. ſch. Z. u. gr. Manſ. in U.-Barm. z. Verf. Ang. u. B 2126 Gſt. B., Neuerweg 57. †

2 ſch. Zimmer, Oſtſt. abgeſchl. Haus, g. 3 Zimmer zu tauſch. * Ang. E 8918 an Gſt.

Wer tauſcht?
Biete: 3 ſchöne Zimmer, abgeſchloſſen, in Barmen und 3 Zimmer in Elberfeld, Mittelpunkt.
Gewünſcht: 5 Zimmer-Wohnung in Elberfeld in anſtänd. Hauſe. Umzug wird vergütet. Angebote unt. E 8919 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blatt. *

2 ſchöne gr. Manſd.-Z., Nähe Wuppf., a. al. im Mittelp. zu 1. geſ. Ang. B 2107 an Gſt.B., Neuerweg 57†

Vermietung. Obergrünewldſt. 6, II: Sch. gr. Z. od. Penſ.*

Mietgesuche

Beſtehendes
Zigarren-Geſchäft
oder geeignetes
Ladenlokal
für ein ſolches im Zentrum Elberf. zu mieten od. zu kaufen
geſucht.
Vermittler erhalten hohe Proviſion. Ang. u. E 8518 an Gſt.

Groß. Ladenlokal in Elb., gute Lage Beding., m. Wohn. zw. Einr. ein. Kondit. u. Café geg. Tauſch ei. 6-Z.-W. i. Barm. p. ſof. gf. od. Abfind. Ang. B2125B., Neuerw. 57†

Ladenlokal
mit od. ohne Wohn. v. b. Spezial-Geſch. geg. entſpr. Abfind. geſ. Eine 2- u. 3-Z.-Wohnung können eingetauſcht werden. Gefl. Angebote unt. B 336 an Gſchſt. B., Neuerweg 57. 4937a

Jg. kdl. Ehepaar f. bei ruh. Leuten ein
leer. od. möbl. Zimmer
auch ohne Bett, geg. hohe Miete. Wäſche wird geſtellt. Angeb. u. B 2123 an Gſchſt. B., Neuerweg 57. †

Im Wuppertal ein
leeres Zimmer
geſucht. Zahle zeitgem. Mietpr. Schr. Angeb. an Schenkel, B., Lüdorfſtr. 20. *

Wer überläßt ein. Fräulein ein †
großes, leeres Zimmer
gegen hohe Bezahl.? Angeb. u. B 2110 a. die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57.

Garage
für 1 oder 2 Autos im Zentrum zu m. oder zu kaufen geſ. Angeb. u. E 8681 an die Geſchſt. d. Bl. *

Lagerraum
zur Aufbewahrung e. Wohnungseinrichtg. geſ. Angebote unter B 2120 an d. Geſchſt. B., Neuerweg 57. †

Bedeutender Induſtrie-Konzern
ſucht
Ladenlokal
zu Ausſtellungszwecken in allererſter Lage Elberfelds.
Gefl. Angebote unter E 768 an die Geſchäftsſtelle erbet. f722

Rittershauſen
möglichſt Berlinerſtraße,
eine erſte Etage
für gewerbliche Zwecke geſucht. Größe mindeſtens 100–150 qm. Zeitgemäße Miete. Angeb. unter E 8841 an die Geſchſt. ds. Bl. b165

Düſſeldorfer Firma
ſucht ſolange Ruhraktion anhält im Stadtinnern
ein Zimmer als Büroraum,
wenn möglich parterre, gegen gute Miete. — Angebote unter E 8925 an die Geſchäftsſtelle. *

Fabrikraum,
200 bis 300 qm groß, mit einigen Büroräumen, Kraftanſchluß, Licht, evtl. Heizung, für mittl. Textilfabrik per bald zu mieten geſucht, auch Kauf. In Frage käme auch Anſchluß an beſtehende Färberei und Eiſengarnfabrik mit verſchiedenen Räumen zwecks Geſellſchaftsgründung. Angebote erbitten wir unter B 338 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 4956a

Wagenplatz und Stallung
für 1 Pferd, abgeſchloſſen, bei hoher Miete in der Nähe Thalia oder Zentrum geſ. Angeb. unt. E 8824 an die Geſchſt.

Shedraum
von 350–500 qm, für Bandweberei geeignet, zu miet. od. zu kaufen geſucht. — Angeb. u. B 333 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 4927a

Raum,
von 1 od. 2 Zimm. Größe f. Fabrikat.-Zwecke geſ., Barmen oder Elberfeld. Ang. u. B 2121 an Gſchſt. B., Neuerweg 57. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Möbl. Speicherz. geg. Hausarbeit abzug. a Näh. Geſchſt. f365

Barmen:
B., Unt. Lichtenplatzerſtr. 8, I: Auf 1. Juni für chriſtl. geſ. Herrn Zimm. mit voller Penſ.†

Möbliertes Zimmer mit Penſion in gut. Hauſe zu vm. Ang. B2129B., Neuerw. 57†

Gesuche

Einf. Frl., 27 J., f. einf. möbl. Zimmer mit Kochgel. Angeb. u. E 8885 Geſchſt. *

Berufst. Dame, nur 2 T. in der Woche anw., f. möbl. Z. b. guter, zeitgem. Miete. Ang. E 8893 Geſch.*

2 junge, beſch. Herren ſuchen möbl. Z. mit voller Penſion. Angeb. u. E 8891 a. die Geſch. ds. Bl. *

Alleinſt. Fräulein mit hohem Einkommen ſucht †
gut möbl. Zimmer
gegen hohe Bezahlg. Angebote u. B 2111 an die Gſch. Barm., Neuerweg 57.

Berufstätige Dame ſucht gemütl. *
möbl. Zimmer.
Angeb. unt. E 8902 an die Geſchäftsſt.

Ordentl. j. Mann ſucht ein ſauberes * möbliertes Zimmer. Ang. u. E 8692 Gſt.

Wer vermiet. mögl. Nähe Haspel 1 oder 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit geg. zeitgem. Miete? * Ang. E 8898 Gſchſt.

Tr., 42 J., led., f.
g. möbl. Zimmer.
Angeb. unt. E 8876 an die Geſchäftsſt. *

Jg., kinderl. Ehep. f. 1 möbl. od. leeres Zimmer g. Hausarb. Ang. E 8981 Geſch.*

Pol.-Beamt., Schupo, Eſſen, ſucht †
möbliertes Zimmer
mögl. Nähe Unter-Barmen u. Mittagstiſch. Ang. B 2128 B., Neuerweg 57.

Geſchäftsführer einer hieſigen Firma, der nur an einigen Tagen der Woche in Elberfeld weilt, ſucht per ſofort
möbliertes Zimmer
in zentraler Lage. Angeb. erbeten unter E 8696 an die Geſchäftsſtelle d. Bl. *

Geſchäftsinhaberin ſucht für ſofort
1 oder 2 möbl. Zimmer
in Elberfeld oder Barmen. Angeb. unt. E 8896 an die Geſchäftsſt. dieſ. Bl. *

Offene Stellen

Teilzahlungs-Geſchäft
ſucht Reiſende p. ſofort. Perſönl. vorzuſtellen bei Max Herrnbader, Remſch.-Haſten, Turmhof, Büchelſtraße f568

Erfahrener, tüchtig., jüngerer 74b
Buchhalter
von einem größeren Fabrikgeſchäft Ober-Barm. zum baldigen Eintritt geſucht. Angeb. u. B 340 an G. B., Neuerweg 57.

Exportgeſch. ſucht ſof. jüngeren †
Herrn
m. engl. Sprachkn. v. 15. 6. Ang. unt. B2127B., Neuerw. 57.

Architekt,
jüngerer, künſtler. befähigt, vorläufig zur Aushilfe geſ. * F. Sievermann, Architekt D. W. B., E., Steinbeckerſt. 11.

Tüchtige 4925a
Bandwirkermeiſter
für 1., 2. u. 3ſpul., nur Maſchinenſtühle, geſucht. Für lange Ketten, außer Verband. Angebote unt. B 331 an die Gſchſt. B., Neuerweg 57.

Tüchtiger 4932a
Riemendreher
für Gummi geſucht. Textilwerk Höltring & Nouvortne, Barm.

Gummifäden-Fabrik des beſetzten Gebiets ſucht einen in der Weiterverarbeitung ihrer Erzeugniſſe durchaus bewandert.
Gummibandfachmann
Ang. u. E 8859 an die Geſchſt. d. Bl. *

Gelernte 4894a
Kunſtſeidenfärber-Geſellen
geſucht. E. Dierichs, B., Laberſtr. 33.

Tüchtiger
Herrenfriſeur
geſucht. Karl Endres, Eb., Bahnhofſtr. 4.*

Tüchtig. Großſtückſchneider für *
Ia Konfektion
außer dem Hauſe f. dauernde Beſchäftig. per ſofort geſucht. Lohn üb. Tarif H.-Kleiderfabrik D. Joſkowicz, E., Bachſtr. 42.

Fabrikbetrieb ſucht älteren, ſolid. 4926a
Fabrikſchreiner
für dauernde Beſch. Zu meld. bei Ewald Grobel in Barmen, Bachſtraße 6-8.

Holzhandlung in Elberfeld ſucht ein. ſoliden, vertrauenswürdigen *
Vorarbeiter,
der gute Fachkenntniſſe beſitzt. Schriftl. Angebote u. E 8820 an die Geſchſt. d. Bl.

Junger, ehrlicher * Brotkutſcher, wenn mögl. verheir., mit Führerſchein 2 u. 3b geſ. Angeb. u. E 8854 an Geſchſt.*

Erf. Schloſſergeſelle geſucht. Meiſter, E., Bachſtraße 37. *

Steinmetzen
geſ. n. Bauſtelle E., Katernbergerſtr. 108*

Junger, erfahrener Bäckergeſelle geſucht. Albert Lemberg, Vohwinkel, Rottſcheidterſt. 59. *

Jung. Bäckergeſ. geſ. Ruſchhaupt, Elberf., Oſtersbaum 72. *

Mehrere tücht. *
Anſtreichergeh.
geſ. Joh. L. Oelrich, E., Johannisſtr. 22.

Suche für mein Unternehmen ein. erſtklaſſigen b156
Kellner
und einen
Portier.
Groß-Elberfeld.

Laufburſchen
nach der Schule geſucht. Papierhaus Peter Haarhaus, E., Neuenteich 80. f727

Laufjunge
nach der Schule geſucht. Hch. Horn, E., Schloßbleiche 20. *

Von H.-Kleiderfabr. wird zum ſof. Eintr. ein ord., ſchulentlaſſ.
Junge
mit gutem Auffaſſ.-Verm. für leichte Beſchäftigung geſucht. * Perſönl. Vorſt. vorm. 9–11 Uhr, nachm. 3-6 Uhr H.-Kleiderfabr. D. Joſkowicz, Elbf., Bachſtraße 42. *

Lehrling
für Engrosgeſchäft mit gut. Schulbildg. ſofort geſ. Angeb. u. E 8897 an Geſchſt. *

Gr. Sped.-Geſchäft
f. z. ſof. Eintr. ein.
Lehrling
mit gut. Schulbildg. Angeb. u. E 770 an die Geſchſt. f855

Lehrling
für unſ. Büro, Sohn ordentl. Eltern, mit gut. Handſchrift, am liebſten etwas franz. u. engl. Sprachkenntniſſe beſitzend, per ſof. geſ., ſodann u.
2 Schloſſerlehrlinge
geſucht. f792
Vogel & Wegmann, Elb., Schleswigerſtr.

Suche für m. Drogerie einen 139
Lehrling
mit guter Schulbildg. p. ſofort. Germania-Drogerie Arth. Weidenfeld, Haan, Rhl.

Tüchtiger
Kontokorrent-Buchhalter
von großem Werk gegen gutes Gehalt für ſofort geſucht. Angebote mit Zeugnisabſchriften und Angabe des Eintrittstermins unt. E 8697 an die Geſch. d. Bl. f787

Erfahrener, an gewiſſenhaftes Arbeiten gewöhnter, jüngerer
Buchhalter
zum möglichſt ſofortigen Eintritt geſucht. Nur Herren, die ihre Eignung durch Ia Zeugniſſe und Referenzen belegen können, werden um ſchriftliche Bewerbung gebeten unter E 769 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. f782

Aktien-Geſellſchaft im Wuppertal
ſucht zum möglichſt baldigen Eintritt durchaus ſelbſtändigen und mit dem Bilanz- und Steuerweſen vollkommen vertrauten
Buchhalter
Es wird nur auf eine allererſte Kraft, möglichſt aus der Eiſenbranche, reflektiert. — Ausführliche Angebote erbet. unter E 767 an die Geſchäftsſt. a451

Routinierter Kaufmann
aus der Stahlwarenbranche (Solinger Artikel), der den Einkauf und den Verkehr mit der Kundſchaft kennt,
von Stahlfabrik geſucht.
Selbiger muß auch Buchführung ſelbſtändig erledigen können. Bei entſprechender Leiſtung Gewinnanteil zugeſichert. Angeb. mit Zeugnisabſchr. erbeten unt. B 318 an die Geſch. Barmen, Neuerweg 57.

Exportgeſchäft in Barmen ſucht zum baldigen Eintritt tüchtigen, ſelbſtändigen
Buchhalter,
firm in der amerik. Buchhaltung. Stellung dauernd. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabſchriften unt. B 1877 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg Nr. 57. 4786a

Suche für meine
Goldwarengroßhandlung
zum 1. 7. 1923 einen tüchtig., ſelbſtändig.
Buchhalter.
Es kommen nur erfahrene, an gewiſſenhaftes Arbeiten gewöhnte Herren in Frage. Angeb. mit Zeugn.-Abſchr. u. Referenzangaben unt. E 771 an die Geſchſt. f851

Energiſcher kaufmänniſcher
Angeſtellter,
der in der Hauptſache in ſtatiſtiſchen Arbeiten der Textilbranche bewandert iſt, zum ſofortigen Eintritt geſucht. Ang. unter B 325 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57. 4916a

Eine ſeit 40 Jahren beſtehende
Gummibandfabrik
ſucht zur Leitung der Exportabteilung einen erfahrenen
Herrn
der Textilbranche. Sprachkenntniſſe erwünſcht. Zuſchr. mit Ref. unt. B 329 an die Gſt. Barm., Neuerweg 57.

Wir ſuchen für unſere ſpan. Export-Abteilung
tüchtige Angeſtellte,
die branchekundig ſind. Spaniſche Sprachkenntniſſe ſehr erwünſcht. Es handelt ſich um ausſichtsreiche Stellungen. 4917a
D. La Porte Söhne, Barmen
Schloß- u. Beſchläge-Fabrik.

Tücht. Dekorateur,
der zugkräftige Fenſter ſelbſtändig herzuſtellen vermag und in Lackſchrift durchaus bewandert iſt, zum ſofortigen oder baldigen Eintritt geſucht. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabſchriften u. Angabe von Gehaltsanſpruch, od. perſönliche Vorſtellung erbeten.
Julius Steinberger, Ohligs.

Für sofort oder spätestens 1. Juli
tüchtige Bank-Angestellte
für alle Abteilungen gesucht. 4912a
Deutsche Bank
Depositenkasse Barmen-Rittershausen.

Speditionsgeschäft

[illegible]

Fachmann

[illegible]

[illegible]

intelligenten jungen Mann.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Fachmeister.

[illegible]

Shedmeister

[illegible]

Tüchtiger

[illegible]

[illegible]

Werkmeister

[illegible]

Tüchtige Dreher und Hobler

[illegible]

---

tüchtige Lackierer

[illegible]

tüchtige Klempner

und

tüchtige Polierer

[illegible]

Lehrling.

[illegible]

Emaille-Auftrager

Emaille-Brenner

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Buchhalterin,

[illegible]

---

jung. Kontoristin

[illegible]

Kontoristin

[illegible]

Junge Dame

für Kontor und Lager

[illegible]

Stenotypistin

[illegible]

[illegible]

Telephonistin.

[illegible]

Koch & Mann,

Zur sofortig. Aushilfe

auf einige Wochen

Dame gesucht,

[illegible]

Kleiderstoffe u. Baumwollwaren

erste Verkäuferin,

[illegible]

M. Meyer Nachf., Barmen

[illegible]

Verkäuferin.

[illegible]

Tücht. Verkäuferin.

[illegible]

[illegible]

Büfettfräulein

[illegible]

Zuschneiderin,

[illegible]

Oberhemdenbüglerin

[illegible]

Junge Mädchen

[illegible]

Mädchen,

[illegible]

Mädchen,

[illegible]

Mädchen,

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Kontoristin od. Verkäuferin

[illegible]

Junge Dame

[illegible]

Junger Kaufmann

[illegible]

Junger Mann

[illegible]

Lehrstelle

[illegible]

Junge Dame,

[illegible]

Heirat.

[illegible]

Heirat.

[illegible]

Für unſere Frauen

Mehr Freude an den Kindern!

Von Artur Brauſewetter.

Worin beſteht wohl die Hauptaufgabe der Eltern en Kindern gegenüber? Ihnen ihre Kindheit ſchön u machen

Ein Vater und eine Mutter, die es noch ſo gut mit ihren Kindern meinen, ſie mit noch ſo großer Sorgfalt aufziehen — aber nicht wiſſen, ihnen ihre Kindheit ſchön und unvergeßlich zu geſtalten, betrügen ſich ſelber um allen Lohn ihrer Arbeit und Mühe.

Das Leben, in das wir unſere Kinder ſchicken, iſt heute ſo ſchwer und bitter, ſtellt ſie vor ſo harte Pflichten und Verantwortungen, daß ſie Eins mit in dieſes Leben nehmen müſſen: das dankbare Erinnern an eine ſchöne Kindheit.

„Wie klein iſt doch der Garten, der meine ganze Welt war", ſchreibt Bismarck an ſeine Frau (18. Februar 1851), „und ich begreife nicht, wo der Raum geblieben iſt, den ich ſo oft atemlos durchlaufen habe, und mein Gärtchen mit Kreſſe und türkiſchem Weizen, und alle die Geburtsſtätten verfallener Luftſchlöſſer und der blaue Duft der Berge, die damals jenſeits des Bretterzaunes lagen."

Aber es gibt Eltern, die ihren Kindern die Erinnerung an eine ſchöne Kindheit gar nicht mitgeben können, weil ſie in ihnen lediglich eine ihnen auferlegte Pflicht, aber nicht die Freude ſehen, die Kinder ihnen bereiten ſollen.

Das Kind im Kinde ſehen und lieben, dem erwachſenden ſo zur Seite ſtehen, daß es ſeine Schwachheit wohl fühlt, aber nicht unter ihr leidet, nicht nur mit ſeinen Pflichten, ſondern auch mit ſeinen Rechten bekannt machen, das erwachſene zum vertrauten Freunde ſich gewinnen, das iſt der Freudenweg einer rechten Erziehung.

Und weiter: Wollt ihr Freude an euren Kindern haben: Seht in ihnen Weſen von Selbſtzweck und eigenem Wert. Denkt nie, daß ſie eurethalben da ſind und ihr ſie nach eurem Bilde formen müßt. Verſchont ſie mit jeglicher Äußerung einer üblen Laune in euch, vor allem mit dem ewigen Nörgeln, Zanken und Bedrohen, das ungeſchickte Erzieher nicht unterdrücken können. Verlangt nicht, daß ſie nur auf eure Wünſche und Intereſſen eingehen, ſondern geht ihr willig und freudig auf die ihren ein.

Vor allem aber — habt Zeit für eure Kinder! Wenn ihr für alles Zeit habt, für euer Geſchäft und Amt, für euren Verkehr und eure Geſellſchaften, für eure Freunde und Vergnügungen, aber nicht für eure Kinder, dann betrügt ihr euch ſelber um das ſchönſte und nie wiederkehrende Glück eures Lebens.

Es iſt auch falſch, zu ſagen: nur ſolange die Kinder klein ſeien, könnten ſie einem eine Freude ſein. Ein erwachſener Sohn, der dem Vater vertrauender Freund, eine Tochter, die der Mutter im Hauſe die liebevolle Genoſſin und Helferin wird, wo gäbe es ein größeres Glück als dieſes?

„Wohlgeborene, geſunde Kinder bringen viel Luſt", ſagt einmal Goethe, „aber auch an den kränklichen und ſchwächlichen, die ſie hegt und behütet, hat die Liebe große Freude."

„Wie Gott ſie uns gab, ſo muß man ſie haben und lieben."

Erziehung.

Von
Marie Gerbrand.

Man ſtellt heute, um originell zu ſein, oft die Dinge auf den Kopf und behauptet das Gegenteil von dem, was bisher anerkannt war. Nicht dies Beſtreben leitet mich, wenn ich hier von einer anderen Art Erziehung reden will, als man zuerſt annehmen wird. „Erziehung?" fragen die Mütter. Läßt ſich denn unſere Jugend überhaupt noch erziehen? Iſt ſie nicht viel zu ſelbſtändig? Findet ſie nicht unſere Anſchauungen überholt, die Regeln, die für uns gelten, lächerlich, hat ſie nicht den Kopf voll von Ideen und Grundſätzen, die uns ſchaudern machen, und iſt ſie nicht jeden Augenblick bereit, ſich auf dem Meer des Lebens einzuſchiffen und uns Altmodiſche, Aengſtliche rückſichtslos am Ufer ſtehen zu laſſen?"

Es iſt wahr, unſere Jugend, der während langer Kriegsjahre der Vater fehlte, deren Mütter von Angſt und Sehnſucht, von Sorge und unerhörter Mühſal weit über ihre Kräfte hinaus belaſtet waren, dieſe Jugend, die ſelbſt erſpähen und erraffen mußte, was den Hunger ſtillte, die im Umſturz jene große Umwertung aller Werte, die uns Erwachſene faſt entwurzelte, als etwas Selbſtverſtändliches ſich vollziehen ſah, ſie mußte ſich ganz anders entwickeln, als wir vorausſehen und beſtimmen konnten. Alſo was bleibt uns ihr gegenüber zu tun? Sollen wir Ach und Weh ſchreien über die neue Richtung, die ſoviele unſerer wohlbehüteten Meinungen über den Haufen wirft? Sollen wir händeringend zuſehen, wie Söhne und Töchter dahinſtürmen, vielleicht in ihr Verderben hinein? Sollen wir mit Schelten und Vorwürfen dreinfahren, mit harten Machtſprüchen, die uns vielleicht die jungen Herzen entfremden? Ach nein, wir fühlen längſt, daß es damit nicht getan iſt. Aber handeln ſollen und müſſen wir! Erziehung iſt ein heiliges Recht, das wir in ſtürmiſchen Zeiten wahrlich nicht minder ausüben ſollen als in friedlichen.

Nur müſſen wir nicht vergeſſen: alle Erziehung fängt mit Selbſterziehung an. Mancher von Sorgen und Zweifeln zerquälten Mutter iſt gewiß ſchon dieſer Gedanke wie ein rettender Lichtſtrahl in die Seele gefallen. Ja, wir, die Erzieher, ſind es, die zu lernen haben, die in vielen Fällen umlernen müſſen, die ſich mit dem Geiſt der neuen Zeit bekannt machen ſollen, um ihn und ſeine Forderungen zu verſtehen.

Bekennen wir es uns nur offen: wir kommen mit dem alten Beſitz nicht mehr aus. Nicht alle unſere Grundſätze ſtehen mehr feſt. Das fortſchreitende Leben hat ſie gemodelt, und wir müſſen uns anpaſſen. Ganz unter uns wollen wir es uns geſtehen: wir können ſogar von der Jugend lernen. Sehr unumwunden und ſelbſtherrlich ſprudelt ſie ihre von der Gegenwart geprägten Erkenntniſſe heraus. Natürlich nehmen wir ſie nicht als ein Evangelium hin, ſondern als Fingerzeige, die zu eigenen Erkenntniſſen hinführen. Da wird in unſerem Wiſſen manches zu ergänzen ſein, namentlich, was die Intereſſen der Allgemeinheit anbetrifft. Trotz der erſchwerten Anforderungen, die heute an die Hausfrau geſtellt werden, darf ſie ſich den politiſchen und ſozialen Tagesereigniſſen nicht verſchließen, will ſie von ihren Kindern nicht mit Recht als rückſtändig angeſehen werden. Künſtleriſche und religiöſe Intereſſen ſind ihr vielleicht ohnehin Herzensbedürfnis und geben das erquickende Gegengewicht. Wird nicht die Mutter, die ſo mit ihren Kindern in gewiſſem Sinne auf einer Linie bleibt, in ihnen oft Kameraden und Helfer finden, die ihr manche Arbeit abnehmen und ſie vor Ueberlaſtung ſchützen? Das wäre doch „anſtändig", und wenn unſere Jugend auch nicht fromm oder ehrfurchtsvoll, gehorſam, beſcheiden, ſchüchtern heißen will — anſtändig will ſie ſein. Ein mächtiger Faktor für die Mutter.

Man hängt ſein Netz an die neuen Haken, wenn die alten nicht mehr halten wollen. Umlernen, ſich ſelbſt entwickeln! Bismarck ſagte noch im Alter, daß er jeden Tag neu hinzulerne und nie aufhöre, an ſich ſelbſt zu arbeiten. Und warum denn ſich noch modeln, da man doch bisher mit ſich zufrieden ſein durfte und ſo manche ſegnende Spuren auf ſeinem Lebensgange zurückließ? Nur, um ſie zu überholen und ihren unreifen Erkenntniſſen mit unſeren reiferen zuvorzukommen. Um ihr Vertrauen und dadurch den Einblick in ihr Herz zu beſitzen. Wieviele der ſelbſtherrlichen Anſichten werden ſich da ſachte, mit liebender Hand zurechtrücken, wie viele Pläne in zweckdienliche Bahnen lenken laſſen. Vielleicht gelingt es ſogar der überlegenen Perſönlichkeit, in der Jugend die abhanden gekommene Ehrfurcht wieder zu erwecken, Ehrfurcht, die Goethe die Grundlage aller Erziehung nennt, das Gefühl für ſittliche Höhe- und Tiefpunkte, das die heutige Zeit verwiſcht hat, die Einſicht, daß Freiheit nicht Kühnheit und Rückſichtsloſigkeit nicht Kraft, ſondern der Mangel an diſziplinierter Kraft iſt.

Ach, mehr als je braucht die Jugend überlegene Führerſchaft. Aber dieſe wird in den meiſten Fällen, namentlich in den Grenzen des Hauſes, eine Neuerziehung der Führenden notwendig machen.

Der Frauenſtimmrechtskongreß in Rom.

Der im Jahre 1904 gegründete Internationale Verband für Frauenſtimmrecht, der neben dem älteren Internationalen Frauenbund, dem Weltbund der chriſtlichen Vereine junger Mädchen und der Frauenliga für Friede und Freiheit wohl zu den größten internationalen Frauenorganiſationen gehört, hat ſeinen 9. Kongreß vom 12. bis zum 19. Mai in dem von der italieniſchen Regierung zur Verfügung geſtellten Ausſtellungspalaſt an der Via Nazionale in Rom abgehalten, der von Muſſolini eröffnet wurde.

Es iſt das erſte Mal und von ſymptomatiſcher Bedeutung, daß der Miniſterpräſident des gaſtgebenden Landes den Kongreß eröffnet, ein Zeichen, daß auch die Regierungen der Länder, von denen man bisher glaubte, daß ſie für das Frauenſtimmrecht durch ihre Tradition kein Verſtändnis hätten, nun ſeine Wichtigkeit einzuſehen beginnen. Muſſolini gab die Zuſage, daß die faſziſtiſche Regierung den Frauen das Stimmrecht gewähren würde, und zwar ſollte mit Einführung des Gemeindewahlrechts die allmähliche rechtliche Gleichſtellung der Frauen eingeleitet werden.

Nach Muſſolini ſprachen Dr. Romelia Troiſi, die Sekretärin des italieniſchen Zentralkomitees, Alice Schiavoni-Bocio, Präſidentin des Organiſationskomitees, Paola Benedettini vom Stimmrechtsvorſtand in Rom für die italieniſche Preſſe und als letzte antwortete in einem groß angelegten Überblick über die Frauen- und Stimmrechtsbewegung Frau Chapman-Catt.

Der internationale Stimmrechtsverband ſteht zurzeit noch unter dem Präſidium von Frau Carrie Chapman-Catt aus Neuyork. Dieſe große Frauenorganiſation, der es weder an Tatkraft noch an Mitteln zu gebrechen ſcheint, hatte für die Tagung in Rom ein außerordentlich reichhaltiges Programm aufgeſtellt. Das eigentliche Arbeitsgebiet des Verbandes, das alle Bemühungen, die Frauen am öffentlichen Leben der Nationen teilhaftig werden zu laſſen, umfaßt, iſt beleuchtet worden durch Berichterſtattung über die Erfahrungen, welche die Frauen gemacht haben in jenen Ländern, wo ihr politiſch Vollbürgertum eingeführt worden iſt und wo die Frauen im politiſchen Getriebe ſtehen. Die Stellung der Frauen zu den politiſchen Parteien, die Frage nach Möglichkeit einer ſogen. überparteilichen Frauenpolitik ſind näher geprüft. Von beſonderer Aktualität iſt das Thema von der Nationalität der verheirateten Frau, denn die üblen Erfahrungen, welche die an Ausländer verheirateten Frauen während des Krieges da und dort durch den Verluſt ihrer Heimatrechte machen mußten, ſind noch recht friſch im Gedächtnis. Neben dieſen ſpeziell frauenrechtlichen Fragen hatte der Kongreß auch die Beſprechung weiterer Fragen vorgeſehen: die gegenwärtig im Vordergrund des Intereſſes aller Frauenkreiſe ſtehen, Fragen der wirtſchaftlichen Sicherſtellung der Frauen, Wöchnerinnen- und Mutterſchutz, Geſchlechtsmoral, Stellung des unehelichen Kindes und ſeiner Mutter. — Frau Chapman-Catt, die vom Kongreß dringend gebeten wurde, ſich für die Wiederwahl als Vorſitzende bereitzuſtellen, lehnte dies ab, nahm aber den Ehrenvorſitz an. Frau Corbett Aſhby, eine Engländerin, wurde zur Vorſitzenden der Vereinigung gewählt.

Der Kongreß geſtaltete ſich für Rom und ganz Italien ſehr eindrucksvoll. Die Gewänder der Indierinnen, Spanierinnen und Ägypterinnen ſowie eine ſchöne rumäniſche Tracht gaben dem äußeren Bild Farbe und Schönheit. — Der größte Wert dieſes Zuſammentreffens von Frauen aller Länder lag jedoch darin, daß ſich dadurch eine Möglichkeit zur gemeinſchaftlichen Ausſprache bot.

●

Zu dem Frauenſtimmrechtskongreß war auch die leidenſchaftlichſte und unermüdlichſte ägyptiſche Frauenrechtlerin Hoda Scharmani Paſcha eingetroffen, die überall beſondere Aufmerkſamkeit erregte und natürlich von den Berichterſtattern beſtürmt wurde, denen ſie bemerkenswerte Mitteilungen über die gegenwärtige Lage der mohammedaniſchen Frau machte. Danach hat die ägyptiſche Frau auf dem Wege zur Unabhängigkeit und Gleichberechtigung mit dem Manne außerordentliche Fortſchritte gemacht, wenn ſie auch noch nicht ganz an das Ziel gelangt iſt. Seit dem Verfall Aegyptens hatte die Entwicklung dazu geführt, daß ihre Stellung zur Sklaverei herabſank, während ſie vor dem Einbruch der Araber eher eine beſſere Stellung als die übrigen Frauen der damaligen Zeit hatte. Sie durfte ſogar den Thron beſteigen. Später aber ging die Beſchränkung ihrer Freiheit ſo weit, daß es ihr ſtrengſtens verboten war, das Haus zu verlaſſen; faſt noch ein Kind, kam ſie in das Haus des Ehemannes, das ſie nur als Leiche oder wenn ſie verſtoßen wurde, wieder verließ. Eine Bewegung unter den Frauen gegen dieſen Zuſtand, beſonders auf [illegible] Grundlage eine höhere Stufe zu erreichen, wurde durch die engliſche Beſetzung des Landes in ihren Auswirkungen ſtark behindert. Heute ſind aber viele der alten Vorurteile gefallen, die Frau geht heute mit unverhülltem Geſicht aus dem Hauſe, ſie nimmt im Theater auf dem Balkon Platz, ſie veranſtaltet Empfänge, ſie läßt ſich öffentlich mit ihrem Manne ſehen, der ſich noch vor kurzem geſchämt haben würde, ſich mit ſeiner Frau außerhalb des Hauſes zu zeigen. Mit der Freiheit hat indeſſen ihr Ruf nicht gewonnen. Merkwürdig iſt, daß die Fellah-Frau, die Bäuerin, in beſſerer Lage iſt als die Frau der höheren Klaſſen, beſonders auf dem Gebiete der Rechtſprechung. Die bürgerliche Frau wird von dem Ehemann im allgemeinen auch in einem niederdrückenden Zuſtand geiſtiger und moraliſcher Beſchränktheit gehalten, ſie erhält nur ſehr beſcheidenen Unterricht und iſt den Europäerinnen, die ins Land kommen, weit unterlegen, ſo daß es oft vorkommt, daß ſie ſich von einer europäiſchen Frau verdrängt ſieht.

Weibliche Privatdozenten. Dr. Käthe Bauer-Mengelberg aus Krefeld habilitierte ſich in der volkswirtſchaftlichen Fakultät der Mannheimer Handelshochſchule als Privatdozent. Ihre Zulaſſung erfolgte auf Grund des Werkes: „Poſitive und kritiſche Beiträge zur Theorie der Arbeitsbewertung auf der Grundlage eines umfaſſenden Arbeitsbegriffes". Ihre Antrittsvorleſung hielt ſie über das Thema: „Der liberale Gedanke im Sozialismus". — Die bisherige Privatdozentin an der Techniſchen Hochſchule zu Dresden, Dr. phil. Charlotte Bühler, iſt als Privatdozentin für Aeſthetik und Jugendpſychologie an der Univerſität Wien zugelaſſen worden.

Für den Inhalt dieſer Beilage verantwortlich:
Dr. Maria Meyer-Barmen.

Vor der goldenen Pforte.

Roman von Wilhelm Rubiner.

(Nachdruck verboten.)

„Das iſt alſo Ihre Idee, Herr Doktor Zeller, re Theorie?"

„Sagen wir richtiger: meine Arbeit", entgegnete . „Gegenwärtig meine Arbeit im Laboratorium. kommt mir zuſtatten, daß ich mich früher, als Student, lange Monate mit Bakteriologie befaßt habe. Nun mache ich Verſuche mit Topfpflanzen", fügte er hinzu. „Ich hoffe, bald ſo weit zu ſein, größere Verſuche in einem Treibhauſe anzuſtellen."

„Und ohne — wie Sie ſagen — an Ihren eigenen Vorteil zu denken?"

„Sehr richtig. Es muß ja auch ſolche Narren geben — wie manche Leute ſich ausdrücken. Wo kämen wir hin, wenn es in böſen Zeiten nicht Menſchen gäbe, die weniger an ihr liebes Ich als vielmehr an die Allgemeinheit denken?"

Sie nickte zuſtimmend und ſann ſtill vor ſich hin.

„Es iſt eine Zeit der Raſerei", fuhr er fort, wie zu ſich ſelbſt ſprechend, „eine Zeit, in der die Verrücktheit herrſcht, verbunden mit Raubgier, mit Verbrechen — es iſt ein Rückfall in den Urzuſtand. Alle wollen raffen, ohne Mühe viel haben und genießen. Vielen gelingt es, ſcheinbar auf geſetzlichem Wege, anderen auf Schleichwegen, durch Betrug, durch Schiebungen, Schmuggel, Fälſchungen, wieder anderen, die keine Mittel und keinen Verſtand haben, durch Diebſtahl, Raub und Mord. Die große Maſſe des Volkes, die vielen, vielen Millionen Menſchen und mit ihnen das Land, der Staat ſelbſt und die Städte, leiden Not und ſtehen am Ende des Abgrundes. Und gerade dieſen gilt es zu helfen, ihnen das Leben zu erleichtern, vor allem die Nahrungsmittel zu verbilligen und den Lebensſtand zu heben. Und eben mit meiner Arbeit hoffe ich etwas dazu beizutragen."

Leontine war tief ergriffen. Jedes Wort, das dieſer Mann ſprach, berührte einen Punkt ihres innerſten Fühlens und Denkens. Und unwillkürlich mußte ſie an den ihr angetrauten Mann denken, an den Schieber, an den Schmuggler, an den Au- [illegible] Politiker, an dieſen genialen Menſchen, dem anſcheinend alles nur Spiel war, Spiel ohne Herz.

Beinahe war ſie in Verſuchung, ſich Zeller zu offenbaren. Aber ſchon mit dem erſten Wort auf den Lippen hielt ſie ſich zurück. Noch war ihr dieſer Mann zu fremd, als daß ſie ihn in ihr Herz blicken laſſen ſollte. Und ſelbſt, wenn er ihr vertrauter geweſen wäre, was konnte er ihr denn helfen?

So plauderte ſie weiter mit ihm von ſeiner Arbeit, ſeinen Hoffnungen, bis der Abend ſtark vorgerückt war und Zeller es an der Zeit fand, ſich zu verabſchieden.

„Laſſen Sie ſich doch bald wiederſehen, Herr Doktor", ſagte ſie in herzlichem Ton. „Sie werden hier immer eine Zuhörerin finden, die mit ganzer Seele mit Ihren Ideen und Arbeiten ſympathiſiert." —

Als er gegangen war, überdachte ſie die Ausführungen Zellers, und je gegenwärtiger ihr ſeine Worte wurden, deſto mehr ſprachen ſie ihr Fühlen an.

Es war ſpät, als ſie ſich in ihr Zimmer begab. Und gerade, als ſie die Tür zuklinkte, hörte ſie, daß ihr Mann nach Hauſe kam.

*

Am Vormittag, der nach dieſem Abend folgte, ſchlug das Telephon im gemeinſamen Zimmer an. Da Langdorff gleichmütig ſitzen blieb, ging Leontine zum Apparat, legte aber den Hörer ſofort auf den Tiſch.

„Ein Herr Hahn will dich ſprechen", ſagte ſie.

Langdorff verzog das Geſicht. Was wollte Hahn? Wie kam er dazu, ihn anzurufen? Das, was ſie miteinander gemein hatten, eignete ſich wahrhaftig nicht zu Geſprächen durch das häusliche Telephon.

Aber er konnte, da Leontine dabei war, ſich nicht verleugnen laſſen.

Unwillig ergriff er den Hörer mit dem Entſchluß, der Sache ein raſches Ende zu bereiten.

„Hier Langdorff —"

„Lieber Langdorff, ich muß Sie unbedingt noch heute ſprechen, wenn es geht. Kommen Sie doch ſofort zu mir."

„Wozu denn?" fragte Langdorff in ablehnendem Tone. „Ich habe jetzt keinen Moment Zeit."

„Machen Sie keine Geſchichten, lieber Langdorff. Es handelt ſich nicht um Dinge, die Sie vielleicht vermuten. Ganz und gar nicht. Eine ernſte und wichtige Sache, die Sie ſehr intereſſieren wird. Kommen Sie nur herüber. Es wird Ihnen nicht leid tun."

Langdorff legte den Hörer aus der Hand. Sein Geſicht zeigte Verdruß. Sollte er Leontine irgendeine Ausrede über Herrn Hahn vorreden?

Da ging ſie gerade in dem Augenblick aus dem Zimmer, als er den Hörer aus der Hand legte.

Was wollte Hahn, warum war ſeine Aufforderung, ihn zu beſuchen, ſo dringend?

In Langdorff regte ſich nun doch die Neugier. Das Programm für den heutigen Tag wies nichts Beſonderes auf. Er hatte alſo Zeit genug.

„Alſo, um was handelt es ſich denn ſo wichtig?" fragte er, als er eine Viertelſtunde ſpäter die Wohnung Hahns betrat.

Hahn ſchob ihm einen ſchweren ledernen Klubſeſſel zurecht, der neben einem koſtbaren, mit Schnitzereien geſchmückten Schreibtiſch ſtand. Er ſelbſt nahm am Schreibtiſch auf einem vergoldeten Stuhl Platz. Als Langdorff ſeine Blicke durch das Zimmer ſchweifen ließ, ſah er, daß es geſchmacklos, mit einer koſtſpieligen Protzerei ausgeſtattet war. Alles trug das Gepräge des zur Schau geſtellten Reichtums.

„Es handelt ſich um ein gutes Geſchäft, lieber Langdorff", antwortete Hahn.

„Ich mache jetzt keine Geſchäfte mehr", ſagte Langdorff ablehnend.

„Iſt das Ihr Ernſt?" fragte Hahn etwas ironiſch. „Wieviel tauſend — oder ſoll ich ſagen zehntauſende — Mark hat unſer letzter Abend — ſagen wir lieber, die luſtige Nacht — gekoſtet? Und wenn Sie ſich von Zeit zu Zeit ein bißchen amüſieren wollen, müſſen Sie Ihr Vermögen von Zeit zu Zeit ein wenig auffriſchen, ſonſt kommen Sie nicht durch."

„Aber ich ſtecke zu tief in der Politik."

„Ach was, ſeien Sie kein Froſch. Bleiben Sie bei der Politik und ſehen Sie zu, daß Sie Geld verdienen."

„Und wie denken Sie ſich das Geldverdienen?"

„Ich denke mir gar nichts. Es iſt mir eine ſo große Partie Felle, Leder und dazu optiſches und techniſches Glas angeboten worden — ſo zwei, drei große Eiſenbahnwaggons. Im Ausland iſt ein glänzendes Geſchäft damit zu machen — ein ganz ordentliches Vermögen dabei zu verdienen."

„Und . . ."

„Und — ich ſchlage Ihnen vor, das Geſchäft mit mir gemeinſam zu machen."

„Aber warum machen Sie es nicht allein? Sie haben doch Vermögen genug."

„Im Moment nicht disponibel, lieber Freund. Ich habe mich an meinem Fabrikunternehmen feſtgelegt, das mir in einigen Monaten das, was ich will, tragen wird. Ich brauche nur für dieſes augenblickliche Geſchäft einen Sozius mit barem Geld. Wollen Sie mittun oder nicht? Wenn nicht, finde ich ſchon andere, vernünftigere Leute."

Langdorff konnte wieder einmal nicht widerſtehen.

„Sie ſagen", bemerkte er, „Sie hätten Ware für zwei bis drei Waggons. Da brauchen Sie doch Ausfuhrſcheine . . ."

Hahn beugte ſich vor und blickte dieſem dicht in die Augen.

„Sagen Sie mal", fragte er, „hatten Sie Ausfuhrſcheine, als Sie Ihre Medikamente nach Amſterdam brachten?"

„Die füllten doch keinen Waggon aus", antwortete Langdorff lachend.

„Richtig, nur halbe Koffer. Aber Sie brachten dieſe halben Koffer glatt über die Grenze. Glauben Sie, daß da zwiſchen Koffern und Waggons ein großer Unterſchied iſt?"

„Wieſo . . . Doch . . ."

(Fortſetzung folgt.)

Trotz der entſetzlichen Teuerung

iſt es kein Kunſtſtück, ſtets gut gekleidet zu ſein, wenn man alle Kleidungsſtücke nur mit den [illegible] echten Heitmann's Farben, Marke Fuchskopf im Stern ſelbſt färbt.

Heitmann's Farbe ſpart den [illegible]

Gegen Sommerſproſſen

müſſen Sie ſchon jetzt etwas tun. Wir raten 1 [illegible] Chlodol-Bleichwachs zu kaufen und damit die [illegible] Stellen zu behandeln. Sicher erhältlich: [illegible] Drogerie, Barmen, Altermarkt 22, [illegible] Elberfeld, Morianſtraße 32.

Bismarck und die Kunſt.

Aus dem literariſchen Nachlaß des Fürſten Philipp Eulenburg, der demnächſt im Verlage von Gebr. Paetel (Berlin) erſcheint, bringen wir nachſtehend einen Abſchnitt, der ſich mit Bismarcks Abneigung gegen die Kunſt beſchäftigt. (Nicht nur gegen die Kunſt des fürſtlichen Balladenſängers Phili, ſondern gegen die Kunſt überhaupt.) Eulenburg erzählt:

Von meiner Künſtlernatur, meinen Liedern und meinem Geſang war im Verkehr mit Bismarck niemals die Rede. Es war faſt, als wollte man mir zu verſtehen geben, daß man mir um anderer Fähigkeiten willen den beneideten Platz eingeräumt hatte. Denn wie vielen war es vergönnt wie mir, am Abend uneingeladen ſich an den Teetiſch Bismarcks zu ſetzen? Es fing in jenen Jahren 1877 bis 1881 der Kreis ſchon an, recht eng zu werden, der ſich in die Nähe des Unnahbaren wagte. Zum Teil waren die Stammgäſte „verprellt" worden, zum Teil waren ſie in Angſt, verprellt zu werden. Ich habe wohl einige Male der Fürſtin Bismarck von meinen Balladen (Skaldengeſängen) geſungen, über die in der Berliner Geſellſchaft damals viel geſprochen wurde. Sie war unleugbar muſikaliſch, in klaſſiſcher Richtung, die damals trotz Wagner noch die Welt beherrſchte, und ſowohl ſie als der Fürſt hörten einſt gern Herrn v. Keudell Beethovenſche Sonaten ſpielen. Doch war dieſer damals ſchon Botſchafter in Rom, und die Zeit ſolcher Genüſſe lag früher. Dieſer merkwürdig langweilige Mann ſchwärmte für Fürſtin Johanna. Doch ſpielte er muſikaliſch ſchön, wenn auch ohne Feuer; ein Element, das er nur im Ofen zu lieben ſchien.

Meinen Geſang hörte der Fürſt nur ſelten. Ich erinnere mich nur lebhaft eines Vormittags. Da ſaß ich mit der Fürſtin an dem Klavier in dem bekannten roſaſeidenen Salon, wo auch das ſchöne Porträt des Fürſten von einem begeiſterten Amerikaner hing. Die Möbel nichtsſagend, grauenhaft konventionell. Ich habe wohl niemals eine Familie aus meinem Stande geſehen, bei der in den Wohnräumen eine ſo traurige Abweſenheit von feinerem Geſchmack herrſchte, aber von dem, was man künſtleriſches oder auch nur behagliches Empfinden nennen kann, als bei „Bismarcks". In Friedrichsruh ſah es außen und innen vielleicht noch ſchlimmer aus. Die ſcheußlichen amerikaniſchen Bilder, Photographien, Ehrendiplome, die an dunklen, bläulichen Tapeten über Mahagonimöbeln wie weißbuntem Kreton hingen, waren geradezu verletzend für mein farbenſinniges Gemüt.

Ich ſehe noch den Fürſten in ſeinem langen, ſchwarztuchenen Ueberrock und dem weißen Schlips um den Hals hineintreten und neben mir an meinem Stuhl ſtehen, die großen Augen vielleicht unbeweglich über mich fortgerichtet. „Sehr eigentümlich", ſagte er, ungefähr ſo, wie man bei dem Genuß einer württembergiſchen Laugenbrezel richtig ſagt: „Schmeckt ſehr ſonderbar." Ich gefiel ihm entſchieden als Diplomat beſſer; und das war immerhin etwas.

Die totale Abweſenheit einer Empfindung für die ſchönen Künſte in dem Manne, der als Preuße und durch Preußen das Deutſche Reich aufrichtete, mußte höchſt bedenkliche Folgen für das Berliner Kunſtleben zeitigen. Denn eine gewiſſe innerliche Gegenſätzlichkeit des großen Kanzlers zu der Kunſt lag unleugbar vor. Das gelegentliche ſympathiſche Empfinden bei Anhören eines ruhigen, gut vorgetragenen Muſikſtücks auf dem Klavier bedeutet noch nicht Kunſtempfinden oder gar Verſtändnis, es erzeugt ſogar bei Muſikgegnern bisweilen ein ſolches Muſikſtück ein körperliches Behagen; z. B. während der Verdauung nach der Mahlzeit. Mein Freund Bernhard Bülow gehörte dazu.

Das volle Fehlſchlagen der mündlichen Ausſprache des Fürſten mit Wagner habe ich im Hinblick auf Deutſchland ſehr bedauert, aber erwartet. Wagners Werke waren Bismarck ein Buch mit mehr als ſieben Siegeln, Wagner ſelbſt ihm ein Affe. Die Gewohnheit des Genies, der nur das tut, was ihm paßt, erklärt die Unmöglichkeit, Bismarck als Förderer der Kunſt zu ſehen. Eine ſo gewaltige Perſönlichkeit wird aber, wenn ſie etwas nicht fördert, ſchon dadurch als Gegner wirken. Das non cantare im Hauſe Bismarcks ſchien durch die pocula erſetzt. Bierabende erſchienen ſchließlich als einzige Form der Geſelligkeit, und ein kleiner, engbegrenzter Tiſch nach dem Abendeſſen mit einigen Leuten, „auf die man ſich verlaſſen kann". Unbeſtreitbar waren gerade Bierabende ebenſo deutſch als populär. Aber es klaffte die Wunde im Gefühl der weiten deutſchen Kunſt. Was half es, daß Anton v. Werner oder irgendein Malerprofeſſor auf ſolchen Abenden mit herzem Gruß oder Händedruck bedacht wurde! Was half die Freundſchaft des großen Mannes mit Lenbach (mit dem ich innig befreundet war), der nicht um ſeiner Kunſt willen, ſondern um ſeiner höchſt geiſtvollen, originellen Perſönlichkeit willen dem Allgewaltigen nahegetreten war! Es fehlte etwas, und mehr als das, es ging durch dieſes Fehlen etwas verloren. Es wurde gewiſſermaßen dadurch eine Abkehr Deutſchlands von ſeiner eigentlichen Kultur beſiegelt: die Wendung zu der politiſch-militäriſchen „Kultur", die in meinem Empfinden eher einen Niedergang als einen Aufſtieg bedeutet.

Unter Umſtänden hätte die geiſtige Fürſtin die Räume des Reichskanzlerpalais zu einem Mittelpunkt von Kunſtentfaltung erheben können. Doch war ſie gegenüber dem innerlichen und äußerlichen Schwerſein ihrer Familie auf allen Gebieten der Kunſt zu ſchwach. Sie war auch abgehetzt, geängſtigt, müde durch das Leben der Aufregung neben dem unruhigen großen Geiſt geworden, der ihr Ottochen war. Wie aber häufig geringe Urſachen ein Uebel noch zu ſteigern vermögen, ſo tauchen auch in dieſem Fall Erſcheinungen auf, die ſchließlich etwa Nichtvorhandenes zu einer Art Gegenſätzlichkeit geradezu drängten.

Eulenburg ſchildert dann, wie in der nächſten Nähe des Reichskanzlerpalais, im Hausminiſterium, die junge Gräfin Schleinitz einen muſikaliſchen Salon aufmachte, der alles anzog, was in der künſtleriſchen und auch wiſſenſchaftlichen Welt einen Namen hatte. Die Gräfin habe ihr Ziel ſchließlich in einer Weiſe erreicht, die „den großen Nachbar vergrämte", der gegen Schleinitz ſchon ein unvertilgbares Mißtrauen hegte.

Sport.

2 Milliarden Reichsunterſtützung.

Der Reichstag hat in den Haushaltsplan 1923 des Reichsminiſteriums des Innern zwei Milliarden Mark zur Unterſtützung von Spielplatz- und Übungsſtättenbau, zur Einrichtung von Jugendherbergen, zur Beihilfe an die Deutſche Hochſchule für Leibesübungen ſowie die Reichsverbände für Turnen und Sport eingeſtellt. Für die Verwendung haben Miniſterium und Reichsrat nach Anhören des Deutſchen Reichsausſchuſſes und der Zentralkommiſſion für Arbeiterſport und Körperpflege die Richtlinien vereinbart. Ein Teil der Mittel für Spielplatzzwecke wird den Ländern zur Verteilung überwieſen werden.

Fußball.

Die Meiſterſchafts-Schlußſpiele doch in Berlin.

Der Endkampf um die Deutſche Fußballmeiſterſchaft zwiſchen Hamburger Sportverein und Union Oberſchöneweide findet, wie der Verband Brandenburgiſcher Ballſpielvereine mitteilt, trotz des Sieges von Union Oberſchöneweide in der Zwiſchenrunde nicht an einem neutralen Ort, ſondern am 10. Juni im Deutſchen Stadion in Berlin ſtatt.

Verein für Raſenſpiele I — Gehörl. V. f. Bewegungsſpiele I 4:2 (1:1).

Das Spiel wickelte ſich faſt ausſchließlich in der Spielhälfte der gehörloſen Bewegungsſpieler ab, was umſo als Selbſtverſtändlichkeit anzuſprechen iſt, da die Raſenſpieler zwei Klaſſen höher ſpielen. Nach Anſtoß gibt es brenzliche Situationen vor dem Tore der Bewegungsſpieler, doch deren Verteidigung macht die gefährlichſten Bälle unſchädlich, bis es den Bewegungsſpielern gelingt, durch einen Elfmeter des Spielführers Huppertz in Führung zu gehen. Doch kurz vor Ende der 1. Halbzeit kann VfR. gleichziehen. Nach Wiederbeginn ſpielen die Raſenſpieler faſt ſtändig vor dem Bewegungsſpieler-Tor bis auf einige Ausnahmen. Nacheinander muß der Torwart der Bewegungsſpieler noch 3mal das Leder paſſieren laſſen. 5 Minuten vor Schluß bricht der Sturm der Bewegungsſpieler glänzend durch und ſchießt Hartmann (GBfB.) das 2. Tor für ſeine Farben. Die Gehörloſen bewieſen, daß ſie ihren hörenden Sportkameraden gewachſen ſind, welches auch aus der Formverbeſſerung deutlich hervorgeht. VfR. führte ein ſchönes Spiel vor.

Handball.

Um die Handballmeiſterſchaft der Deutſchen Turnerſchaft

ſtanden ſich am Sonntag der Turn- und Sportverein Lichterfelde und der Meiſter der Provinz Sachſen, Seminar-Sportverein Oſterburg, im Vorrundenſpiel gegenüber. Die Lichterfelder konnten mit 7:1 einen überlegenen Sieg davontragen, da die ſonſt recht guten Gegner vor dem Tore reichlich unſicher waren. Bei Halbzeit ſtand der Kampf 2:1.

Sportliche Anzeigen

Voranzeige!

Samstag den 2. Juni, abends 6½ Uhr.

Kaiſerhöhe, Elberfeld:

Germania Langerfeld, I.

gegen

Ballſpielverein Elberfeld, I.

[illegible]

Verlobungsringe

in 8-, 14- und 18 kar. Gold, neueste — Formen und größte Auswahl —
8kar. Paar von 90000 Mk. an,
14kar. Paar von 180000 Mk. an.
— [illegible] —

S. Orbach, Uhrmacher und Juwelier,
Elberfeld, Hochstr. 103, an der Kleinbahn.
Nähe Ratskeller. — Fernruf 5704.

Ankauf von Brillanten und Edelmetallen aller Art.

Tätige Beteiligung.

[illegible]

Metall- und Eiſeninduſtrie

[illegible]

Fabrik der chemiſchen Bunt- und Mineralfarbenbranche

[illegible]

Vertreter.

[illegible]

Bandbranche

Fachmann ſucht mit 20 bis 30 Millionen Mark tätige Beteiligung oder leitenden Poſten in beſtehend. ſolidem Geſchäft. — Schriftl. Angebote unter E 1877 an die Geſchäftsſtelle. 1274

[illegible]

Vertretung

[illegible]

la Schnürsenkeln

[illegible]

Lebensmittel-Vertreter,

[illegible]

Teilhaber

[illegible]

Vertreter,

[illegible]

Vertreter

[illegible]

Gelegenheit.

[illegible]

Geldgesuche

Ca. 100 Millionen

[illegible]

Beſte Kapitalanlage!

Hannoverſche Zeche, die bereits fördert, gibt noch einzelne

Aktien zu 55000 Mark

das Stück ab. — Näheres [illegible]

1½—2 Millionen [illegible]

Ehrliche Leute

[illegible]

Vermischtes

Bandwirkerei

[illegible]

Büfett

[illegible]

Für Gewerbetreibende!

[illegible]

Handwerkern

[illegible]

Lampenſchirme

[illegible]

Für Privatiers.

[illegible]

Kapitaliſt geſucht. 100 Millionen

[illegible]

Herren- u. Knaben-Anzüge auf Teilzahlung!

M. Schreiber

[illegible]

3 Millionen!

[illegible]

Wer nimmt leicht gangbare Artikel der Schuhwarenbranche mit in Vertrieb?

Angebote unter B 334 an die Geſchäftsſt. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 4995a

Spedition und Lagerung.

Uebernahme ſämtlicher Fuhren auch von und zum beſetzten Gebiet.

[illegible]

Lohnarbeit geſucht,

außer Verband, für 60-, 40-, 32-, 28zöllige Riemengänge.

Gefällige Angebote unter B 329 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 4932a

Verloren – Gefunden

Hohe Belohnung!

[illegible]

Unterricht

[illegible]

Stenographie

[illegible]

C. J. HILGERS

[illegible]

ſchwediſchen Sprache?

[illegible]

Am 2. Juli

Beginn neuer Halbjahrskurse und Abendlehrgänge in sämtlichen Fächern.

Sorgfält. Ausbild. für Lebensberuf oder Mitarbeit im eigen. Geschäft.

Klassen-, Gruppen- u. Einzelunterricht.

A. Förster

kaufm. Privatschule, Elberfeld,

[illegible]

Schüler haben Fahrtermäßigung.

Laſtauto geſucht

für wöchentl. 1—2 Tage. Zulaſſung f. beſetztes Gebiet erforderlich. Angebote unter E 8880 an die Geſchſt. d. Bl.

Juni

Beginn neuer Kurse

in all. Abteilungen für Damen und Herren, Mädchen und Knaben in Handelswissenschaften u. Sprachen. Sorgfält. Ausbild. für Lebensstellung.

Dresel

Kaufmänn. Privatschule,
Elberfeld, Augustastr. 70.
Frühzeitige Anmeldung.
Tages-, Abend-, Einzel-Unt.

Geſunder Knabe,

3 Mon. alt, an Kindesſtatt abzugeb. Angeb. E 8884 Geſchſt.

Jg. Dame ſucht in Continental-Schreibmaſch. Privatſtund. zu nehmen. Angeb. u. E 8878 an Geſchſt.

Russische Brotspende!

Brotempfänger, die bereits Gutscheine aus obiger Spende von den Kontrollausschüssen empfangen haben, wollen sich in unseren Verkaufsstellen in Bezugslisten eintragen lassen.

Gutscheine mitbringen!

Konsumgenossenschaft
„Vorwärts"
e. G. m. b. H., **Barmen.**

Thalia-Theater [illegible]

Kernleder-Treibriemen fertigt seit 40 Jahren

Das Kind in den Entwicklungsjahren muß beſondere Pflege haben, und auf ſeine Ernährung iſt große Sorgfalt zu verwenden. Das Wachstum erfordert Kräfte. Wenn dieſe nicht immer wieder rechtzeitig und in genügendem Maße erneuert werden, wird das Kind matt, ſchwächlich, unluſtig, verliert ſein friſches Ausſehen und ſein heiteres Weſen, der Appetit nimmt ab, und allerlei Störungen ſtellen ſich ein. Beugen Sie ſolchen üblen Erſcheinungen bei Ihrem Kinde vor und kräftigen Sie es durch ein ſo bewährtes Stärkungsmittel wie „Kufeke"! Geben Sie ihm morgens zum Frühſtück, ehe es zur Schule geht, eine bis zwei Taſſen „Kufeke" mit Milch oder Kakao, das iſt die beſte Grundlage und viel vorteilhafter als Kaffee und Tee. Mittags und abends reichen Sie dem Kinde als Vorſpeiſe noch je einen Teller „Kufeke"-Suppe, die wegen ihres guten Geſchmacks ſtets mit Vorliebe genommen wird. — Auf dieſe Weiſe erhalten Sie Ihr Kind geſund, friſch und widerſtandsfähig. Die Billigkeit und Ergiebigkeit des Präparats erleichtern jeder Mutter [illegible]